

Kommunale Sozialplanung

Stadt Beeskow

Auftraggeber

Stadt Beeskow
Berliner Straße 30
15848 Beeskow

Auftragnehmer

StadtBüro Hunger
Stadtforschung und –entwicklung GmbH
Helmholtzstraße 2-9
10587 Berlin

August 2014

Inhaltsverzeichnis

Einführung	4
1. Bedarfsentwicklung	5
Untersuchungsräume	5
1.1 Demographische Entwicklung	7
Bevölkerungsstand	7
Bevölkerungsbewegung	9
Altersstruktur	11
1.2 Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit	14
Soziale Indikatoren für den Landkreis Oder-Spree im Vergleich	14
Erwerbstätigkeit	17
Arbeitslosigkeit	18
1.3 Haushaltsstruktur und Einkommenssituation	21
Haushaltstruktur	21
Einkommenssituation	22
1.4 Bevölkerungsprognose	23
Prognose	23
Altersgruppenentwicklung	24
1.5 Zusammenfassung	30
2. Handlungsbedarfe aus Sicht der gemeinnützigen Träger sowie der Bürgerinnen und Bürger	31
2.1 Strukturen und Einschätzungen der gemeinnützigen Träger	31
Methodik der Befragung	31
Struktur der gemeinnützigen Träger	32
Einschätzungen zu den räumlichen Bedingungen	34
Personelle Betreuung und Sicherheit der Angebote	35
Handlungsbedarfe aus Sicht der gemeinnützigen Träger	36
2.2 Ansprüche und Einschätzungen der Bürgerinnen und Bürger	38
Methodik der Befragung	38
Bewertung und Nutzung der Angebote	39
Mitgliedschaft in Vereinen und ehrenamtliches Engagement	41
Ideen, Wünsche und Vorschläge	44
2.3 Zusammenfassung	47

3. Leitziele für die Entwicklung der Gemeinwesenarbeit	48
3.1 Herausforderungen für das Gemeinwesen	48
3.2 Leitziele	49
Handlungsleitende Ziele für die Entwicklung der Gemeinwesenstruktur und -arbeit	49
Anpassungsstrategien für den Gemeinbedarf	50
4. Prinzipien für die Gestaltung der Leistungsbereiche	51
4.1 Kindertagesbetreuung	51
4.2 Bildungseinrichtungen	53
Grundschulen	53
Oberschule und Gymnasium	54
Weitere Bildungseinrichtungen	56
4.3 Kinder- und Jugendhilfe, Jugendkultur	57
4.4 Familien und Frauen	60
4.5 Freizeit und Wohnen für ältere Menschen	62
Seniorenfreizeitstätten	62
Wohnen für ältere Menschen	64
4.6 Hilfen und Angebote für Menschen in schwierigen Lebenssituationen	68
4.7 Gesundheit und Pflege	70
4.8 Kultur	76
4.9 Sport	78
Abbildungsverzeichnis	81

Einführung

Die Stadt Beeskow steht nach einer intensiven 20-jährigen Phase integrierter Stadtentwicklung weiterhin vor der Aufgabe, sich den wandelnden Herausforderungen im Bereich der kommunalen Daseinsvorsorge zu stellen und diese offensiv für die weitere Entwicklung der Stadt zu nutzen.

Aufgabe der vorliegenden kommunalen Sozialplanung war es, eine Standortbestimmung zu den vorhandenen Ausstattungen und Strukturen der Gemeinwesenarbeit in der Stadt Beeskow zu erarbeiten, Potenziale aufzuzeigen und der Kommune eine Orientierung zur zukünftigen Ausgestaltung zu geben.

Die vorliegende Sozialplanung gliedert sich in vier Kapitel bzw. Teile:

- Im 1. Teil werden der soziale und demographische Wandel rückblickend und bis zum Jahr 2030 näher untersucht. Eine gleichgewichtige Betrachtung von Stadt und Umland erlaubt die Einordnung von Beeskow in regionale Entwicklungen. Aus der erkennbaren Tendenz können künftige Bedarfe der soziokulturellen Infrastruktur abgeleitet werden.
- Im 2. Teil wird die Struktur der Gemeinwesenarbeit näher vorgestellt. Behandelt werden die Rahmenbedingungen für die Arbeit, der Grad an Vernetzung und Zusammenarbeit und es wird die Sicht der Träger auf die zukünftigen Aufgabenschwerpunkte dargestellt. Eingebettet in diesen Teil sind zugleich die Einschätzungen der Bürgerinnen und Bürger
- Im 3. Teil werden die zentralen Aufgaben für die Zukunft fokussiert dargestellt und übergreifende handlungsleitende Ziele für die weitere Entwicklung der Gemeinwesenstruktur und –arbeit vorgeschlagen.
- Im 4. Teil werden einzelne Leistungsbereiche der Daseinsfürsorge hinsichtlich ihres heutigen Angebotes und des prognostizierten Trends der Bedarfsentwicklung abgeglichen und Entscheidungsorientierungen für die Kommune vorgeschlagen.

Anliegen der Sozialplanung ist es, der Stadt Beeskow Orientierungen für die wichtigsten Zukunftsaufgaben zu geben. Eine fundierte Fachplanung für die einzelnen Bereiche stellt sie nicht dar und kann diese nicht ersetzen. Zugleich sind die zur Verfügung stehenden Fachplanungen des Landkreises Oder-Spree in die Planung integriert bzw. berücksichtigt.

Die Träger der Gemeinwesenarbeit, die Öffentlichkeit und die Stadtpolitik wurden intensiv in die Erarbeitung eingebunden: Es fanden eine schriftliche Trägerbefragung und Einzelgespräche statt. Die Stadt Beeskow und das Familienbündnis organisierten Anfang des Jahres 2014 eine repräsentative schriftliche Befragung aller Bürgerinnen und Bürger der Stadt. Im November 2013, Januar und Mai 2014 wurden Zwischenergebnisse der Sozialplanung im öffentlichen Rahmen zur Diskussion gestellt. Die Vorstellung und Diskussion des Entwurfs der Sozialplanung findet im September 2014 statt.

1. Bedarfsentwicklung

Untersuchungsräume

Die Untersuchungen zur demographischen und sozialen Entwicklung berücksichtigen die besondere Stellung der Stadt Beeskow als Mittelzentrum im Landkreis Oder-Spree. Folgende regionale Gebietskulissen werden betrachtet:

- **Mittelbereich ohne Beeskow**

Zum Mittelbereich Beeskow gehören neben der Stadt Beeskow die Kommunen Friedland, Tauche, Rietz-Neuendorf, Storkow sowie die Kommunen des Amtes Scharmützelsee. Die Gebietskulisse Mittelbereich wird in der Untersuchung ohne die Stadt Beeskow geführt und entsprechend so benannt: Mittelbereich ohne Beeskow.

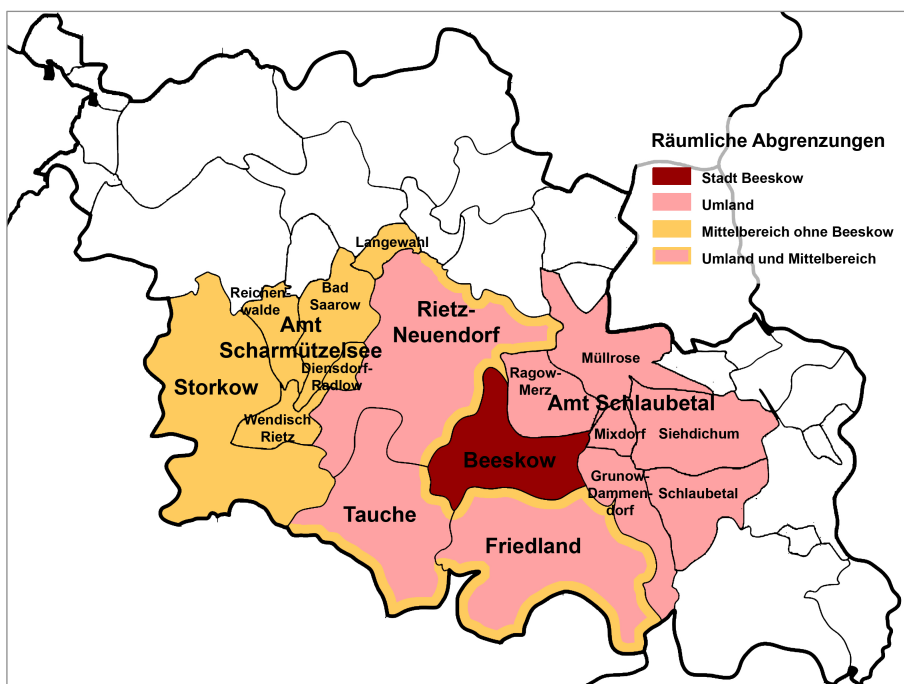
- **Umland**

Zur Abbildung der Stadt-Umland-Verflechtung wird die Gebietskulisse Umland betrachtet. Zum Umland gehören die Kommunen Friedland, Tauche, Rietz-Neuendorf und die Kommunen des Amtes Schlaubetal.

- **Stadt Beeskow**

Den regionalen Kulissen Mittelbereich ohne Beeskow sowie Umland werden die Entwicklungen der Stadt Beeskow gegenübergestellt.

Abb. 1.1: Regionale Gebietskulissen: Mittelbereich ohne Beeskow, Umland, Stadt Beeskow



Um die demographische Ausgangslage innerhalb der Stadt Beeskow abzubilden, werden folgende örtliche Gebietskulissen untersucht:

- **Kernstadt ohne Sanierungsgebiet**

Zur Kernstadt zählt das gesamte kompakte Siedlungsgebiet, das nicht zu den Dorflagen gehört. Die Kernstadt selbst ist weiter differenziert in das Sanierungs- und Erhaltungsgebiet, das gesondert betrachtet wird und den verbleibenden Teil der Kernstadt.

- **Sanierungsgebiet**

In dieser Untersuchung werden das Sanierungs- und Erhaltungsgebiet zusammenfassend als Sanierungsgebiet bezeichnet (SAN-Gebiet). Es umfasst den Siedlungsbereich der historischen Altstadt und Ostvorstadt sowie der Spreinsel.

- **Dorflagen**

Die sieben Dorflagen der Stadt Beeskow sind Neuendorf (eingemeindet 1950), Radinkendorf (1974) sowie Oegeln, Schneeberg, Krügersdorf, Kohlsdorf, Bornow (1993).

Abb. 1.2: Örtliche Gebietskulissen der Stadt Beeskow: Kernstadt, SAN-Gebiet, Dorflagen

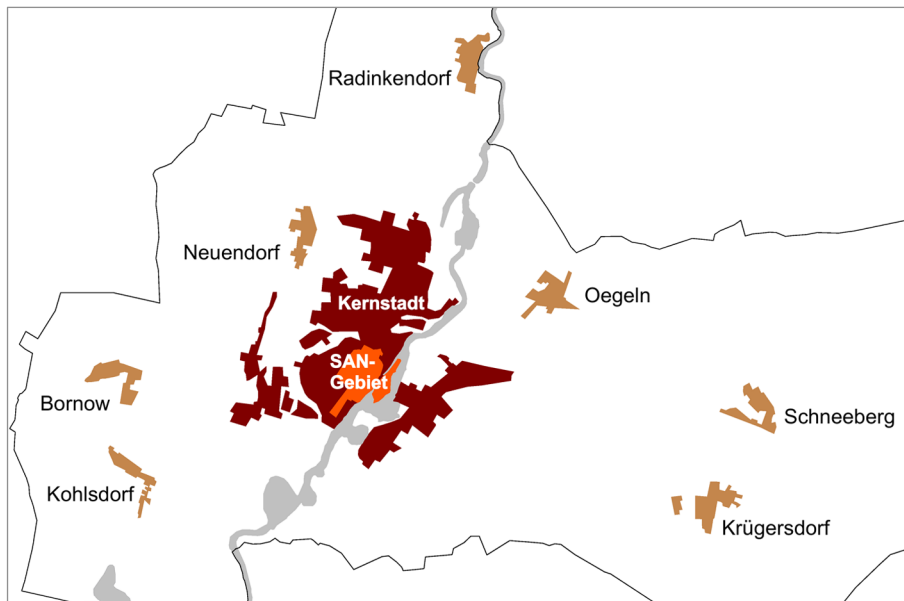


Abb. 1.3: Bevölkerungsstand zum 31.12.2012 in den Gebietskulissen

	Mittelbereich ohne Beeskow	Umland	Stadt Beeskow	Kernstadt ohne SAN-Gebiet	Sanierungsgebiet	Dorflagen
Personen	29.020	20.989	8.006	5.609	1.248	1.149

Quellen: Statistisches Amt Berlin-Brandenburg, Stadt Beeskow Einwohnermelderegister

1.1 Demographische Entwicklung

Bevölkerungsstand

Die Stadt Beeskow zählte 7.996 Personen zum 31. Dezember 2012. Seit Ende des Jahres 1989 ist der Bevölkerungsstand um 1.858 Personen bzw. 19 Prozent geschrumpft. Die Stadt kann auf wechselnde Phasen von Wachstum und Schrumpfung im 20. Jahrhundert zurückblicken. Zwischen den Jahren 1910 und 1939 wuchs der Bevölkerungsstand von rund 6.400 auf 7.000 Personen. Im Jahr 1946 lebten rund 9.500 Personen in der Stadt - begünstigt durch den Zustrom von Kriegsflüchtlingen und Vertriebenen. Folgend schrumpfte die Bevölkerungszahl erstmals bis Mitte der 1960er-Jahre. Es folgte eine gemäßigte Wachstumsphase zwischen den Jahren 1964 bis 1989 um rund 1.200 Personen bzw. 14 Prozent. Ab dem Jahr 1989 setzte eine bis heute anhalte Schrumpfungsphase ein.

Abb. 1.4: Entwicklung des Bevölkerungsstandes der Stadt Beeskow in den Jahren 1875 bis 2012

Jahr	1875	1890	1910	1933	1939	1946	1950	1964	1971	1981	1985	1989
Personen	6.668	6.585	6.408	7.403	7.128	9.509	9.191	8.667	8.774	9.617	9.749	9.854
Jahr	1990	1992	1994	1996	1998	2000	2002	2004	2006	2008	2010	2012
Personen	9.712	9.585	9.329	9.549	9.294	8.946	8.756	8.594	8.365	8.235	8.120	7.996

Quelle: Statistisches Amt Berlin-Brandenburg

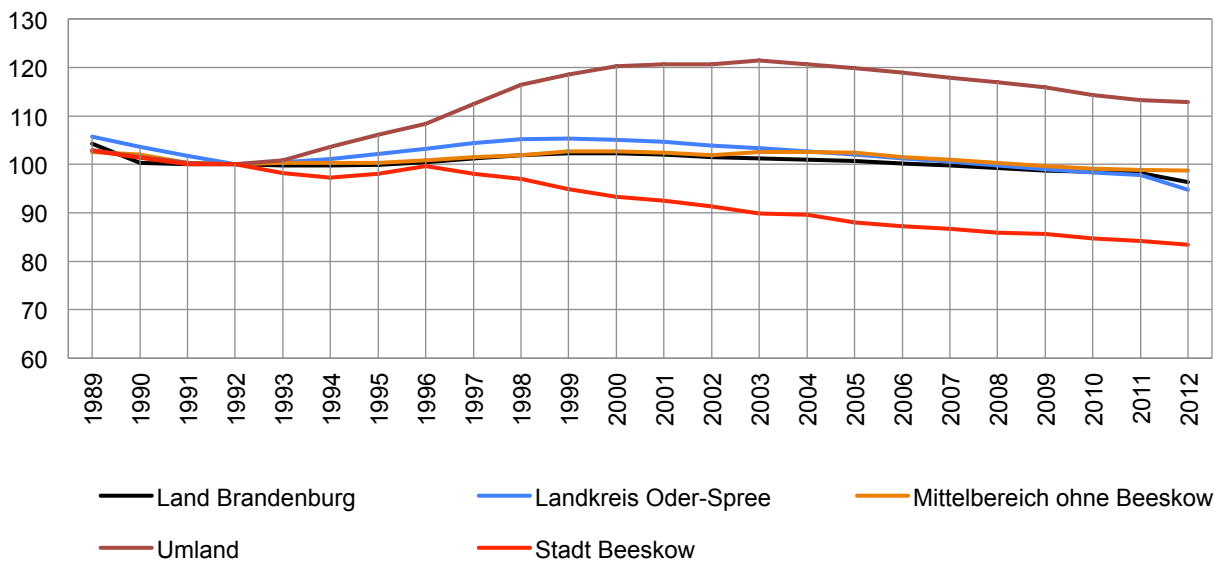
Wird die Entwicklung des Bevölkerungsstandes der Stadt Beeskow seit dem Jahr 1989 im Vergleich zum Umland, zum Mittelbereich ohne Beeskow, zum Landkreis Oder-Spree und zum Land Brandenburg betrachtet, fällt auf, dass die Stadt mit Abstand die deutlichsten Bevölkerungsverluste zu verzeichnen hatte: Während in den Jahren 1989 bis 2012 der Bevölkerungsstand der Stadt Beeskow um rund 19 Prozent schrumpfte, lagen die Rückgänge im Mittelbereich ohne Beeskow, Kreis und im Land zwischen 1 und 5 Prozent. Im Umland gab es durch Suburbanisierungen aus den Städten Beeskow, Frankfurt (Oder) und Eisenhüttenstadt in diesem Zeitraum Bevölkerungszuwächse von zwischenzeitlich über 20 Prozent. Seit dem Jahr 2003 ist der Bevölkerungsstand des Umlandes rückläufig.

Abb. 1.5: Entwicklung Bevölkerungsstandes in den Jahren 1989 bis 2012 im Vergleich

	1989	1990	1992	1997	2002	2007	2012
Land Brandenburg (in 1.000)	2.650	2.550	2.543	2.573	2.582	2.536	2.450
Landkreis Oder-Spree (in 1.000)	197	194	187	195	194	188	177
Mittelbereich ohne Beeskow	30.163	29.995	29.401	29.858	29.941	29.681	29.020
Umland	19.134	18.881	18.590	20.899	22.436	21.925	20.989
Stadt Beeskow	9.854	9.712	9.585	9.398	8.756	8.314	7.996

Quelle: Statistisches Amt Berlin-Brandenburg

Abb. 1.6: Relative Entwicklung des Bevölkerungsstandes in den Jahren 1989 bis 2012 im Vergleich: Index Jahr 1992 = 100 Prozent



Quelle: Statistisches Amt Berlin-Brandenburg

Der Bevölkerungsstand in den Teilgebieten der Stadt Beeskow entwickelte sich differenziert. In den Jahren 2007 bis 2012 konzentrierten sich die Bevölkerungsverluste vor allem auf das Sanierungsgebiet (-7,8 Prozent) sowie die Dorflagen (-4,3 Prozent), während der Bevölkerungsstand der Kernstadt ohne Sanierungsgebiet mit einem Verlust von knapp 2 Prozent vergleichsweise stabil blieb.

Abb. 1.7: Entwicklung des Bevölkerungsstandes in den Teilgebieten der Stadt Beeskow in den Jahren 2007 bis 2012

Personen zum		31.12.2007	31.12.2012	Änderung 2007-2012	
Stadt Beeskow		8.273	8.006	-267	-3,2 %
	Kernstadt ohne SAN-Gebiet	5.718	5.609	-109	-1,9 %
	SAN-Gebiet	1.354	1.248	-106	-7,8 %
	Dorflagen	1.201	1.149	-52	-4,3 %
	Bornow	204	176	-28	-13,7 %
	Kohldorf	166	170	+4	+2,4 %
	Krügerdorf	166	166	0	0 %
	Neuendorf	163	160	-3	-1,8 %
	Oegeln	193	183	-10	-5,2 %
	Radinkendorf	116	130	+14	+12,1 %
	Schneeberg	193	164	-29	-15,0 %

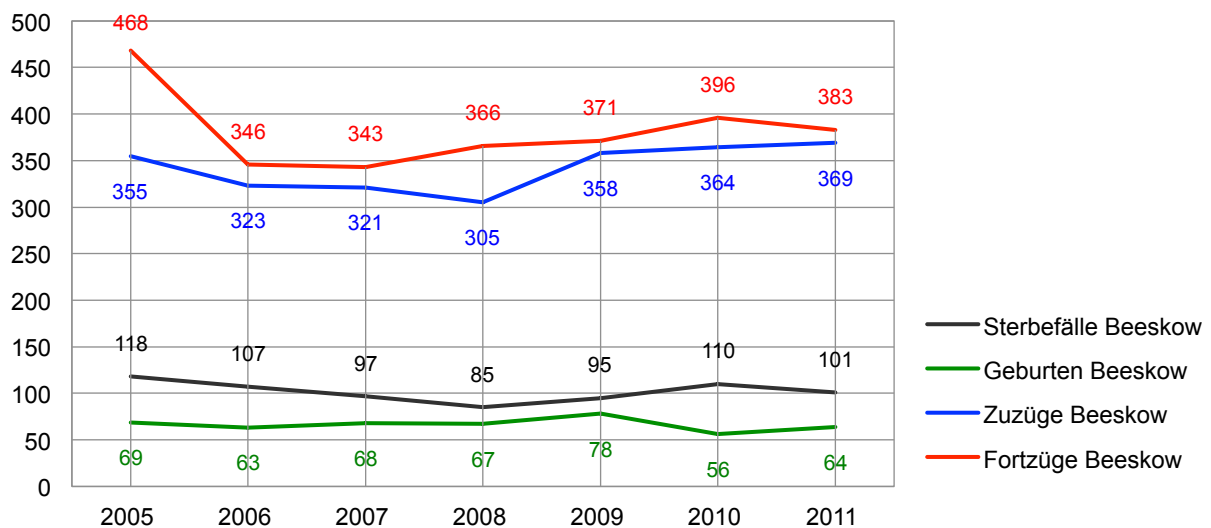
Quelle: Stadt Beeskow Einwohnermelderegister

Bevölkerungsbewegung

Die Veränderung des Bevölkerungsstandes ist abhängig von der räumlichen und der natürlichen Bevölkerungsbewegung. Wird die Entwicklung in den Jahren 2005 bis 2011 näher betrachtet, so war der Wanderungssaldo (Zuzüge abzüglich Fortzüge) in jedem Jahr negativ. In diesem Zeitraum zogen 2.304 Personen in die Stadt Beeskow. 2.673 Personen zogen aus der Stadt fort. Der negative Saldo liegt bei 369 Personen. Ab dem Jahr 2008 ist eine Annäherung der jährlichen Fallzahlen an Zu- und Fortzüge zu beobachten.

Ebenfalls durchgängig negativ war in den Jahren 2005 bis 2011 der Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegung (Geburten abzüglich Sterbefälle). In diesem Zeitraum sind 465 Kinder in der Stadt Beeskow geboren und 713 Personen gestorben. Der negative Saldo liegt bei 248 Personen. Eine Annäherung der jeweiligen Fallzahlen war im betrachteten Zeitraum in den Jahren 2007 bis 2009 festzustellen. Seitdem erhöhte sich der negative Saldo wieder durch leicht rückgängige Geburten- und leicht steigende Sterbefälle.

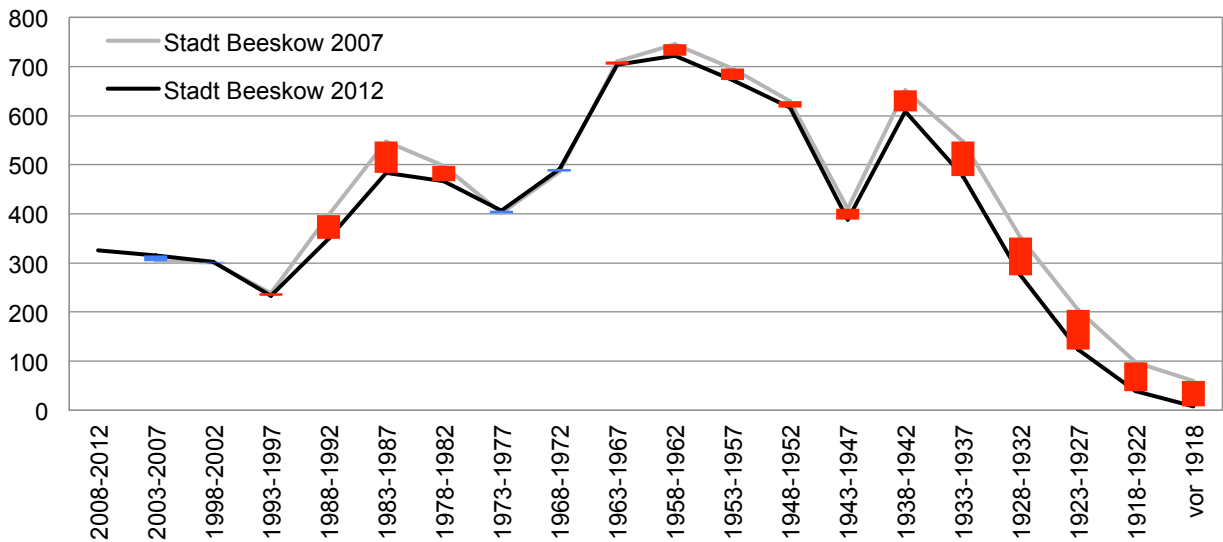
Abb. 1.8: Entwicklung der Wanderungen, Geburten und Sterbefälle der Stadt Beeskow in den Jahren 2005 bis 2011



Quelle: Statistisches Amt Berlin-Brandenburg

Die folgenden Darstellungen zeigen die Veränderungen des Bevölkerungsstandes nach Jahrgangsgruppen durch Bevölkerungsbewegungen in den Jahren 2007 bis 2012 für die Stadt Beeskow. Die roten Säulen stellen den Verlust und die blauen Säulen den Gewinn an Personen in den jeweiligen Jahrgangsgruppen dar. Die Darstellung zeigt, dass in den Jahrgängen ab 1980 bis 1990 deutliche Wanderungsverluste zu verzeichnen sind. Überwiegend sind dafür Ausbildung und Berufsstart der jungen Erwachsenen außerhalb der Region als Gründe anzusehen. Die Bevölkerungsrückgänge der Jahrgänge bis zum Zweiten Weltkrieg resultieren aus der natürlichen Entwicklung bzw. den zunehmenden Sterbefällen.

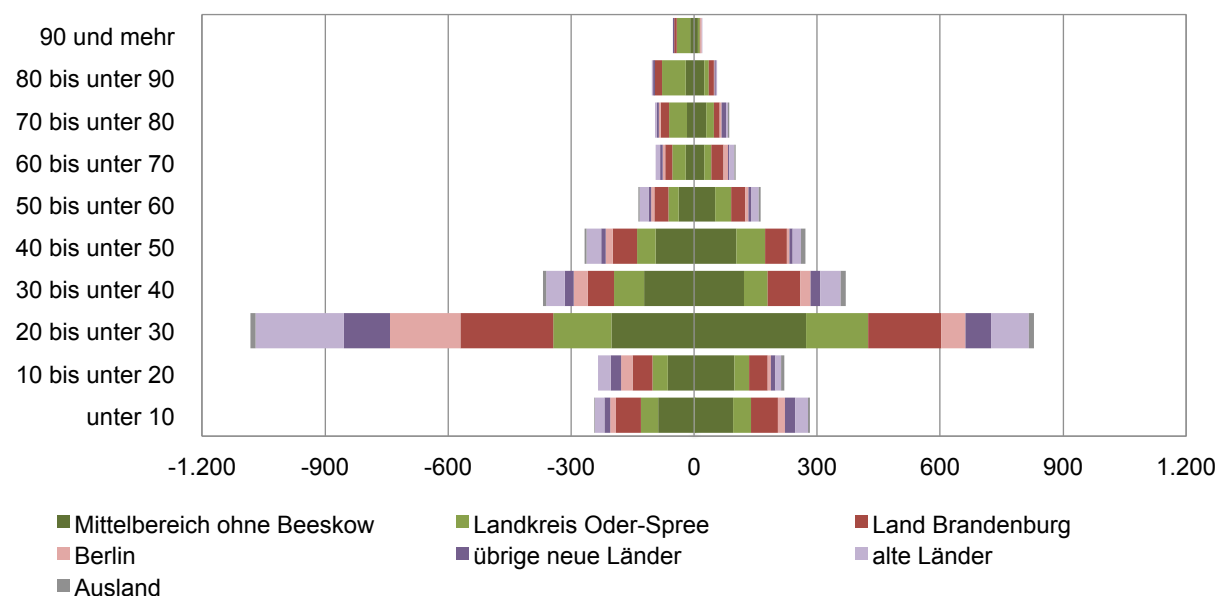
Abb. 1.9: Veränderung des Bevölkerungsstandes der Stadt Beeskow durch die Bevölkerungsbe-
wegung in den Jahren 2007 bis 2012: rote Säulen = Verlust an Personen, blaue Säulen =
Gewinn an Personen



Quelle: Stadt Beeskow Einwohnermelderegister

Die folgende Auswertung der Wanderungsbewegungen in den Jahren 2005 bis 2011 nach Altersgruppen sowie Quell- und Zielorten gibt Anhaltspunkte zur Stellung der Stadt Beeskow in der Region: Mit dem Mittelbereich hat die Stadt Beeskow im Betrachtungszeitraum einen deutlich positiven Wanderungssaldo. Dagegen sind negative Wanderungssalden mit den alten Bundesländern und Berlin am stärksten ausgeprägt.

Abb. 1.10: Summe der Fort- und Zuzüge von und nach der Stadt Beeskow in den Jahren 2005 bis 2011 nach Altersgruppen sowie Quell- und Zielorten



Quelle: Stadt Beeskow, Einwohnermelderegister

Abb. 1.11: Saldo der Fort- und Zuzüge von und nach der Stadt Beeskow in den Jahren 2005 bis 2011 nach Altersgruppen sowie nach Quell- und Zielorten

Altersgruppen	Mittelbereich ohne Beeskow	Landkreis Oder-Spree	Land Brandenburg	Berlin	übrige neue Länder	alte Länder	Ausland
ab 90	1	-29	-5	2	-2	1	0
80 bis 90	5	-47	-5	1	-1	0	0
70 bis 80	12	-25	-6	0	7	0	2
60 bis 70	4	-15	11	5	-2	3	3
50 bis 60	14	15	-1	1	-1	-4	2
40 bis 50	9	25	-7	-11	-3	-15	6
30 bis 40	-1	-16	16	-9	3	4	5
20 bis 30	72	9	-48	-113	-49	-124	0
10 bis 20	35	-3	-3	-19	-15	-16	7
bis 10	6	1	5	3	10	9	3
Gesamt	157	-85	-43	-140	-53	-142	28

Quelle: Stadt Beeskow, Einwohnermelderegister

Werden die Wanderungssalden in den Jahren 2005 bis 2011 nach einzelnen Altersgruppen betrachtet, fallen folgende Trends besonders auf:

- Die sehr mobile Altersgruppe der 20- bis 30-Jährigen hat vor allem mit den alten Ländern und Berlin sehr hohe Wanderungsverluste (124 / 113 Personen). Zugleich profitiert die Stadt Beeskow von deutlichen Wanderungsgewinnen in dieser Altersgruppe aus dem Mittelbereich (72 Personen).
- Die in der Regel nicht mehr ohne zwingende Gründe mobile Gruppe der über 70-Jährigen hat mit 101 Personen deutliche Wanderungsverluste in den Landkreis Oder-Spree zu verzeichnen, wobei der Mittelbereich Beeskow mit 18 Personen nicht das bevorzugte Wanderungsziel ist. Der Fortzug von Menschen im sehr hohen Alter ist ein Indiz für mögliche Angebotsdefizite im Pflegebereich.

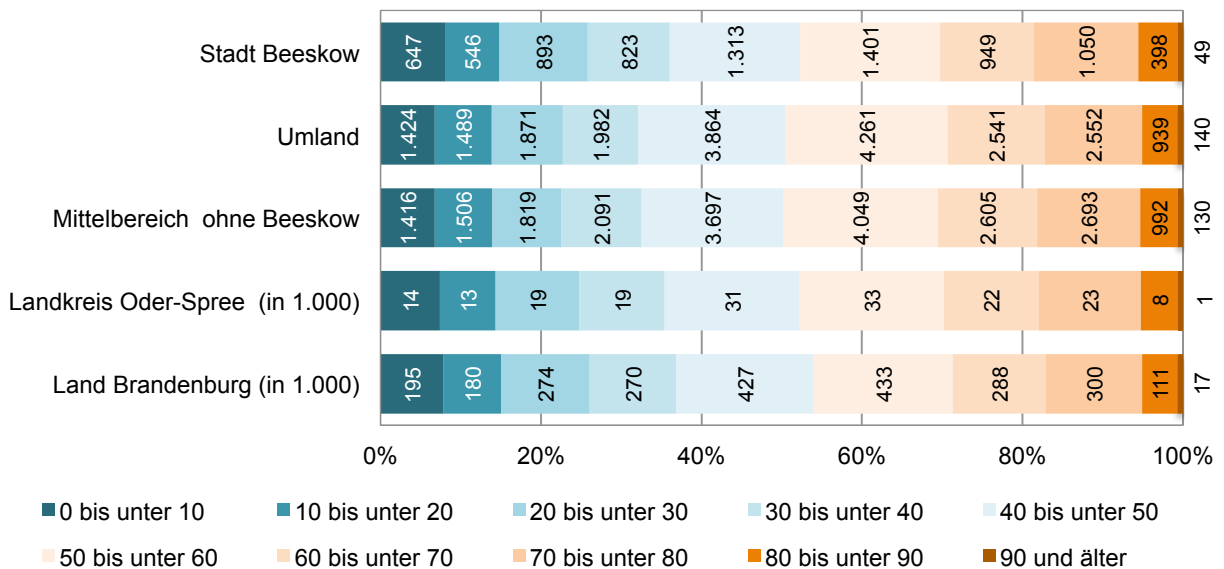
Altersstruktur

Die Altersstruktur der Bevölkerung der Stadt Beeskow zum 31. Dezember 2011 steht für die Typik einer brandenburgischen Kleinstadt: Die am stärksten vertretenen Altersgruppen sind die 50- bis unter 60-Jährigen mit 1.401 Personen, gefolgt von den 40- bis unter 50-Jährigen mit 1.313 Personen und den 70- bis unter 80-Jährigen mit 1.050 Personen. Die jüngeren Altersgruppen der unter 10-Jährigen und 10- bis unter 20-Jährigen sind mit 647 bzw. 546 Personen nur etwa halb so stark besetzt. Dies ist in den starken Geburtenrückgängen und Abwanderungen junger Erwachsener in den 1990er-Jahre begründet.

Die Verteilung auf die einzelnen Altersgruppen ist nahezu identisch mit der Altersstruktur des Landkreises Oder-Spree sowie des Landes Brandenburg. Im Umland und im Mittelbereich ohne die Stadt Beeskow sind die Altersgruppen zwischen 40 und 60 Jahren verhältnismäßig stark besetzt, die Gruppen zwischen 20 und 40 Jahren dagegen verhältnismäßig schwach.

Der Vergleich der Anteile der bis 30-Jährigen zeigt, dass die Bevölkerung der Stadt Beeskow gegenüber dem Umland sowie dem Mittelbereich ohne Beeskow leicht jünger ist: Der Anteil der bis 30-Jährigen liegt in der Stadt Beeskow bei 26 Prozent. Im Umland und im Mittelbereich ohne Beeskow beträgt er jeweils 23 Prozent.

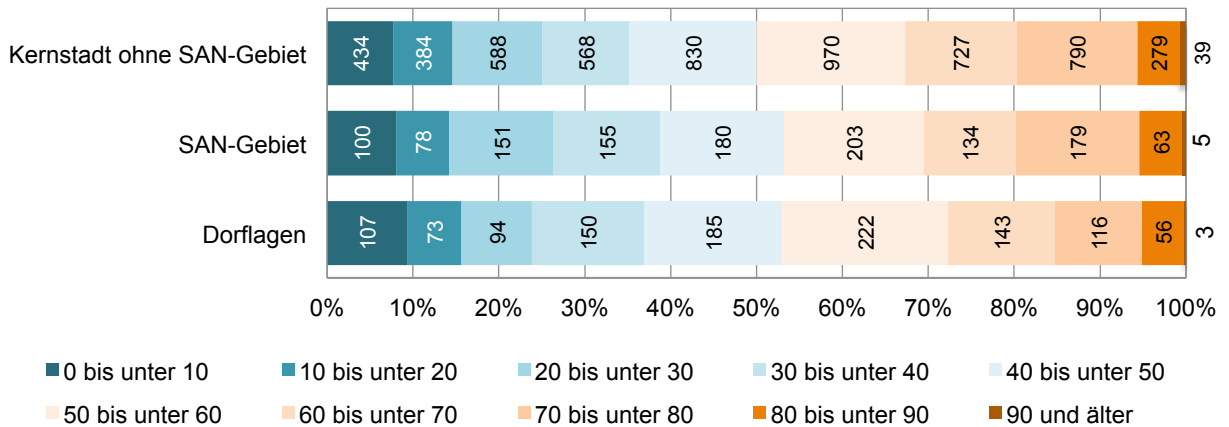
Abb. 1.12: Vergleich der Altersstruktur der Bevölkerung der Stadt Beeskow mit dem Umland, dem Mittelbereich ohne Beeskow, dem Landkreis Oder-Spree sowie dem Land Brandenburg zum 31. Dezember 2011



Quelle: Statistisches Amt Berlin-Brandenburg

Die Teilgebiete der Stadt Beeskow unterscheiden sich hinsichtlich der jeweiligen Altersstruktur der Bevölkerung nur leicht. Das Sanierungsgebiet weist gegenüber der restlichen Kernstadt eine leicht jüngere Altersstruktur auf. In den Dorflagen liegt der Anteil der über 70-Jährigen mit 15 Prozent etwas niedriger gegenüber der Kernstadt mit Sanierungsgebiet mit einem Anteil von 20 Prozent. Auffallend ist zudem der etwas geringere Anteil der 20- bis 30-Jährigen in den Dorflagen mit 8 Prozent gegenüber dem Anteil in der Kernstadt mit Sanierungsgebiet mit 11 Prozent.

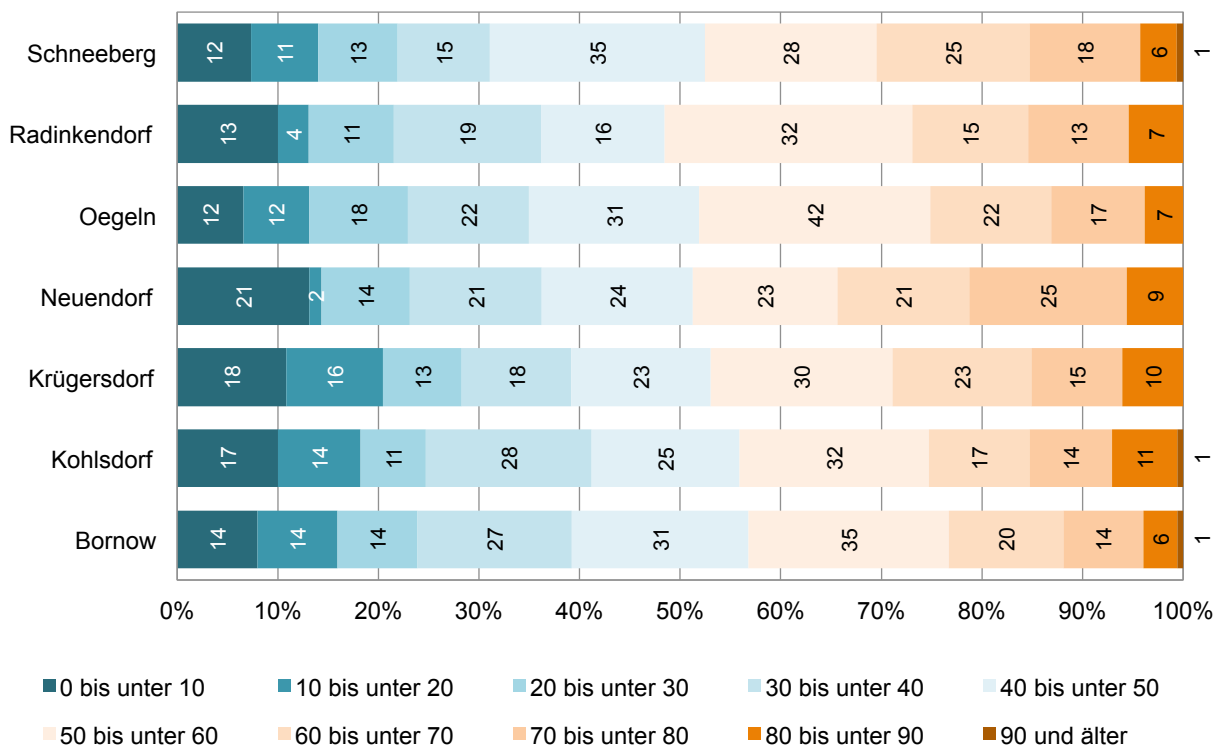
Abb. 1.13: Altersstruktur einzelner Teilräume von Beeskow zum 31. Dezember 2012 im Vergleich



Quelle: Stadt Beeskow, Einwohnermelderegister

In den einzelnen Dorflagen weist die Altersstruktur der jeweiligen Bevölkerung kaum gravierende Unterschiede vom Durchschnitt der Gesamtheit der Dorflagen auf. Besonderheiten sind die etwas erhöhten Anteile der Kinder und bis 20-Jährigen in Krügersdorf, Kohlsdorf und Bornow.

Abb. 1.14: Altersstruktur der Beeskower Dorflagen zum 31. Dezember 2012 im Vergleich



Quelle: Stadt Beeskow Einwohnermelderegister

1.2 Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit

Soziale Indikatoren für den Landkreis Oder-Spree im Vergleich

In der folgenden Abbildung ist eine Auswertung ausgewählter Indikatoren des Sozialberichtes Berlin und Brandenburg 2013 für Landkreise und kreisfreie Städte im Land Brandenburg dargestellt. Dabei wurde ein Mittelwert für das Land Brandenburg gebildet (schwarze Line) sowie der davon abweichende Maximal- und Minimalwert. Die dadurch gebildeten grauen Flächen stellen die gesamte Spannweite aller Abweichungen vom Mittelwert dar. Die Abweichungen des Landkreises Oder-Spree sind als rote Linie dargestellt.

Der Vergleich zeigt, dass für den Landkreis Oder-Spree insgesamt betrachtet, keine besonders auffälligen soziale Befunde festzustellen sind und eine weitestgehende Normalität für brandenburgische Verhältnisse besteht.

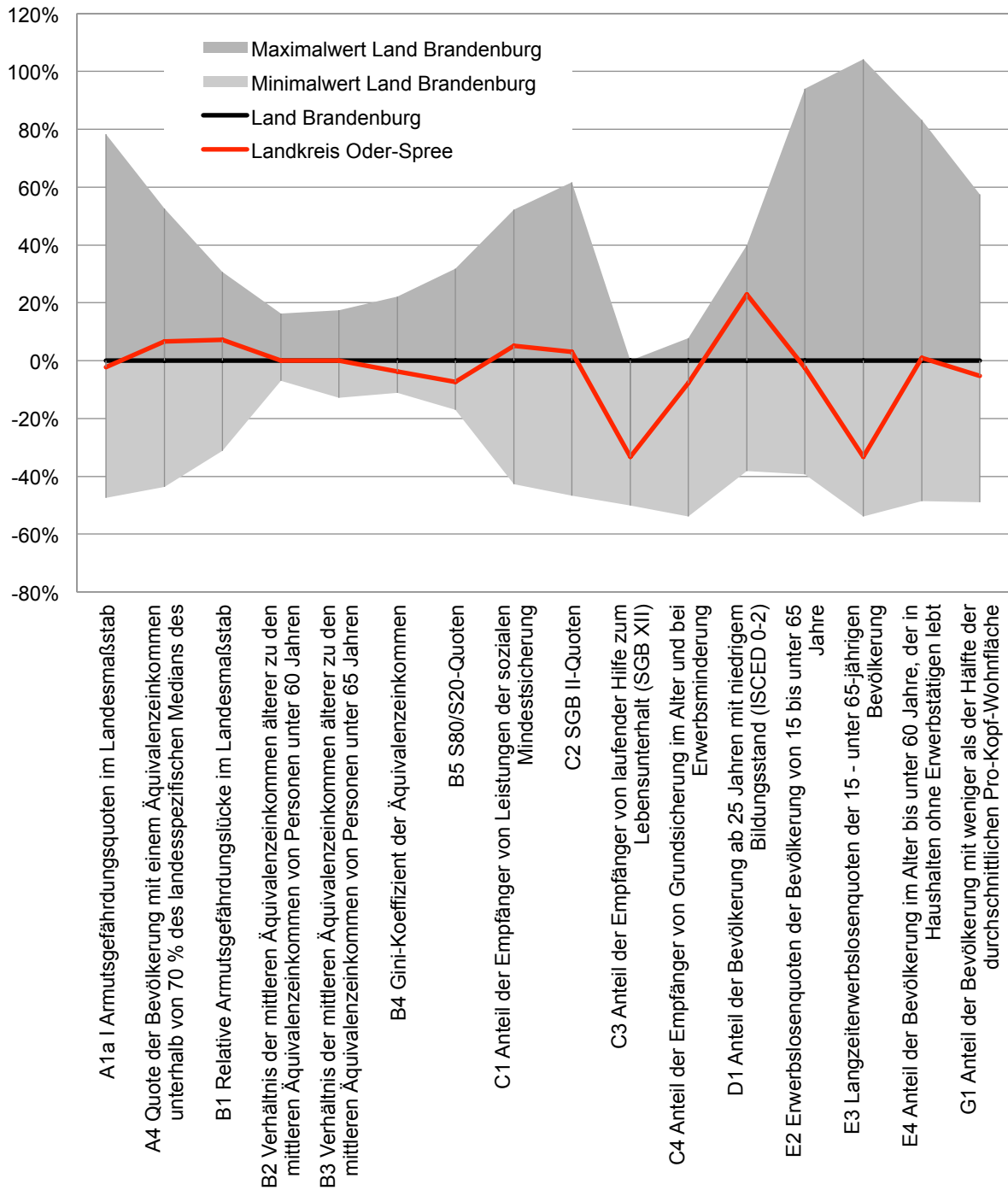
Für den Landkreis Oder-Spree sind für drei Indikatoren deutliche Abweichungen vom Landesdurchschnitt festzustellen:

- C3: Der Anteil der Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt (SGB XII - Sozialhilfe) ist deutlich unterdurchschnittlich. Zugleich ist in Abgrenzung zu den anderen sozialen Sicherungsleistungen der untersten Ebene (Arbeitslosengeld 2 = SGB II, Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung SGB III) der Personenkreis mit Anspruch auf Sozialhilfeleistungen vergleichsweise sehr gering.
- E3: Die Langzeitarbeitslosenquote der 15- bis unter 65-Jährigen ist zudem deutlich unterdurchschnittlich.
- D1: Überdurchschnittlich ist der Anteil der Bevölkerung ab 25 Jahre mit niedrigem Bildungsstand¹ (ISCED 0-2).

Zugleich müssen die allgemeinen gesellschaftlichen Trends in der Bundesrepublik mit berücksichtigt werden und spiegeln sich auch im Land Brandenburg, im Landkreis und der Stadt Beeskow wider: entspannte Arbeitsmarktsituation, wachsende Polarisierung hinsichtlich der Verteilung des gesellschaftlichen Reichtums, Zunahme prekärer Beschäftigungsverhältnisse, wachsender Anteil älterer Menschen mit geringem Einkommen.

¹ Bei der ISCED (International Standard Classification of Education) handelt es sich um eine international standardisierte Zuordnung von Ausbildungsgängen zu sechs Ausbildungsstufen. ISCED 0-2 entspricht Elementarbereich (Vorschule) bis Sekundarbereich I (Vorbereitung auf Eintritt in den Arbeitsmarkt oder auf Eintritt in den Sekundarbereich II).

Abb. 1.15: Vergleich ausgewählter Indikatoren für den Landkreis Oder-Spree mit anderen Landkreisen und kreisfreien Städten im Land Brandenburg: Einkommensarmut (A) und -verteilung (B), Abhängigkeit von Mindestsicherungsleistungen (C), Qualifikationsniveau (D), Erwerbsbeteiligung (E) und Wohnsituation (G); Basisjahr 2012



Quelle: Eigene Darstellung auf Basis: Regionaler Sozialbericht Berlin und Brandenburg 2013
 Statistisches Amt Berlin-Brandenburg

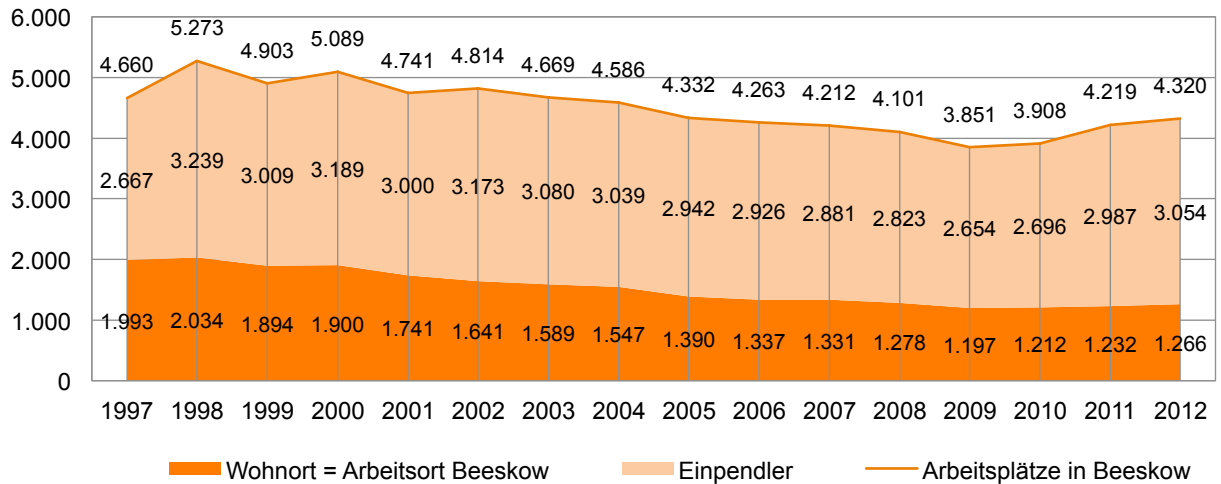
Abb. 1.16: Erläuterung der Indikatoren

<p>Zur Ermittlung des Äquivalenzeinkommens wird die OECD-Skala verwendet. Sie berücksichtigt Einspareffekte in Mehrpersonenhaushalten gegenüber Einpersonenhaushalten. Dabei wird der ersten Person im Haushalt ein Gewicht von 1, jeder weiteren Person über 13 Jahren ein Gewicht von 0,5 und jedem Kind bis 13 Jahren ein Gewicht von 0,3 zugeordnet. Das bedarfsgewichtete Pro-Kopf-Einkommen wird durch Division des monatlichen Nettohaushalteinkommens durch die gewichtete Haushaltsgröße berechnet. Die Armutsgefährdungsschwelle liegt bei 60 Prozent des Medians dieses Äquivalenzeinkommens. Alle Personen, deren Äquivalenzeinkommen unterhalb der Schwelle liegt, gelten als armutsgefährdet.</p>	
A 1a	Anteil der Bevölkerung mit einem bedarfsgewichteten Einkommen unterhalb der landesspezifischen Armutsgefährdungsschwelle
A 4	Anteil der Bevölkerung mit einem Äquivalenzeinkommen unterhalb von 70 Prozent des landesspezifischen Medians des Äquivalenzeinkommens nach Altersgruppen
B 1	Abstand des Medianäquivalenzeinkommens der armutsgefährdeten Bevölkerung von der Armutsgefährdungsschwelle in Prozent
B 2	Verhältnis des Medians der Äquivalenzeinkommen von Personen im Alter ab 60 Jahren zum Median der Äquivalenzeinkommen von Personen unter 60 Jahren nach Geschlecht und Region
B 3	Verhältnis des Medians der Äquivalenzeinkommen von Personen im Alter ab 65 Jahren zum Median der Äquivalenzeinkommen von Personen unter 65 Jahren
B 4	Gini-Koeffizient der Äquivalenzeinkommen: Die Ermittlung des Gini-Koeffizienten erfolgt für verschiedene regionale Ebenen. Ein Wert des Koeffizienten von „1“ signalisiert maximale Ungleichheit, ein Wert von „0“ bedeutet absolute Gleichverteilung der Äquivalenzeinkommen
B 5	S80/S20-Quote: Verhältnis der Summe der Äquivalenzeinkommen des obersten Quintils (Fünftels der Verteilung) zur Summe des untersten Quintils nach Region
C 1	Mindestsicherungsquoten: Anteil der Bevölkerung, der Leistungen aus den sozialen Mindestsicherungssystemen bezieht (Arbeitslosengeld II/Sozialgeld nach dem SGB II, laufende Hilfe zum Lebensunterhalt und Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung im Rahmen der Sozialhilfe nach dem SGB XII und Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz).
C 2	SGB II-Quoten: Anteil der Personen in SGB II-Bedarfsgemeinschaften im Dezember des Jahres bezogen auf die Bevölkerung im Alter von unter 65 Jahren
C 3	Anteil der Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem SGB XII, denen Leistungen für mindestens einen Monat gewährt werden nach Geschlecht und Region
C 4	Anteil der Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, denen Leistungen für mindestens einen Monat gewährt werden nach Geschlecht, Form der Unterbringung und Region
D 1	Anteil der Bevölkerung mit niedrigem Bildungsstand: Anteil der Personen mit niedrigem Bildungsstand (ISCED 0-2) in der Bevölkerung ab 25 Jahren nach Altersgruppen, Geschlecht und Region
E 2	Erwerbslosenquoten: Anteil der Erwerbslosen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren an den Erwerbspersonen der entsprechenden Altersgruppe nach Altersgruppen, Geschlecht und Region. Die Quote bezieht sich auf Personen am Hauptwohnsitz.
E 3	Langzeiterwerbslosenquoten: Anteil der Erwerbslosen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren, bei denen die Dauer der Erwerbslosigkeit länger als 12 Monate anhält an den Erwerbspersonen der entsprechenden Altersgruppe. Die Quote bezieht sich auf Personen am Hauptwohnsitz.
E 4	Anteil der Bevölkerung, der in Haushalten ohne Erwerbstätige lebt nach Alter, Geschlecht, Haushaltstyp und Region
G 1	Anteil der Bevölkerung mit weniger als der Hälfte der durchschnittlichen Pro-Kopf-Wohnfläche im Landesmaßstab

Erwerbstätigkeit

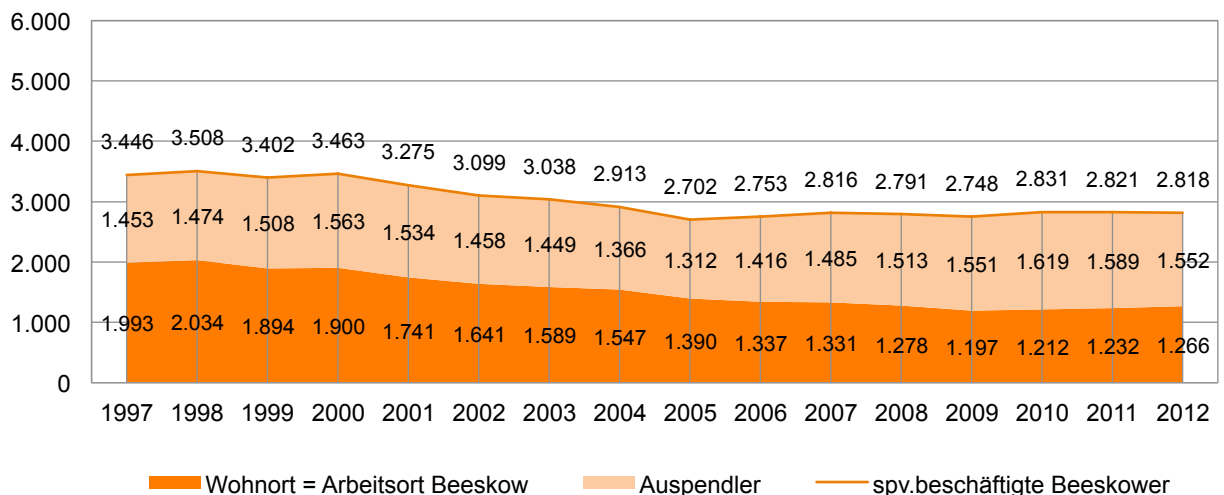
Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort Beeskow ist in den Jahren 1998 bis 2009 um 27 Prozent zurückgegangen und seitdem wieder um 12 Prozent angestiegen. Im Jahr 2012 hatten 4.320 Personen eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in der Stadt Beeskow. Knapp jeder dritte von ihnen lebte auch in der Stadt Beeskow. Die Stadt Beeskow weist für ein Mittelzentrum eine typische hohe Arbeitsplatzzentralität auf.

Abb. 1.17: Entwicklung des Standes sozialversicherungspflichtig Beschäftigter am Arbeitsort Stadt Beeskow in den Jahren 1997 bis 2012



Quelle: Agentur für Arbeit

Abb. 1.18: Entwicklung des Standes sozialversicherungspflichtiger Beschäftigte am Wohnort Stadt Beeskow in den Jahren 1997 bis 2012

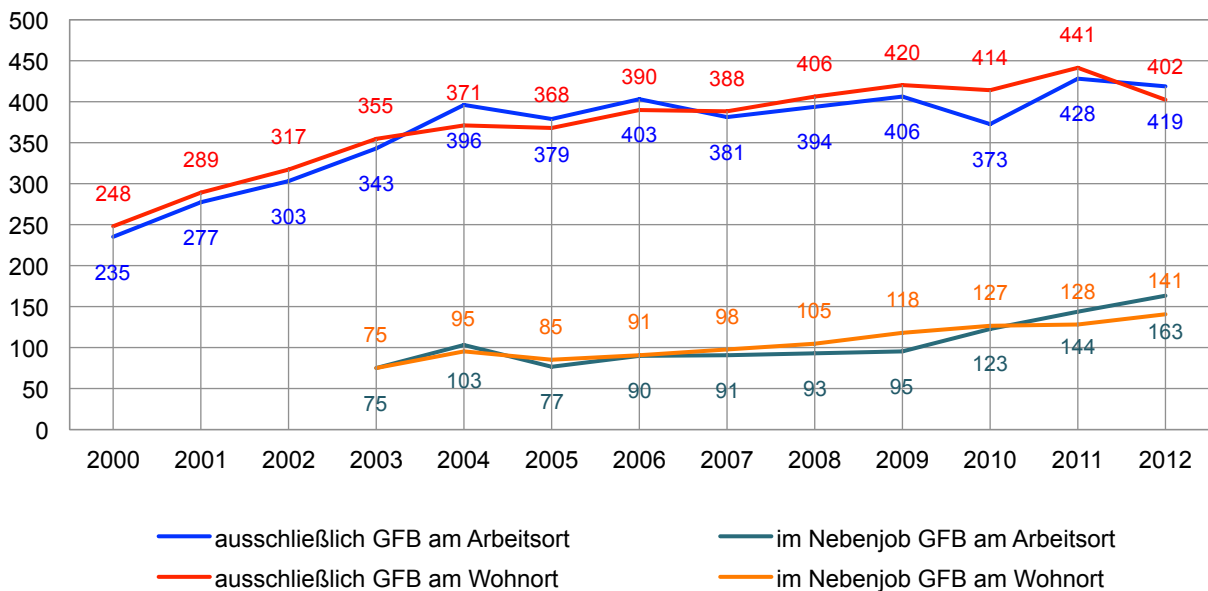


Quelle: Agentur für Arbeit

Wird die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung aller in der Stadt Beeskow lebenden Personen betrachtet, zeigt sich der Trend der zunehmenden regionalen Verflechtung des Arbeitsmarktes: Im Jahr 1998 waren 58 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die in Beeskow lebten, auch in der Stadt beschäftigt. Im Jahr 2012 waren es nur noch 45 Prozent. Zugleich nahm in den Jahren 1998 bis 2012 die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die in Beeskow lebten, um 690 Personen bzw. 20 Prozent ab. Der Tiefpunkt lag im bundesweiten Trend im Jahr 2005. In den darauffolgenden Jahren hat sich die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nur leicht erhöht (2005 bis 2012: um 116 Personen bzw. 4 Prozent).

Die Zahl der ausschließlich geringfügig Beschäftigten (Minijob, derzeit 450 €/Monat) stieg ab der Jahrtausendwende stark an. Dies gilt sowohl für die Betrachtung nach dem Arbeitsort als auch nach dem Wohnortprinzip. Somit hat gut jeder achte Beschäftigte (12,5 Prozent), der im Jahr 2012 in der Stadt Beeskow lebte, einen Minijob. Dieser Anteil liegt leicht unter dem Bundesdurchschnitt von 14,5 Prozent.

Abb. 1.19: Entwicklung der Zahl geringfügig Beschäftigter (GFB) am Wohn- und Arbeitsort Stadt Beeskow in den Jahren 2000 bis 2012



Quelle: Agentur für Arbeit

Arbeitslosigkeit

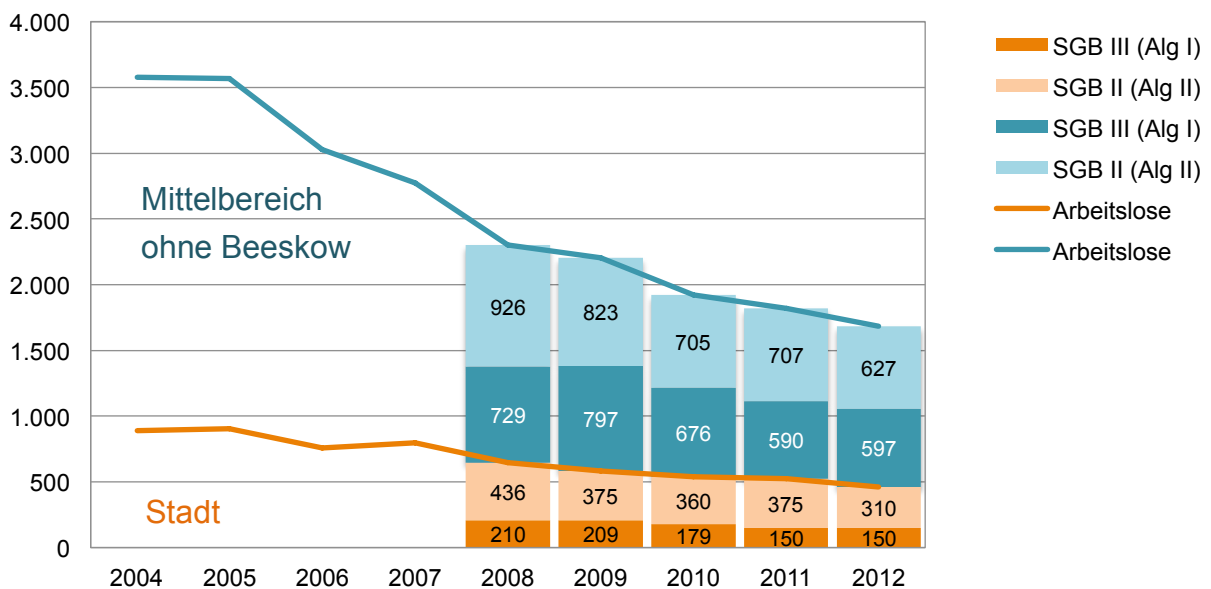
Im Jahr 2012 waren 460 Personen, die in der Stadt Beeskow lebten, arbeitslos gemeldet. Das waren 8,8 Prozent aller Personen im arbeitsfähigen Alter zwischen 15 und 64 Jahre. Im Umland lag dieser Anteil bei 2,4 Prozent und im Mittelbereich ohne Beeskow bei 6,4 Prozent. Der höhere Wert für die Stadt Beeskow ist nicht ungewöhnlich, da in der Regel in den städtischen Zentren die Arbeitslosigkeit höher ist als in der dazugehörigen Region. Der Durchschnittswert des Landes Brandenburg lag im Jahr 2012 bei 8,3 Prozent und für die BRD bei 5,3 Prozent.

Zu Einordnung der heutigen Situation auf dem Arbeitsmarkt ist vor allem der Blick auf die Entwicklung in den vergangenen Jahren wichtig. Während die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Jahr 2012 nach anfänglichem Rückgang und späterer Erholung ungefähr wieder die Werte der Jahre 2004 bis 2005 erreichte, ist die Arbeitslosigkeit im selben Zeitraum sehr deutlich zurückgegangen. In der Stadt Beeskow lag die Zahl der Arbeitslosen im Jahr 2012 insgesamt um 48 Prozent unter der Zahl des Jahres 2004. Im Mittelbereich ohne Beeskow betrug der Rückgang sogar 55 Prozent und im Umland 30 Prozent, wobei der Ausgangswert für das Umland deutlich niedriger lag.

Die Gleichzeitigkeit von stagnierenden Beschäftigten- und sinkenden Arbeitslosenzahlen liegt im demographischen Wandel begründet: Viele Arbeitslose sind in den vergangenen Jahren altersbedingt aus dem Arbeitsmarkt ausgeschieden. Sie bleiben jedoch, jetzt als Rentnerin und Rentner, mit geringem Einkommen bzw. geringer Rente weiterhin auf finanzielle Unterstützung angewiesen.

Auch wenn in den vergangenen Jahren eine deutliche Entspannung auf dem Arbeitsmarkt eingetreten ist, ist die Stadt Beeskow gegenüber dem Umland und dem übrigen Mittelbereich weiterhin überproportional von Arbeitslosigkeit und insbesondere Langzeitarbeitslosigkeit betroffen: In Beeskow leben 33 Prozent der Alg-II-Empfänger und 27 Prozent der Arbeitslosen des gesamten Mittelbereichs mit Beeskow. Der Bevölkerungsanteil der Stadt Beeskow am gesamten Mittelbereich liegt bei 22 Prozent.

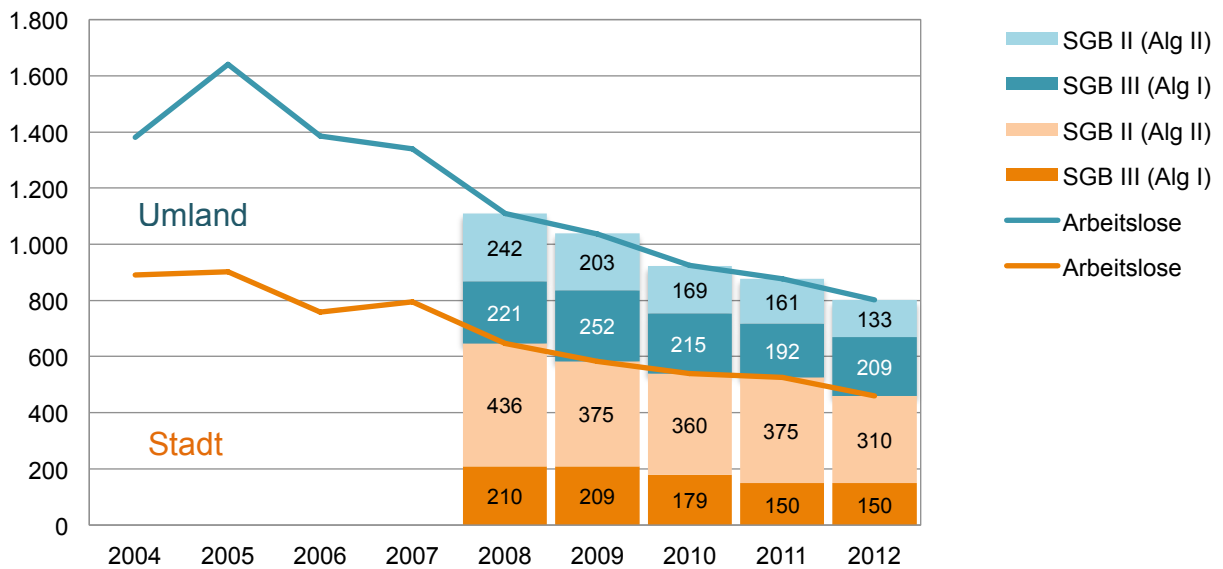
Abb. 1.20: Entwicklung der Zahl der Arbeitslosen nach SGB II und III in der Stadt Beeskow und im Mittelbereich ohne Beeskow in den Jahren 2004 bis 2012



Quelle: Agentur für Arbeit

Verglichen mit dem Umland, indem heute eine sehr geringe Arbeitslosigkeit herrscht, fällt dieser Befund noch erheblich deutlicher aus: In Beeskow leben 70 Prozent der Alg II-Empfänger und 57 Prozent der Arbeitslosen der gesamten Region Umland mit Beeskow. Der Bevölkerungsanteil der Stadt Beeskow an dieser Region beträgt 36 Prozent.

Abb. 1.21: Entwicklung der Zahl der Arbeitslosen nach SGB II und III in der Stadt Beeskow und im Umland in den Jahren 2004 bis 2012



Quelle: Agentur für Arbeit

Wird die Arbeitslosigkeit nach Altersgruppen betrachtet, zeigt sich in der vergleichenden Auswertung für das Jahr 2011 ein etwas höherer Anteil junger Arbeitsloser in der Gruppe der 15- bis 25-Jährigen mit 7,9 Prozent im Vergleich mit dem Landkreis Oder-Spree (5,7 Prozent) und dem Land Brandenburg (5,5 Prozent). Größere Abweichungen bei den Altersgruppen der 25- bis 54-Jährigen und der 55- bis 64-Jährigen zeigt der Vergleich nicht. Zugleich wird deutlich, dass die Arbeitslosigkeit der 55- bis 64-Jährigen mehr als doppelt so stark ausgeprägt ist, wie in den jüngeren Altersgruppen. Fast jede fünfte Person im Alter zwischen 55 und 64 Jahren war von Arbeitslosigkeit betroffen.

Abb. 1.22: Vergleich der Arbeitslosenzahlen sowie des jeweiligen Anteils in den Altersgruppen der Stadt Beeskow im Jahre 2012 mit den Werten des Landkreises Oder-Spree und dem Land Brandenburg für das Jahr 2011

Arbeitslose	15-25 Jahre		25-54 Jahre		55-64 Jahre	
	Zahl	Anteil	Zahl	Anteil	Zahl	Anteil
Stadt Beeskow	51	7,9 %	308	9,2 %	101	18,1 %
Landkreis Oder-Spree	861	5,7 %	6.174	8,0 %	2.084	17,6 %
Land Brandenburg	11.949	5,5 %	94.505	8,9 %	29.661	18,9 %

Quelle: Agentur für Arbeit

1.3 Haushaltsstruktur und Einkommenssituation

Haushaltsstruktur

Angaben zur Haushaltsstruktur sind nur für den Landkreis Oder-Spree verfügbar. Da die Stadt Beeskow hinsichtlich der Altersstruktur der Bevölkerung überwiegend den Kreiswerten entspricht, sind die Angaben zur Haushaltsstruktur des Landkreises für die Stadt übertragbar.

In den vergangenen 20 Jahren vollzogen sich erhebliche Veränderungen in der Haushaltsstruktur. Die Anteile der kleinen 1- und 2-Personen-Haushalte wuchsen in den Jahren 1990 bis 2010 um rund 10 Prozentpunkte auf insgesamt 72 Prozent. Der Anteil der 3-Personen-Haushalte sank von 24 auf 18 Prozent und der Anteil der Haushalte ab 4 Personen von 23 auf 10 Prozent. Diese Verschiebungen sind zum einen auf den geschrumpften Anteil an Haushalten mit Kindern und zum anderen auf die gewachsenen Akzeptanz für die Lebensform als Single zurückzuführen.

Zugleich belegen die Werte der durchschnittlichen Haushaltsgröße, dass im ländlich geprägten Raum immer noch deutlich stärker in Mehrpersonenhaushalten gelebt wird, als in Großstädten. Die durchschnittliche Haushaltsgröße lag im Jahr 1990 bei 2,48 und im Jahr 2010 bei 2,07 Personen pro Haushalt. Wird aus der durchschnittlichen Haushaltsgröße die Anzahl der Haushalte für die Stadt Beeskow berechnet, zeigt sich, dass das Niveau von rund 3.900 Haushalten in den Jahren 1990 bis 2010 erhalten blieb.

Die Gleichzeitigkeit von Verkleinerungen der Haushaltsgrößen und schrumpfender Bevölkerung führte daher nicht zu einer Schrumpfung der Haushaltszahlen. Für die Wohnraumversorgung ist das ein wichtiger Befund: Wohnungsleerstände und dauerhaft nicht mehr benötigter Wohnraum, der über den Stadtbau abgebaut wurde, entstanden vordergründig über Wohnungsneubau ab dem Jahr 1990.

Abb. 1.23: Entwicklung der Haushaltsstruktur im Landkreis Oder-Spree in den Jahren 1990 bis 2010

	1990	1995	2000	2005	2010
1-Personen-Haushalte	22 %	22 %	25 %	29 %	31 %
2-Personen-Haushalte	31 %	34 %	36 %	40 %	41 %
3-Personen-Haushalte	24 %	23 %	22 %	20 %	18 %
ab 4-Personen-Haushalte	23 %	21 %	17 %	11 %	10 %
Gesamt	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %
Anzahl	76.900	78.000	84.600	89.300	89.500
Personen pro Haushalt	2,48	2,43	2,31	2,14	2,07
abgeleitete Anzahl der Haushalte für die Stadt Beeskow	3.920	3.870	3.870	3.940	3.920

Quelle: Raumordnungsprognose 2030 des BBSR

Einkommenssituation

Auch für den Einkommensbereich bieten die Werte des Landkreises Oder-Spree eine ausreichende Orientierung für die Situation in der Stadt Beeskow und sind übertragbar.

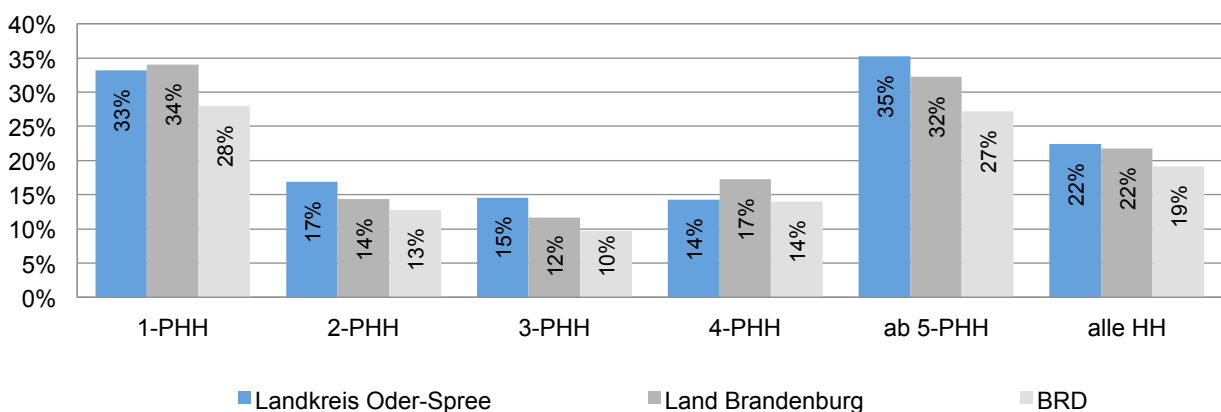
Bei der Einkommensverteilung ist weniger die absolute Verteilung auf alle Haushalte von Bedeutung, sondern die Verteilung auf die unterschiedlichen Haushaltsgrößen. In Orientierung an den Regelsätzen des Arbeitslosengeldes 2 (Alg II) zzgl. der Kosten der Unterkunft (KdU) werden folgende Einkommensklassen als Geringverdiener definiert: 1-Personen-Haushalte unter 900 €, 2-Personen-Haushalte unter 1.300 €, 3-Personen-Haushalte unter 1.500 €, 4-Personen-Haushalte unter 2.000 €, größere Haushalte unter 2.600 €. Orientiert am Doppelten dieser Regelsätze werden folgende Einkommensklassen als Gutverdiener definiert: 1-Personen-Haushalte über 1.500 €, 2-Personen-Haushalte über 2.600 €, 3-Personen-Haushalte über 3.200 €, größere Haushalte über 4.500 €. Die verbleibenden Haushaltsgruppen werden als Normalverdiener bezeichnet.

Abb. 1.24: Vergleich der Haushaltstypen nach Einkommen im Jahr 2012

Haushaltstyp nach Einkommen	Landkreis Oder-Spree	Land Brandenburg	BRD
Gutverdiener (doppeltes Niveau Alg II + KdU)	24 %	25 %	31 %
Normalverdiener (verbleibende Einkommensgruppe)	54 %	53 %	50 %
Geringverdiener (Niveau Alg II + KdU und geringer)	22 %	22 %	19 %
Gesamt	100 %	100 %	100 %
Anzahl der Haushalte (in 1.000)	88	1.233	39.081

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Mikrozensus 2012, eigene Berechnungen

Abb. 1.25: Vergleich der Anteile der Geringverdiener nach Haushaltsgrößen im Jahr 2012



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Mikrozensus 2012, eigene Berechnungen

Geringverdienende Haushalte sind überdurchschnittlich 1-Personen-Haushalte (Landkreis: 33 Prozent) sowie große Haushalte ab 5 Personen (Landkreis: 35 Prozent). Jeder dritte Haushalt in diesen Gruppen verfügt über ein Einkommen, das im Bereich der Grundsicherung (ALG II + KdU) liegt.

1.4 Bevölkerungsprognose

Prognose

Die Bevölkerungsprognose des Landesamtes für Bauen und Verkehr aus dem Jahr 2012 für den Betrachtungszeitraum bis zum Jahr 2030 geht von einer fortgesetzten Verminderung des Bevölkerungsstandes für die Stadt Beeskow aus. Zwischen den Jahren 2015 bis 2030 wird die Stadt Beeskow rund 1.000 Personen verlieren. Orientiert wird im Jahr 2030 auf einen Bevölkerungsstand von rund 6.760 Personen. Gegenüber dem Jahr 2010 schrumpft damit die Bevölkerungszahl um weitere 16,7 Prozent in einem Zeitraum von 20 Jahren. Die Schrumpfung in den vergangenen 20 Jahren (1990 bis 2010) lag bei 16,4 Prozent. Nach der Prognose vollzieht sich die Verminderung des Bevölkerungsstandes bis zum Jahr 2030 in nahezu gleicher Intensität im Umland und im gesamten Mittelbereich ohne Beeskow (ca. 16 Prozent).

Abb. 1.26: *Bevölkerungsprognose des LBV für die Stadt Beeskow, das Umland und den Mittelbereich ohne Beeskow*

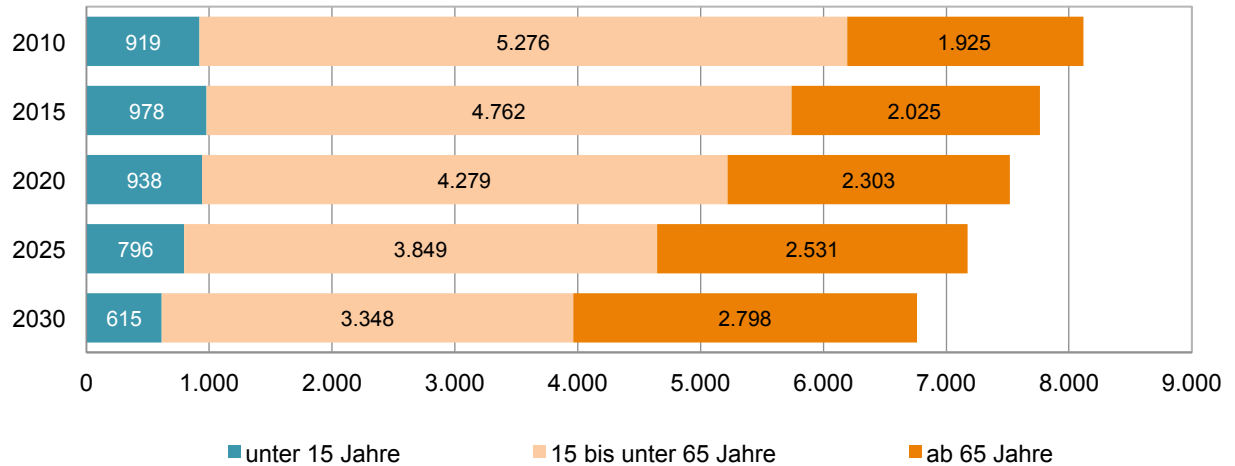
	2010	2015	2020	2025	2030	absolute Änderung 2010-2030	relative Änderung 2010-2030
Stadt Beeskow	8.120	7.765	7.520	7.176	6.761	-1.359	-16,7 %
Umland	21.250	19.970	19.796	18.892	17.843	-3.407	-16,0 %
Mittelbereich ohne Beeskow	29.141	28.205	27.251	25.966	24.424	-4.717	-16,2 %

Quelle: Landesamt für Bauen und Verkehr, Bevölkerungsvorausschätzung 2011 bis 2030, 2012

Mit der Schrumpfung des Bevölkerungsstandes der Stadt Beeskow ist eine Verschiebung der Altersstruktur verbunden, die sich auf die einzelnen Altersgruppen unterschiedlich auswirkt:

- Die Zahl der Kinder bis unter 15 Jahre wird sich in der laufenden Dekade nur leicht vermindern, ab dem Jahr 2020 dagegen stark, wenn das sogenannte „demographische Echo“ (Folgen der wenigen Geburten in der ersten Hälfte der 1990er-Jahre) voll wirksam wird. Bezogen auf das Jahr 2015 wird es im Jahr 2030 rund 360 weniger Kinder geben, womit die Anzahl um mehr als ein Drittel (37 Prozent) schrumpft.
- Die Erwerbsgeneration der 15- bis unter 65-Jährigen wird sich ab dem Jahr 2015 um rund 1.400 Personen verringern und im Jahr 2030 noch knapp 3.350 Personen zählen. Dies entspricht einer Schrumpfung von 30 Prozent im Zeitraum 2015 bis 2030.
- Demgegenüber wird die Zahl der älteren Menschen ab 65 Jahre zwischen den Jahren 2015 bis 2030 um rund 770 Personen bzw. um rund 38 Prozent wachsen. Angesichts der Schrumpfung der Gesamtbevölkerung bedeutet dies einen drastischen Anstieg des Seniorenanteils von heute 24 Prozent (Jahr 2012) auf 31 Prozent im Jahr 2020 und 41 Prozent im Jahr 2030.

Abb. 1.27: Bevölkerungsprognose des LBV für die Stadt Beeskow nach Altersgruppen

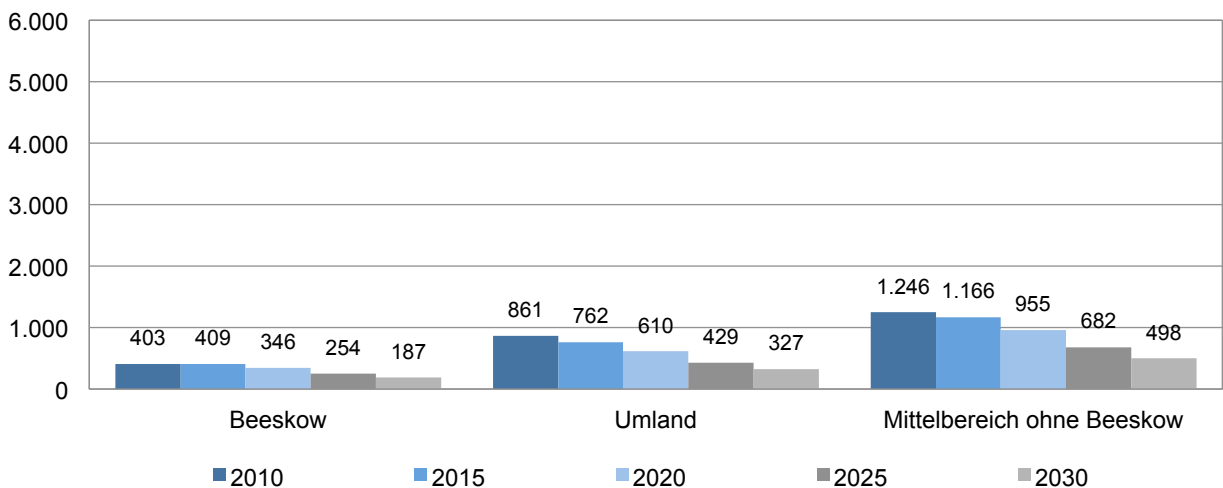


Quelle: Landesamt für Bauen und Verkehr, Bevölkerungsvorausschätzung 2011 bis 2030, 2012

Altersgruppenentwicklung

Für die Entwicklung der Altersgruppe zwischen 0 bis unter 6 Jahre wird abgeschätzt, dass die Kinderzahl in der Stadt Beeskow ab dem Jahr 2015 stetig bis zum Jahr 2030 schrumpft und sich dabei mehr als halbiert (um 54 Prozent). Im Umland und im Mittelbereich ohne Beeskow vollzieht sich der Schrumpfungsprozess bereits ab dem Jahr 2010 und intensiver. In den Jahren 2015 bis 2030 wird sich die Kinderanzahl im Umland und im Mittelbereich ohne Beeskow um 57 Prozent vermindern.

Abb. 1.28: Bevölkerungsprognose Altersgruppe unter 6 Jahre

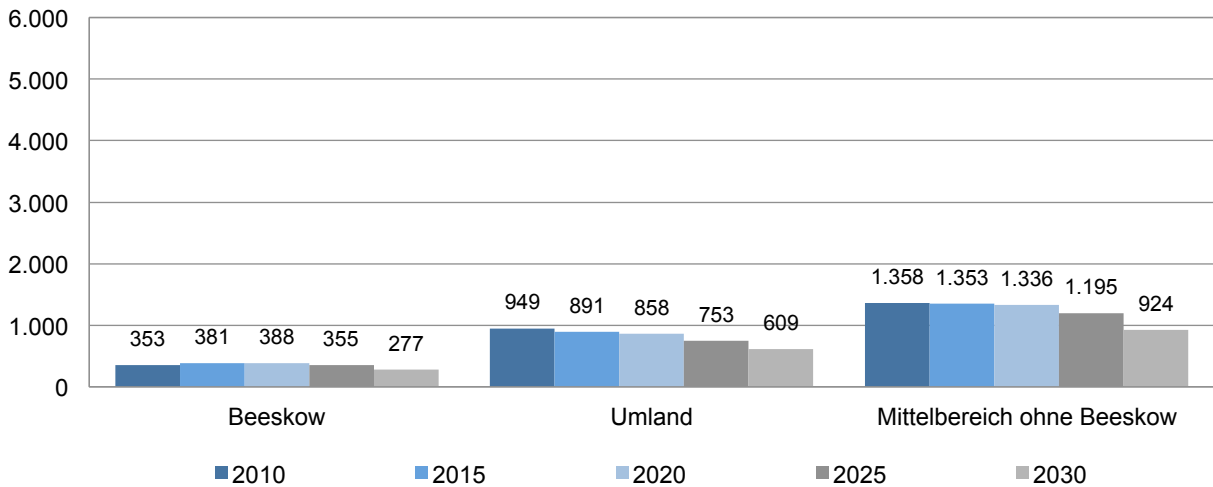


Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis LBV Bevölkerungsvorausschätzung 2011 bis 2030, 2012

Die Anzahl der Kinder im Grundschulalter ab 6 bis unter 12 Jahre wird in der Stadt Beeskow ab dem Jahr 2020 und etwas verstärkter ab dem Jahr 2025 sinken. In Bezug zum Jahr 2015 reduziert sich der Stand bis zum Jahr 2030 um rund 100 Kinder bzw. 27 Prozent. Im Umland ist bereits seit dem Jahr 2010 von einem Rückgang der Kinderzahl auszugehen.

In den Jahren 2015 bis 2030 soll sich die Kinderzahl im Umland um 32 Prozent reduzieren. Für den Mittelbereich ohne Beeskow ist erst ab dem Jahr 2020 von einem Rückgang der Kinderzahlen auszugehen. In den Jahren 2015 bis 2030 reduziert sich hier die Anzahl ebenfalls um 32 Prozent.

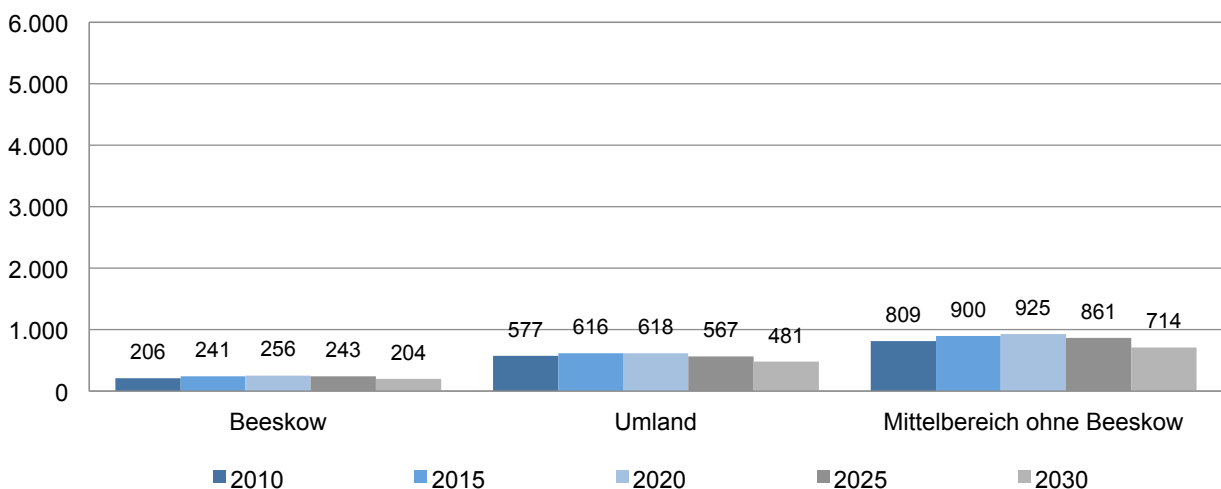
Abb. 1.29: Bevölkerungsprognose Altersgruppe 6 bis unter 12 Jahre



Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis LBV Bevölkerungsvorausschätzung 2011 bis 2030, 2012

Für die Entwicklung der Gruppe der 12- bis 16-Jährigen (Sekundarbereich 1) wird angenommen, dass, nach leicht steigenden Zahlen in der Stadt Beeskow seit dem Jahr 2010, ab dem Jahr 2015 bis 2025 ein stabiler Stand von rund 240 Kindern und Jugendlichen besteht. In den Jahren 2025 bis 2030 wird eine Verringerung auf den Stand von rund 200 Kindern und Jugendlichen bzw. um 16 Prozent abgeschätzt. Im Umland ist von einer vergleichbaren Stabilität bis zum Jahr 2020 auszugehen. Ab dem Jahr 2020 setzt ein Schrumpfungsprozess um 22 Prozent bis zum Jahr 2030 ein. Analog der Entwicklung für die Stadt Beeskow wird ein stabiler Stand für den Mittelbereich ohne Beeskow bis zum Jahr 2020 abgeschätzt. Die Schrumpfung in den Jahren 2020 bis 2030 umfasst 23 Prozent.

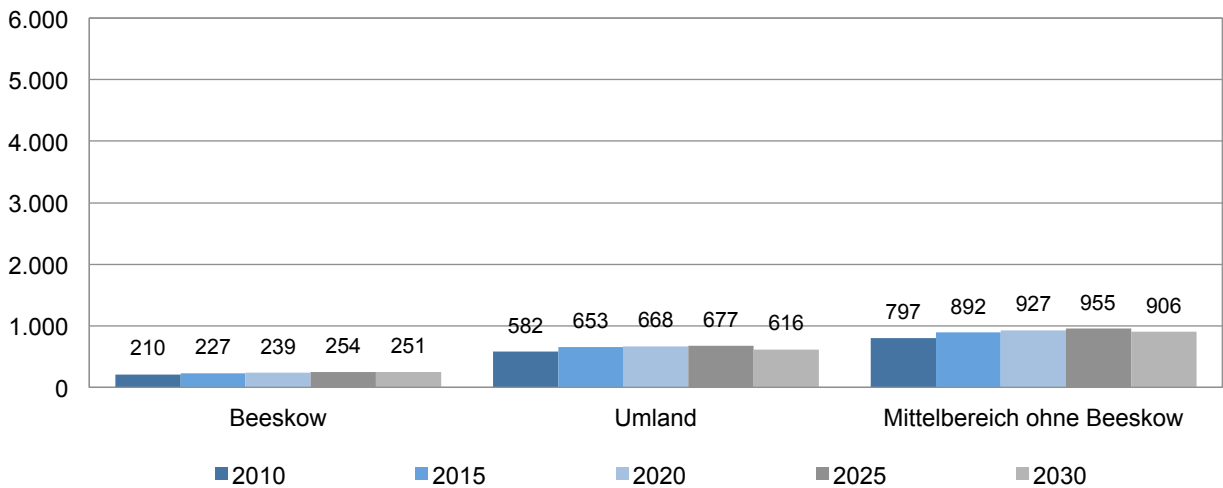
Abb. 1.30: Bevölkerungsprognose Altersgruppe 12 bis unter 16 Jahre



Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis LBV Bevölkerungsvorausschätzung 2011 bis 2030, 2012

Für die Altersgruppe der 16- bis unter 20-Jährigen, also der Altersgruppe, die in der Regel eine Ausbildung macht oder eine weiterführende Schule besucht, wird abgeschätzt, dass in der Stadt Beeskow der Stand bis zum Jahr 2030 sehr leicht wächst und sich auf einem stabilen Niveau zwischen 230 und 250 Jugendlichen und jungen Erwachsenen bewegt. Im Umland und im Mittelbereich ohne Beeskow wird eine vergleichbare Entwicklung abgeschätzt. Aufgrund der höheren Gruppenstärke ist der leichte Anstieg bis zum Jahr 2025 und folgend die leichte Schrumpfung bis zum Jahr 2030 ausgeprägter.

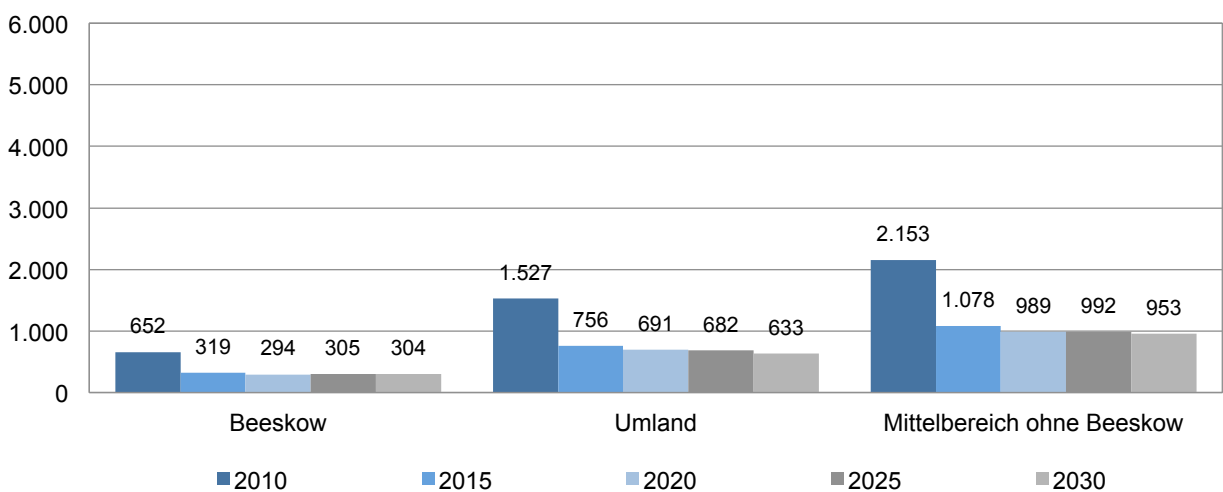
Abb. 1.31: Bevölkerungsprognose Altersgruppe 16 bis unter 20 Jahre



Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis LBV Bevölkerungsvorausschätzung 2011 bis 2030, 2012

Eine rapide Verschiebung in der Altersgruppe der Berufseinsteiger und Studierenden (20- bis 27-Jährige) vollzog sich bereits in der Stadt Beeskow und in der Region ab dem Jahr 2010. In der Stadt Beeskow wird ab dem Jahr 2015 von einer vergleichweisen Stabilität der Altersgruppe der 20- bis 27-Jährigen ausgegangen. Sie umfasst rund 300 Personen. Im Umland wie auch im Mittelbereich ohne Beeskow wird eine vergleichbare Stabilität mit sehr leichter Schrumpfungstendenz abgeschätzt.

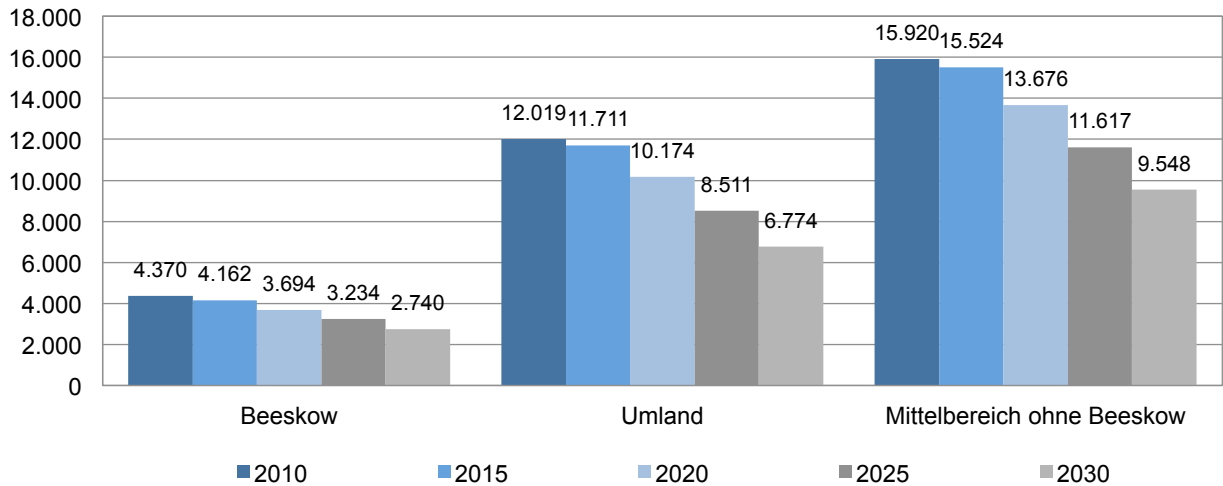
Abb. 1.32: Bevölkerungsprognose Altersgruppe 20 bis unter 27 Jahre



Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis LBV Bevölkerungsvorausschätzung 2011 bis 2030, 2012

Die Erwerbsgeneration der 27- bis 65-Jährigen nimmt in der Stadt Beeskow stetig ab. In den Jahren 2015 bis 2030 vermindert sie sich um 1.422 Personen bzw. um 34 Prozent. Die Entwicklung der Altersgruppe im Umland sowie im Mittelbereich ohne Beeskow verläuft vergleichbar, wobei die Schrumpfung im Umland etwas stärker ausgeprägt ist. In den Jahren 2015 bis 2030 beträgt sie im Umland 42 Prozent und im Mittelbereich ohne Beeskow 38 Prozent.

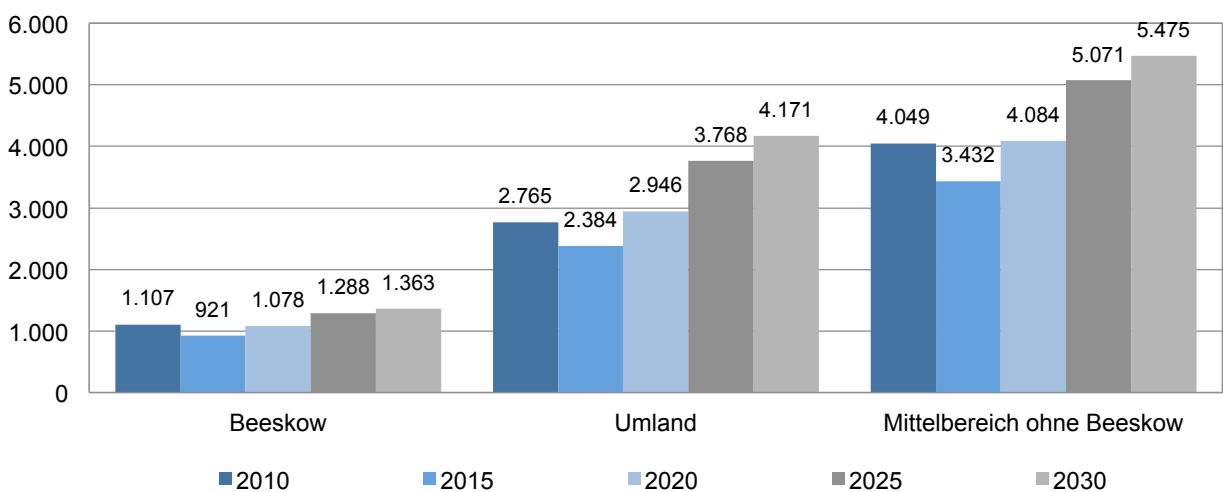
Abb. 1.33: Bevölkerungsprognose Altersgruppe 27 bis unter 65 Jahre



Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis LBV Bevölkerungsvorausschätzung 2011 bis 2030, 2012

In der Altersgruppe der über 65-Jährigen wechselt sowohl in der Stadt Beeskow wie auch im Umland und den Mittelbereich ohne Beeskow die Abschätzung durchgängig in Wachstumsprozesse. Die Gruppe der 65- bis 75-Jährigen wächst nach einem Rückgang in den Jahren 2010 bis 2015 (Geburtenjahrgänge im 2. Weltkrieg) ab dem Jahr 2015 stetig. Zwischen den Jahren 2015 bis 2030 wird für die Stadt Beeskow eine Zunahme der 65- bis 75-Jährigen um rund 440 Personen bzw. 48 Prozent, im Umland um 75 Prozent und im Mittelbereich ohne Beeskow um 59 Prozent abgeschätzt.

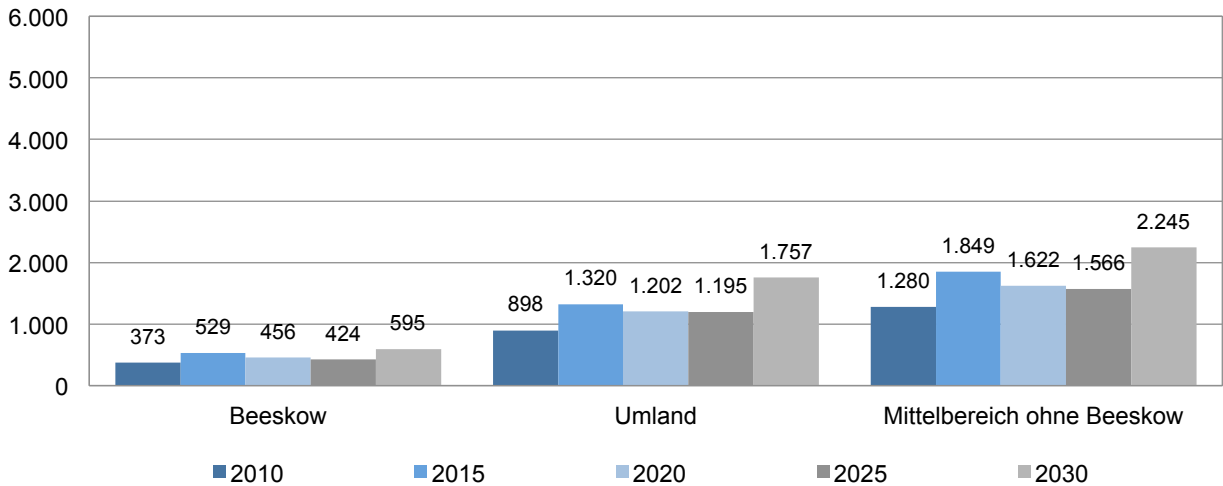
Abb. 1.34: Bevölkerungsprognose Altersgruppe 65 bis unter 75 Jahre



Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis LBV Bevölkerungsvorausschätzung 2011 bis 2030, 2012

In der Gruppe der 75- bis 80-Jährigen liegt die Zunahme zwischen den Jahren 2015 und 2030, bedingt durch ein zeitweiliges Fallen auf ein leicht geringeres Niveau zwischen 2015 bis 2025, eher moderat. In der Stadt Beeskow umfasst sie rund 70 Personen bzw. 12 Prozent, im Umland 33 Prozent und im Mittelbereich ohne Beeskow 21 Prozent.

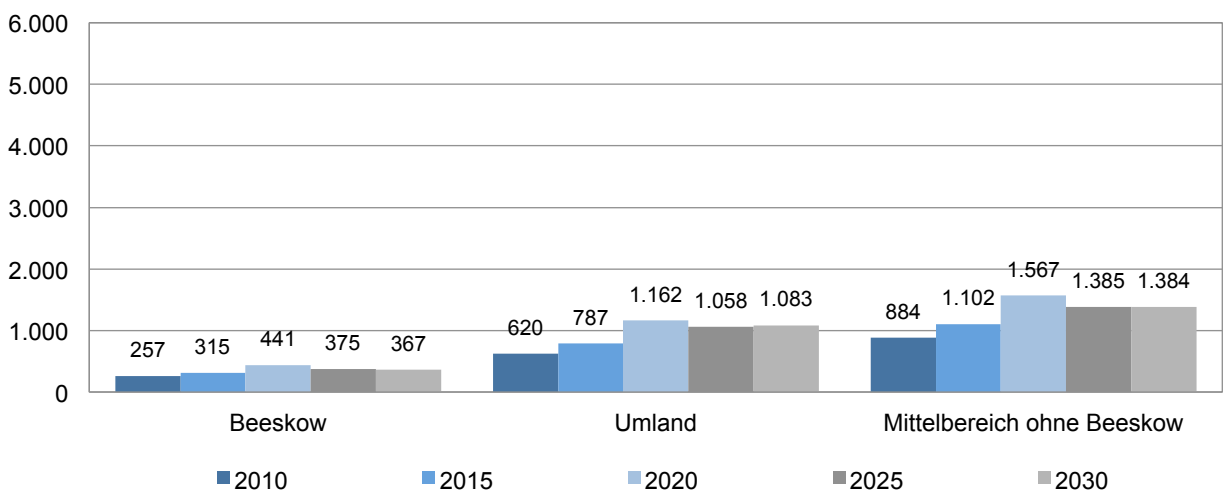
Abb. 1.35: Bevölkerungsprognose Altersgruppe 75 bis unter 80 Jahre



Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis LBV Bevölkerungsvorausschätzung 2011 bis 2030, 2012

In der Gruppe der 80- bis 85-Jährigen liegt die Zunahme in den Jahren 2015 bis 2030 in der Stadt Beeskow bei rund 60 Personen bzw. 16 Prozent, im Umland bei 38 Prozent und im Mittelbereich ohne Beeskow bei 26 Prozent.

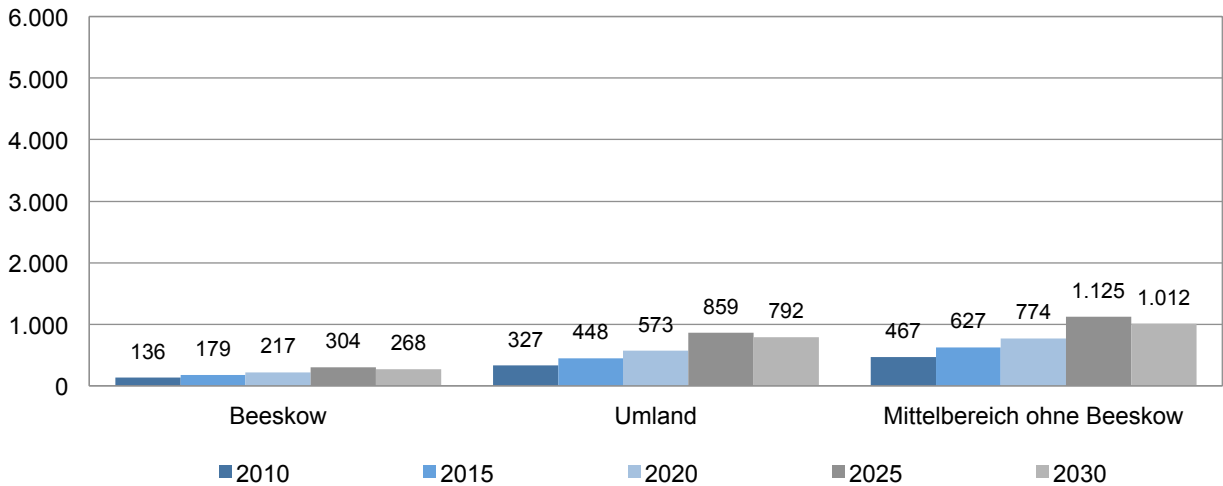
Abb. 1.36: Bevölkerungsprognose Altersgruppe 80 bis unter 85 Jahre



Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis LBV Bevölkerungsvorausschätzung 2011 bis 2030, 2012

In der Gruppe der 85- bis 90-Jährigen liegt die Zunahme in den Jahren 2015 bis 2030 in der Stadt Beeskow bei rund 90 Personen bzw. 50 Prozent, im Umland bei 77 Prozent und im Mittelbereich ohne Beeskow bei 61 Prozent.

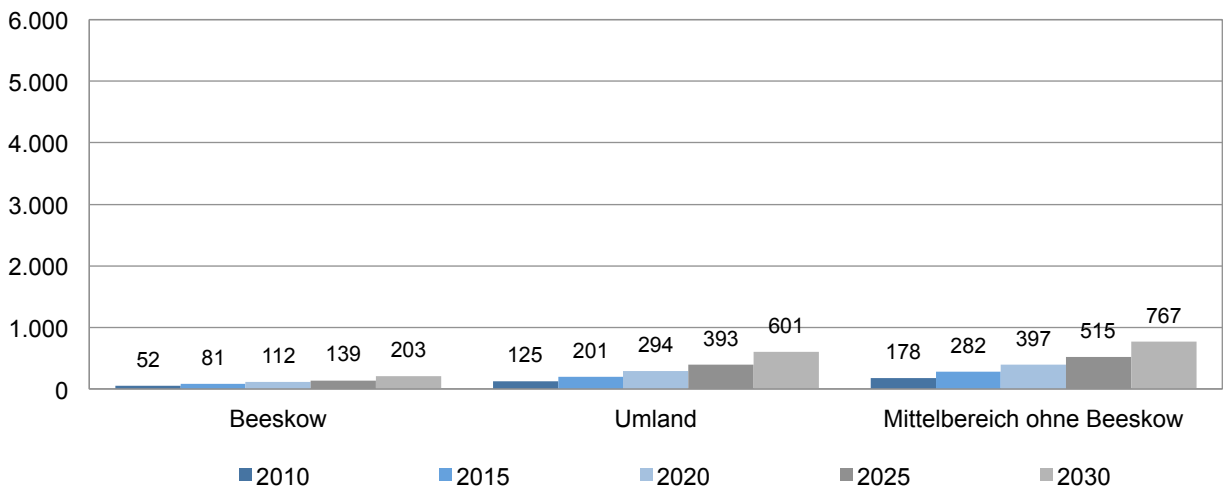
Abb. 1.37: Bevölkerungsprognose Altersgruppe 85 bis unter 90 Jahre



Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis LBV Bevölkerungsvorausschätzung 2011 bis 2030, 2012

Bei der altersbedingt sehr gering besetzten Gruppe der über 95-Jährigen liegt die Zunahme in den Jahren 2015 und 2030 in der Stadt Beeskow bei rund 122 Personen bzw. 151 Prozent, im Umland bei 199 Prozent und im Mittelbereich ohne Beeskow bei 172 Prozent.

Abb. 1.38: Bevölkerungsprognose Altersgruppe 90 Jahre und älter



Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis LBV Bevölkerungsvorausschätzung 2011 bis 2030, 2012

1.5 Zusammenfassung

Demographischer Wandel

Die Stadt Beeskow, mit einem heutigen Bevölkerungsstand von rund 8.000 Personen, erlebt seit 25 Jahren einen Schrumpfungsprozess. In den Jahren 1990 bis 2012 hat sich der Bevölkerungsstand um rund 1.700 Personen bzw. 19 Prozent verringert. Die heutigen Prognosen für die Zukunft gehen von einer Fortsetzung dieser Entwicklung aus. Anders als in der Stadt Beeskow stellte sich über einen längeren Zeitraum die Entwicklung im Umland der Stadt und für den Mittelbereich ohne Beeskow dar. Im Umland lebten im Jahr 2012 rund 21.000 Personen und damit 11 Prozent mehr als im Jahr 1990. Im Mittelbereich ohne Beeskow lebten im Jahr 2012 rund 29.000 Personen und damit 3 Prozent weniger als im Jahr 1990. Zugleich hat für das Umland ab dem Jahr 2003 und für den Mittelbereich ohne Beeskow ab dem Jahr 2005 ein für Beeskow vergleichbarer Schrumpfungsprozess eingesetzt, der nach den Prognosen anhalten wird.

Sozialer Wandel

Die Stadt Beeskow liegt heute in einer Region, die im Vergleich mit anderen Landkreisen und kreisfreien Städten des Landes Brandenburg weitestgehend den Landesdurchschnitt hinsichtlich sozialer Problemlagen reflektiert, mit wenigen und eher positiven Abweichungen. Dem bundesdeutschen Trend folgend, vollzog sich seit dem Jahr 2005 ein - in Beeskow vor allem demographisch bedingter - massiver Abbau der Arbeitslosigkeit. Zugleich ist die Stadt Beeskow als Mittelzentrum im ländlich geprägten Raum gegenüber dem Umland und den übrigen Mittelbereich überproportional von Arbeitslosigkeit und insbesondere Langzeitarbeitslosigkeit betroffen. Auch in der Stadt Beeskow spiegelt sich der gesellschaftliche Trend der polarisierten Verteilung des Reichtums wider. Es ist davon auszugehen, dass heute mindestens jeder fünfte Haushalt in der Stadt hinsichtlich seiner Einkommenssituation im Bereich der Grundsicherung (ALG II + KdU) liegt.

Abschätzungen der zukünftigen Entwicklungen

Nach der Bevölkerungsabschätzung des Landesamtes für Bauen und Wohnen wird die Stadt Beeskow auf einen Bevölkerungsstand von rund 6.760 Personen im Jahr 2030 schrumpfen. Gegenüber dem Stand Ende des Jahres 2012 verliert damit die Stadt weitere rund 1.200 Personen. Mit der Schrumpfung ist eine weitere Verschiebung der Altersstruktur verbunden, die sich auf die einzelnen Altersgruppen unterschiedlich auswirkt. Die einzige wachsende Bevölkerungsgruppe sind ältere Menschen ab 65 Jahre. Der Seniorenanteil steigt von heute 24 auf 41 Prozent im Jahr 2030. Damit steht die Stadt vor enormen Anpassungsbedarfen aber auch neuen generationsbedingten Interessenskonflikten, die zu moderieren und auszuhandeln sind. Für die Entwicklung der Stadt und des Gemeinwesens stellt vor allem die Schrumpfung der Erwerbsbevölkerung um 30 Prozent (2015 bis 2030) die zentrale Herausforderung dar. Die Fachkräftebindung und –gewinnung und die Attraktivität der Stadt für junge Generationen wird zum bestimmenden Thema der Stadtentwicklung.

Hinsichtlich der sozialen Herausforderungen in der Zukunft muss angesichts der vorbestimmten wachsenden Altersarmut und allgemeinen gesellschaftlichen Trends davon ausgegangen werden, dass trotz Bevölkerungsrückgang, die Bedarfe an sozialen Unterstützungen nicht weniger werden.

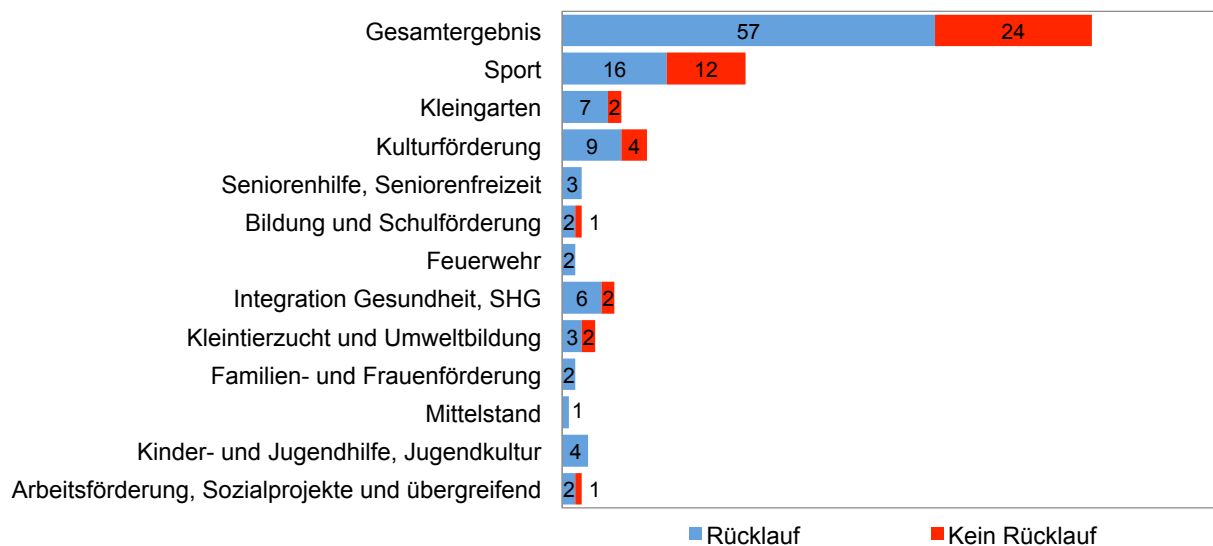
2. Handlungsbedarfe aus Sicht der gemeinnützigen Träger sowie der Bürgerinnen und Bürger

2.1 Strukturen und Einschätzungen der gemeinnützigen Träger

Methodik der Befragung

Im Zeitraum November 2013 bis April 2014 erfolgte eine schriftliche Befragung von 81 in der Stadt Beeskow wirkenden gemeinnützigen Trägern. Der Rücklauf lag bei 57 Fragebögen, womit eine Quote von 70 Prozent erzielt wurde.

Abb. 2.1: Stichprobe der Trägerbefragung (Angabe der Anzahl)



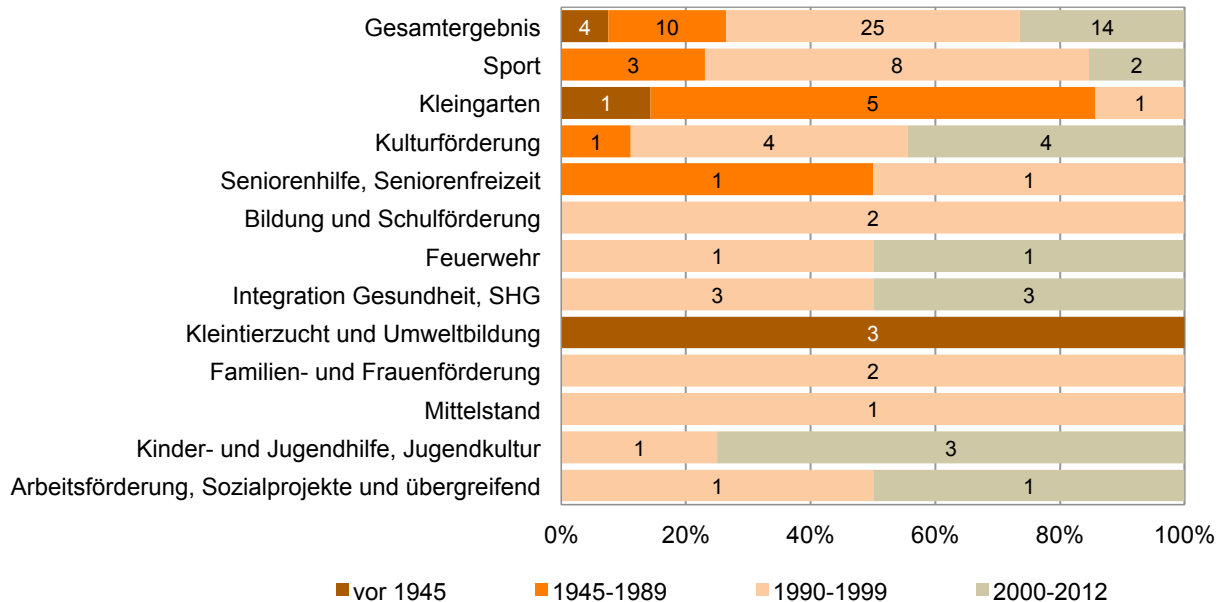
Aufbauend auf der Befragung wurde 12 Gespräche mit ausgewählten Trägern / Einrichtungen geführt:

- DRK: Familienzentrum, ABC - Anlauf- und Beratungszentrum
- Demokratischer Frauenbund LV Brandenburg - Frauenladen Beeskow
- Stiftung SPI NL Brandenburg - Jugendteam Beeskow
- Kombinat Ton e.V.
- AWO - Kinder- und Jugendhof
- Kunstkreis Beeskow e.V.
- Bumerang e.V.
- GEFAS e.V. – Tafel / Möbelbörse
- Förderverein Burg Beeskow e.V.
- Volkssolidarität Bürgerhilfe e.V. (OT Bornow)
- Selbsthilfe Kontaktstelle Beeskow – Paritätisches Sozial- und Beratungszentrum gGmbH

Struktur der gemeinnützigen Träger

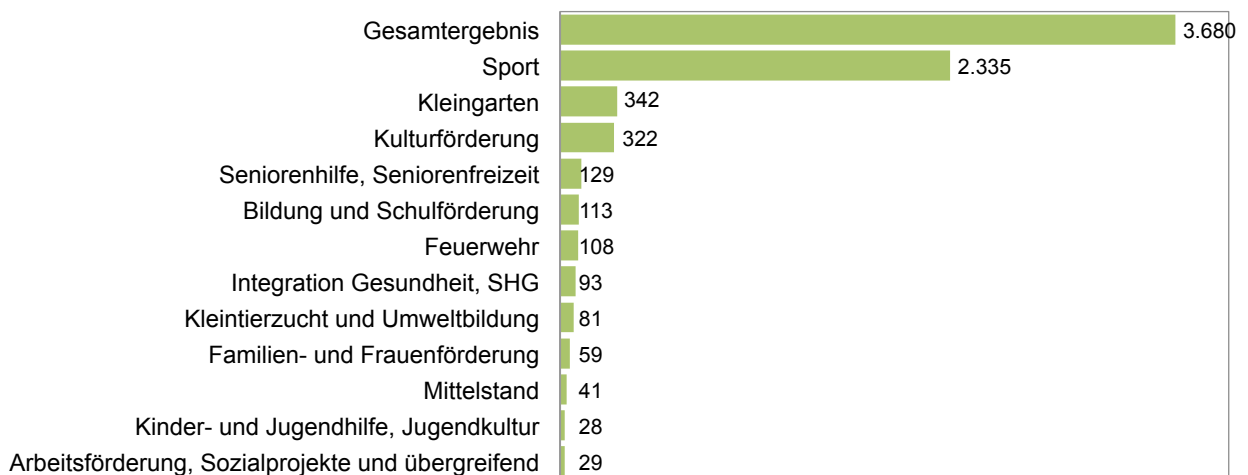
Fast die Hälfte der befragten Träger (47 Prozent) wirkt in der Stadt Beeskow seit den 1990er-Jahren. Jeweils zu einem Viertel (26 Prozent) reicht das Wirken der Träger bereits vor das Jahr 1990 zurück oder die Träger sind erst seit dem Jahr 2000 in Beeskow aktiv.

Abb. 2.2: Frage „Seit wann ist der Träger in Beeskow aktiv?“ (Angabe der Anzahl)



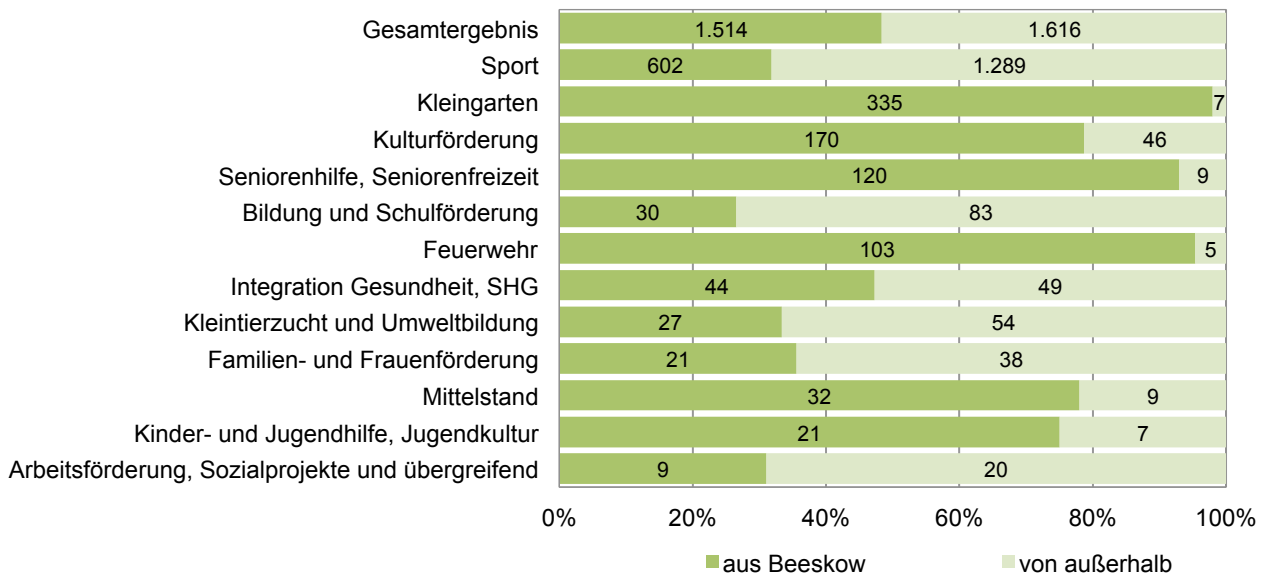
Die 57 befragten Vereine haben derzeit eine Mitgliederanzahl von 3.680 Personen. Am stärksten besetzt sind traditionell die Sparten Sport gefolgt von Kleingarten. In beiden Sparten müssen Angebotsnutzende auch eine Mitgliedschaft eingehen. Auffallend ist der hohe Mitgliederstand in der Sparte Kulturförderung mit 322 Personen. In diesem Bereich hat die Stadt Beeskow hinsichtlich der Angebote und Organisationen gegenüber vergleichbaren Städten ein Alleinstellungsmerkmal.

Abb. 2.3: Anzahl der Vereinsmitglieder (Angabe der Personenzahl)



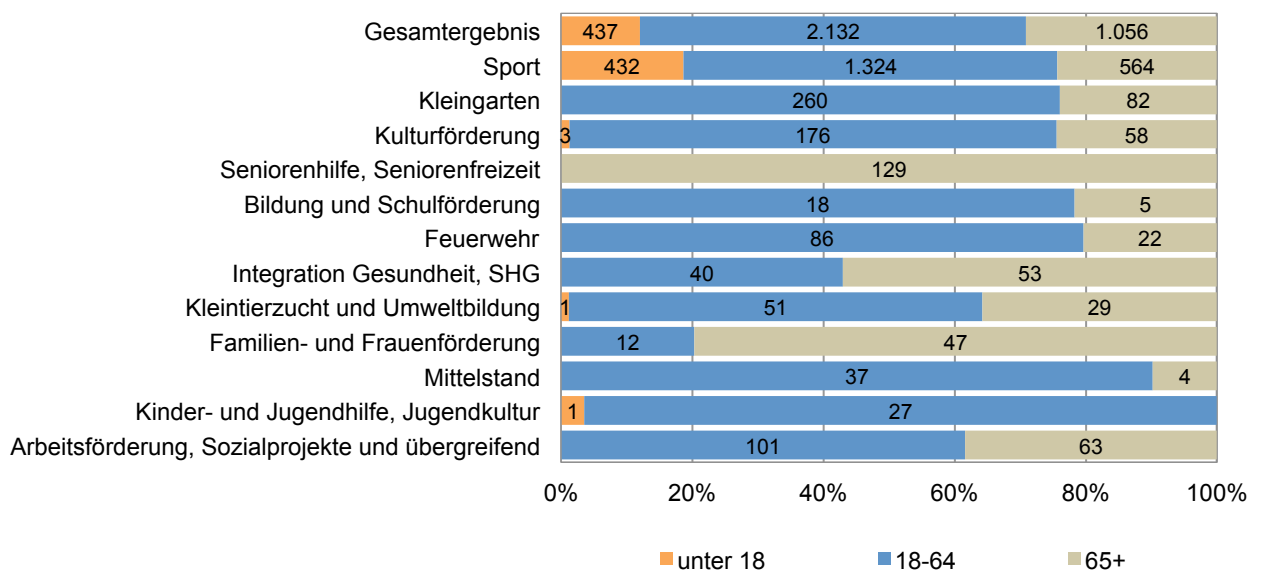
Bei der Betrachtung des derzeitigen Wohnortes der Mitgliedschaft nach Sparten fällt besonders auf, dass rund zwei Drittel der Mitglieder von Sportvereinen nicht in Beeskow leben. Dagegen sind in den Sparten Kleingarten, Feuerwehr, Seniorenhilfe/-freizeit fast ausschließlich Vereinsmitglieder, die heute in der Stadt Beeskow leben.

Abb. 2.4: Herkunftsort der Vereinsmitglieder (Angabe der Personenanzahl)



Überdurchschnittlich hohe Anteile an älteren Mitgliedern sind in den Sparten Seniorenhilfe/-freizeit, Familien- und Frauenförderung sowie Integration Gesundheit / SHG anzutreffen. Von den jeweiligen Trägern wurden gleichzeitig auch die größten Sorgen hinsichtlich der Gewinnung von Nachwuchs für die Vereinsarbeit artikuliert. Auffallend ist zudem, dass die unter 18-Jährigen nahezu ausschließlich in einem Sportverein organisiert sind.

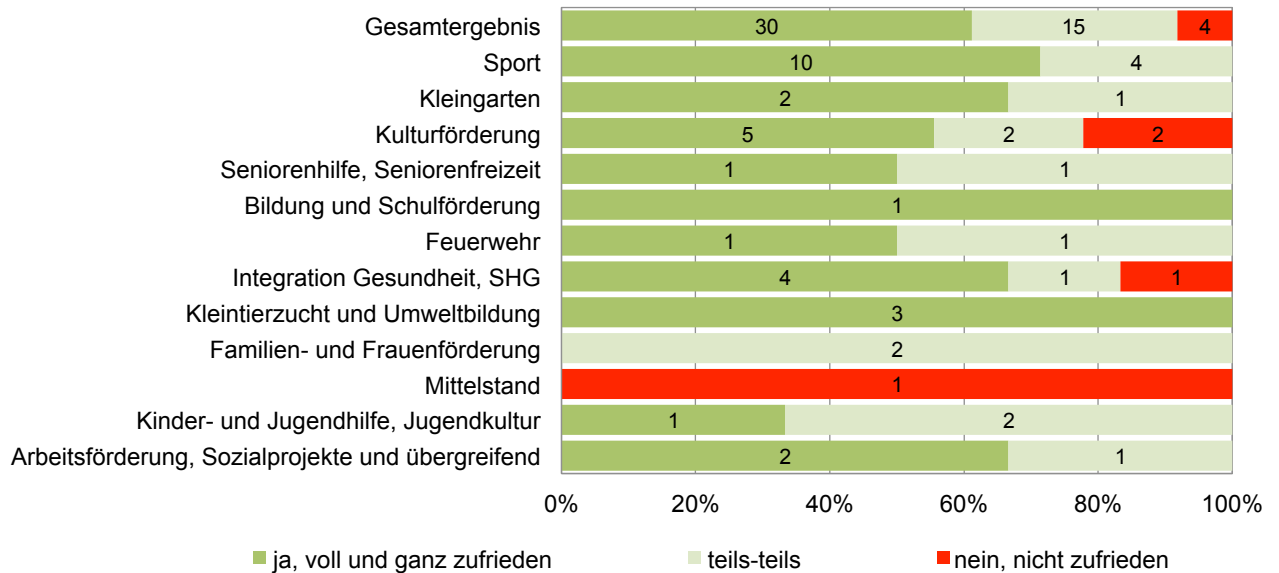
Abb. 2.5: Alter der Vereinsmitglieder (Angabe der Personenzahl)



Einschätzungen zu den räumlichen Bedingungen

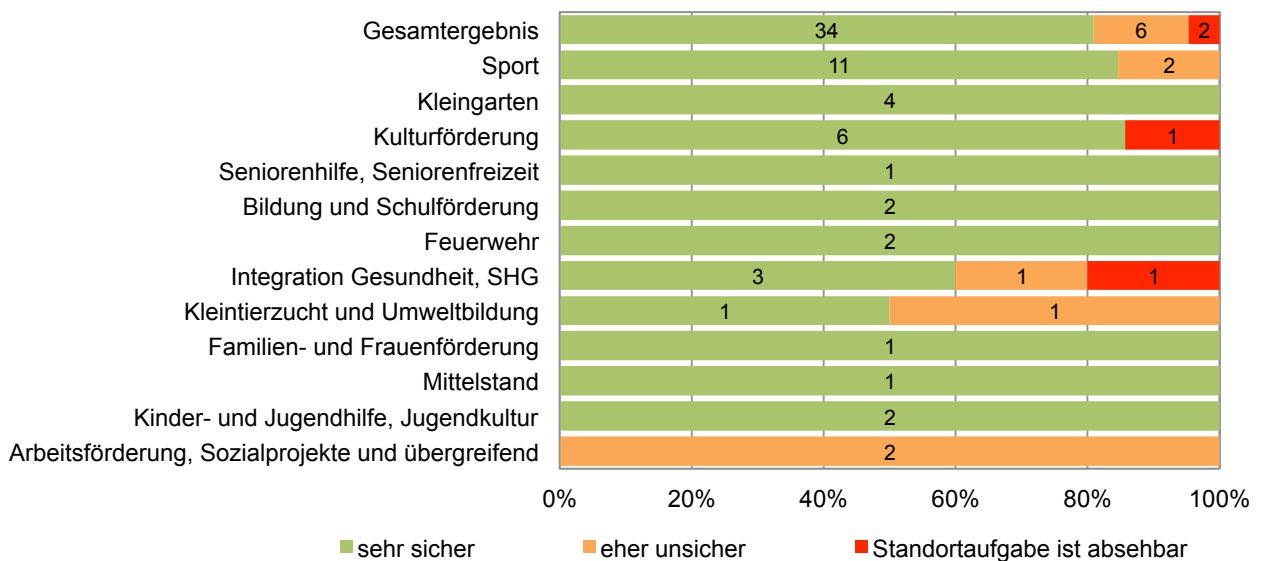
Mit den genutzten Räumlichkeiten sind die befragten Träger mehrheitlich „voll und ganz zufrieden“ (61 Prozent). Nur 4 der 49 Trägerantworten formulierten eine Unzufriedenheit mit den derzeitigen räumlichen Bedingungen.

Abb. 2.6: Frage „Sind Sie insgesamt betrachtet mit den räumlichen Bedingungen für Ihre Arbeit zufrieden?“ (Antwortvorgaben, Angabe der Anzahl der Nennungen)



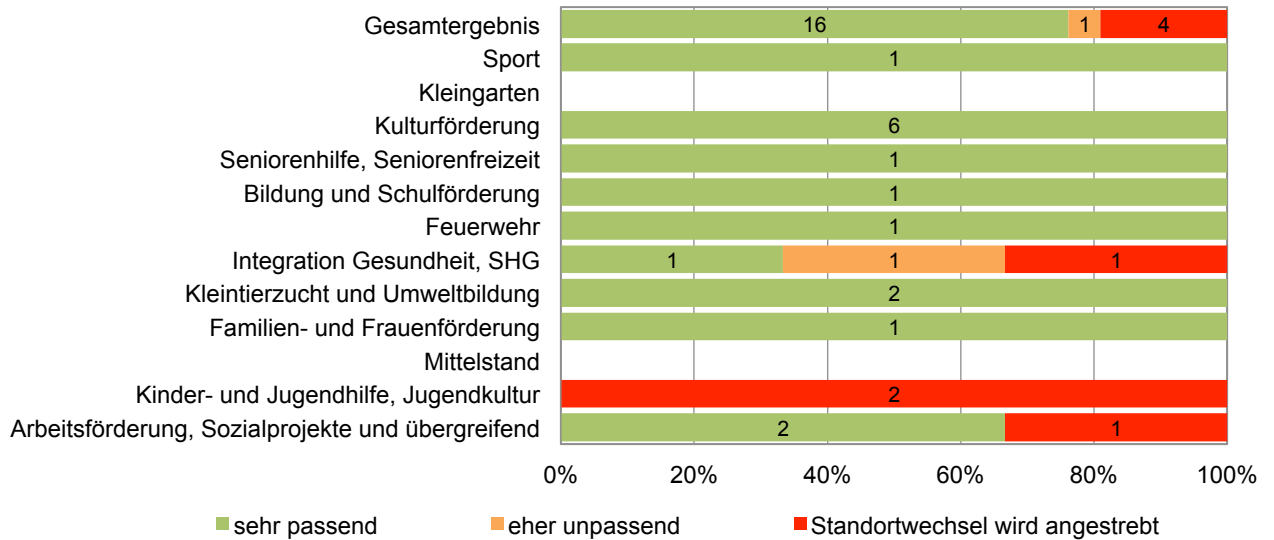
Der derzeitige Angebotsstandort wird von 81 Prozent der Befragten als sehr sicher eingeschätzt. Unsicherheiten bzw. absehbare Standortaufgaben wurden nur für 8 Angebote benannt.

Abb. 2.7: Frage „Wie sicher und für Ihre Angebote passend schätzen Sie längerfristig betrachtet Ihren derzeitigen Standort ein?“ - Antworten zur Sicherheit (Antwortvorgaben, Angabe der Anzahl der Nennungen)



Auch bei der Frage nach der Eignung des derzeitigen Standortes gaben die Befragten für nur 5 Angebote an, dass der derzeitige Standort unpassend ist bzw. ein Standortwechsel angestrebt wird.

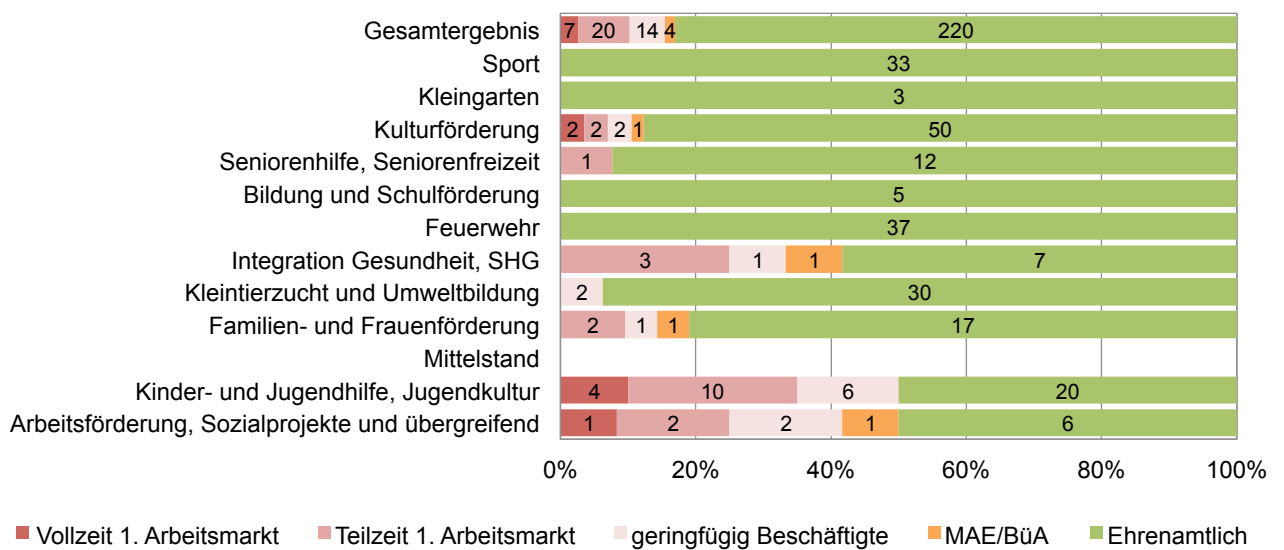
Abb. 2.8: „Wie sicher und für Ihre Angebote passend schätzen Sie längerfristig betrachtet Ihren derzeitigen Standort ein?“ - Antworten zur Eignung (Antwortvorgaben, Angabe der Anzahl der Nennungen)



Personelle Betreuung und Sicherheit der Angebote

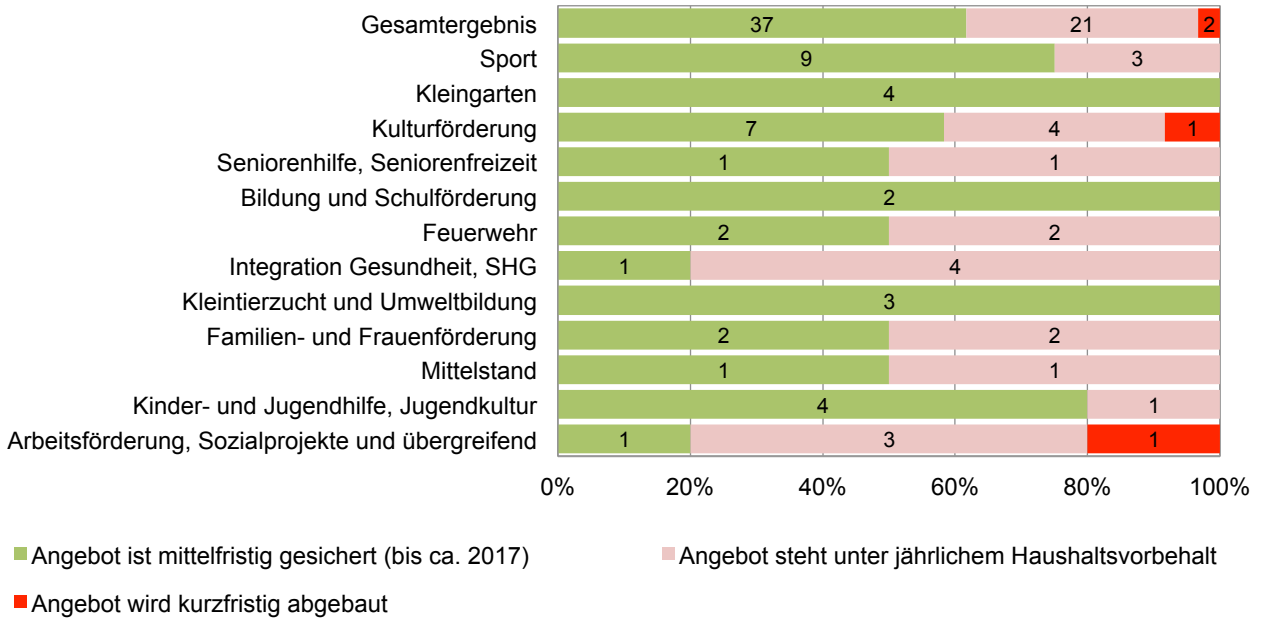
Die wesentliche Basis für die Angebote stellt das Ehrenamt dar. Von den 265 Personen, die Angebote betreuen, wirken 83 Prozent vollständig ehrenamtlich. Auffallend ist der nur noch geringe Anteil an geförderten Maßnahmen (MAE/BüA) für die Betreuung von Angeboten mit nur rund 2 Prozent.

Abb. 2.9: Frage „Welches Personal ist für die Betreuung eingesetzt?“ (Antwortvorgabe, Angabe der Personenzahl)



Befragt nach der Sicherheit des Fortbestandes der Angebote, spiegelt sich eine sehr stabile und planbare Perspektive wider. Nur 2 Angebote werden kurzfristig abgebaut. Für 62 Prozent der erfassten Angebote ist das Fortbestehen mittelfristig gesichert.

Abb. 2.10: „Wie sicher schätzen Sie das Fortbestehen Ihrer Angebote ein?“ (Antwortvorgabe, Angabe der Anzahl der Nennungen)



Handlungsbedarfe aus Sicht der gemeinnützigen Träger

Abb. 2.11: Welche öffentlichen Projekte / Maßnahmen der gemeinnützigen Träger in Beeskow sind Ihrer Meinung nach für die Bürger / Bürgerinnen unverzichtbar? (offene Frage, Mehrfachnennungen möglich, Listung ab zwei Nennungen)

Feste und Märkte (Stadtfest, Familienfest, "Lange Nacht", Weihnachtsmarkt, Bauernmarkt, etc.)	12
Sportangebote und Einrichtungen	11
Angebote und Hilfen in problematischen Lebenslagen (Beratung, Möbelbörsen, Tafel, Nähstuben, etc.)	6
Angebote und Hilfen für Kinder und Jugendliche	6
musikalische Bildungsangebote und Veranstaltungen, Kulturprojekte (z.B. Theater auf dem Kirchplatz)	5
Angebote des Frauenladens sowie der Frauenberatung	4
Bibliothek und Archiv	3
Freizeitangebote für Senioren (Seniorentreff u.a.)	3
Familienzentrum	3
Angebote des Bumerang e.V. (allgemein)	3
Angebote der Gesellschaft für Arbeit und Soziales e.V. GefAS (allgemein)	2
altersgerechtes Wohnprojekt des Arbeiter-Samariter-Bundes (An der Kupferschmiede 1)	2
Kino	2
Familienangebote (allgemein)	2
Familienbündnis	2
Vereinsarbeit und ehrenamtliche Hilfe	2

Die Träger wurden um eine Einschätzung gebeten, welche Projekte und Maßnahmen nach ihrer Meinung aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger unverzichtbar sind. Im Ergebnis der Zusammenfassung aller Nennungen zeigt sich, dass den etablierte Veranstaltungen des Stadtlebens (Feste und Märkte) ein hoher Stellenwert beigemessen wird (12 Nennungen). Eine vergleichbare Bedeutung hat der Sport (11 Nennungen) sowie die Angebote und Hilfen für Menschen in problematischen Lebenssituationen (6 Nennungen), wenn dazu die allgemeinen Nennungen für den Bumerang e.V. sowie die GefAS einbezogen werden (insgesamt 11 Nennungen).

Befragt nach den Reserven, Bedarfen und Problemen der Gemeinwesenarbeit in der Stadt Beeskow fokussierten sich Angaben auf den Ausbau der Angebote für die wachsende Bevölkerungsgruppe der Senioren (13 Nennungen) sowie die Verbesserung der Netzwerkarbeit unter Einschluss aller potenziellen Partner (10 Nennungen).

Auch die weiteren Themenkomplexe (jeweils 5 Nennungen):

- Ausbau der Angebote für das selbstbestimmte Wohnen im Alter
- Aktivierung der Freiwilligenarbeit und des Ehrenamtes sowie
- Nachwuchssicherung für die Vereinsarbeit

sind als zentrale Handlungsfelder zur weiteren Entwicklung der Gemeinwesenarbeit in der Stadt Beeskow anzusehen.

Abb. 2.12: Welche Reserven / Bedarfe / Probleme der Gemeinwesenarbeit in Beeskow sehen Sie heute und längerfristig? (offene Frage, Mehrfachnennungen möglich, Listung ab zwei Nennungen)

Ausbau der Angebote der Seniorenhilfe, Seniorenfreizeit, Pflege- und Gesundheitsangebote	13
Verbesserung der Zusammenarbeit, Koordination, Öffentlichkeitsarbeit, Einbeziehung aller Partner	10
Ausbau der Angebote für altersgerechtes und betreutes Wohnen	5
Gewinnung / Aktivierung der Freiwilligenarbeit und des Ehrenamtes	5
Gewinnung neuer / nachrückender Vereinsmitglieder	5
Berücksichtigung wachsende Armut in Kreisen der Bevölkerung	4
Lösung / Moderation des zunehmenden Interessenkonfliktes zwischen „Jung und Alt“	4
Sicherung und Ausbau der Sport- und Freizeitangebote	4
mehr Transparenz bei der Förderung der Gemeinwesenarbeit, mehr Finanzierungssicherheit	4
Anpassung aller Angebote an den demographischen / sozialen Wandel	3
Ausbau der Jugendarbeit / Schulsozialarbeit	3
bessere Einbindung der Zielgruppen (ältere / sozial benachteiligte Menschen) in die Angebotsgestaltung	3
Ausbau der Angebote für Familien	2
Weiterentwicklung der Ganztagsbetreuung für Kinder	2

2.2 Ansprüche und Einschätzungen der Bürgerinnen und Bürger

Methodik der Befragung

Die Stadt Beeskow und das Familienbündnis Beeskow führten im Zeitraum Februar bis März 2014 eine schriftliche Befragung von Erwachsenen (ab 18 Jahre) und von Kindern und Jugendlichen (12 bis unter 18 Jahre) durch. Die Fragebögen wurden per Post allen Personen ab 12 Jahre mit Haupt- und Nebenwohnsitz verschickt. Die Rückgabe der Fragebögen war an insgesamt neun Anlaufstellen (Kitas, Grundschulen, Rathaus, Tourismusinformation) möglich.

An Erwachsene (ab 18 Jahre) wurden 7.372 Fragebögen verschickt. 1.036 ausgefüllte Fragebögen kamen zurück, womit eine Rücklaufquote von 14,5 Prozent erzielt wurde. An Kinder und Jugendliche (ab 12 Jahre) wurden hinsichtlich der Fragestellungen leicht angepasste 396 Fragebögen verschickt. Der Rücklauf lag bei 65 ausgefüllten Fragebögen, bzw. bei 17,6 Prozent.

Die folgende Abbildung stellt die erzielte Stichprobenqualität über den Vergleich zwischen der Altersstruktur sowie das Geschlecht der Befragten mit Rückantwort sowie der gemeldeten Bevölkerung der Stadt Beeskow mit Haupt- und Nebenwohnsitz dar.

Abb. 2.13: Vergleich der Altersstruktur und Geschlecht der Befragten mit der Gesamtheit der Bevölkerung der Stadt Beeskow mit Haupt- und Nebenwohnsitz zum 31.12.2013

Altersgruppen	18 bis unter 30	30 bis unter 40	40 bis unter 50	50 bis unter 60	60 bis unter 70	70 bis unter 80	ab 80 Jahre	männlich	weiblich
Rücklauf N = 1.036	7 %	11 %	13 %	19 %	19 %	22 %	9 %	44 %	56 %
Stadt Beeskow Personen 7.361	13 %	14 %	16 %	21 %	15 %	15 %	6 %	48 %	52 %
	12 bis unter 14	14 bis unter 16	16 bis unter 18						
Rücklauf N = 65	50 %	25 %	25 %					46 %	54 %
Stadt Beeskow Personen 365	35 %	33 %	32 %					50 %	50 %

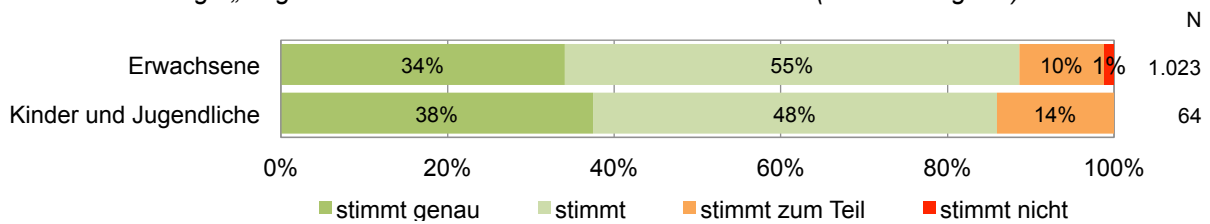
Quelle: Stadt Beeskow Einwohnermelderegister, Befragung 2014

Insgesamt zeigt der Vergleich, dass bei den Erwachsenen überproportional die über 60-Jährigen antworteten. Ihr Anteil liegt bei den befragten Erwachsenen bei 50 Prozent bei einem Bevölkerungsanteil von 36 Prozent. Entsprechend ist bei der Auswertung der Ergebnisse zu beachten, dass die Antworten der jüngeren Erwachsenen etwas unterrepräsentiert sind. Bei den befragten Kindern und Jugendlichen antworteten die 12- bis 14-Jährigen überproportional in Bezug zu ihrer tatsächlichen Gruppenstärke in der Stadt Beeskow. Sowohl bei den befragten Erwachsenen sowie den befragten Kindern und Jugendlichen liegt die Abweichung mit 4 Prozentpunkten sehr leicht zugunsten der weiblichen Befragten.

Bewertung und Nutzung der Angebote

Die Erwachsenen sowie Kinder und Jugendliche wurden um eine Gesamteinschätzung zur Bewertung der Lebensqualität in der Stadt Beeskow gebeten. Auf die Frage, ob man sich insgesamt in Beeskow wohlfühlt gaben 89 Prozent der Erwachsenen und 86 Prozent der Kinder und Jugendlichen an, dass dies zutrifft. Der generationsübergreifend sehr positive Befund kann zum einen als Beleg für die Anstrengungen der letzten Dekaden gewertet werden, nach den tiefgreifenden Umbrüchen Anfang der 1990er-Jahre die Stadt zukunftsfähig zu entwickeln. Andererseits bietet diese gute Ausgangslage die Basis für die zukünftige Positionierung der Stadt, bei der die weichen Standortfaktoren verstärkt an Bedeutung gewinnen.

Abb. 2.14: Frage „Insgesamt fühle ich mich in Beeskow sehr wohl“ (Antwortvorgabe)



In jeweils angepassten Fragen wurden die Erwachsenen sowie die Kinder und Jugendlichen gebeten, vorgegebene Bereiche zu bewerten. Insgesamt zeigt sich bei beiden Befragungen eine überwiegende Zufriedenheit mit den einzelnen Angeboten.

90 Prozent der Erwachsenen und 88 Prozent der Kinder und Jugendlichen sind mit den Sportangeboten in der Stadt Beeskow zufrieden. Der Sportbereich liegt in beiden Befragungen auf dem 1. Rang mit dem höchsten Zufriedenheitsgrad. Es folgen die Bereiche Großveranstaltungen sowie Traditions- und Brauchtumpflege als wichtige identitätsbildende Angebote.

Bei den Erwachsenen sind die Einschätzungen zu den Spielplätzen (zufrieden: 48 Prozent), Angebote für Jugendliche (zufrieden: 37 Prozent) sowie für Menschen mit Behinderung (zufrieden: 37 Prozent) deutlich kritischer. Fast jeder fünfte befragte Erwachsene (17 bis 18 Prozent) gab für diese drei Bereiche an, dass er unzufrieden ist.

Interessant ist die Gegenüberstellung der Einschätzung der befragten Kinder und Jugendlichen zu den Bereichen Spielplätze und Angebote für Jugendliche, da sie mit beiden Bereichen als Nutzer näher vertraut sind. Die Zufriedenheit mit den Spielplätzen liegt bei 59 Prozent und damit um 10 Prozentpunkte höher als bei den Erwachsenen. Die Zufriedenheit mit den Angeboten für Jugendlichen liegt bei 52 Prozent und um 15 Prozentpunkte höher. Unzufrieden mit beiden Bereichen ist nur jeder zehnte Befragte aus der Gruppe der Kinder- und Jugendlichen, bei den Erwachsenen etwas mehr als jeder Fünfte.

Abb. 2.15: Frage: „Wie zufrieden sind Sie persönlich mit jedem einzelnen der folgenden Bereiche?“
Angaben der Erwachsenen (Antwortvorgabe)

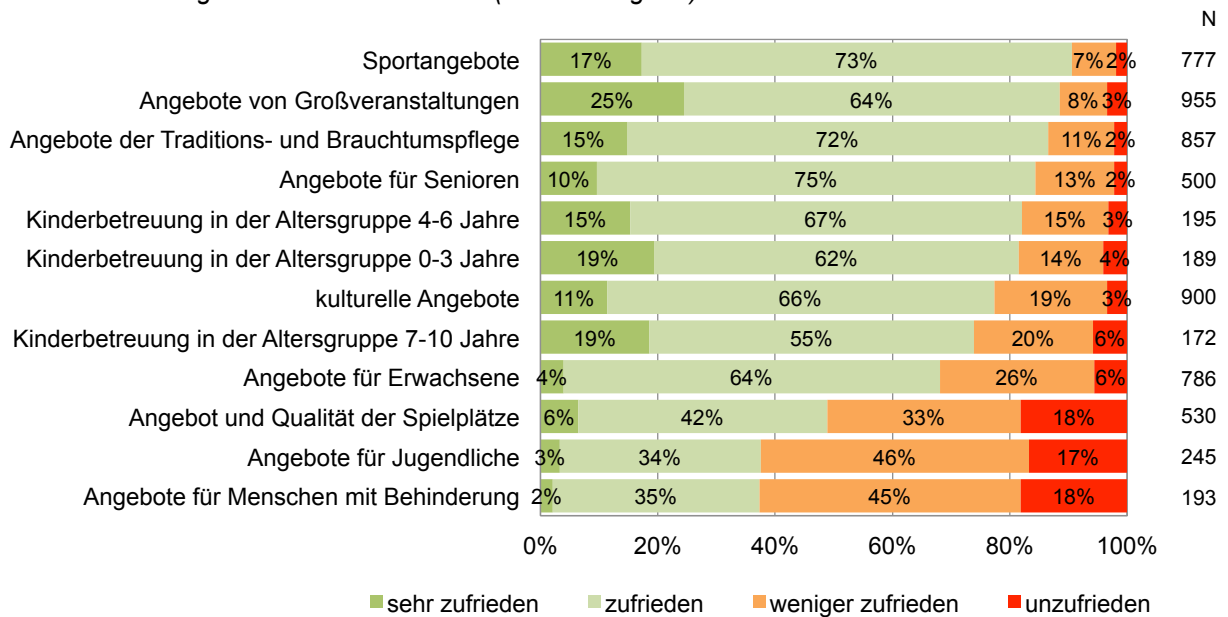
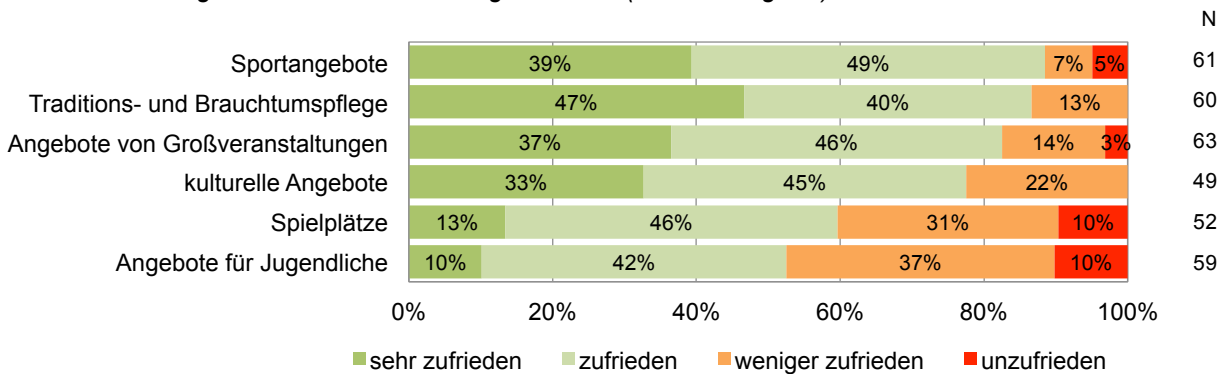
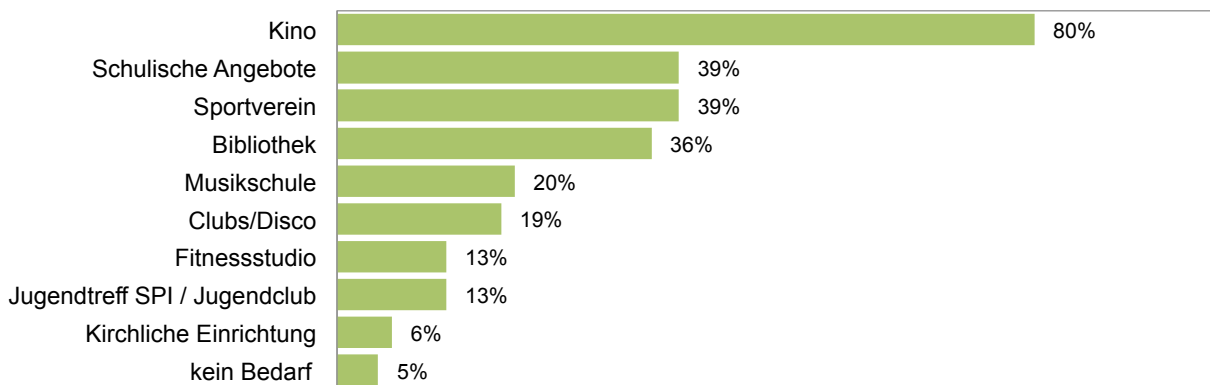


Abb. 2.16: Frage: „Wie zufrieden bist Du persönlich mit jedem einzelnen der folgenden Bereiche?“
Angaben der Kinder und Jugendlichen (Antwortvorgabe)



Die Kinder und Jugendlichen wurden nach ihrer Inanspruchnahme vorgegebener Freizeitangebote befragt. Im Ergebnis zeigt sich, dass 80 Prozent der Befragten das Kino besuchen, 40 Prozent schulische Freizeitangebote, 39 Prozent Sport in Vereinen treiben und 36 Prozent die Bibliothek nutzen. Ein vergleichsweise hoher Wert ist die Nutzung der Angebote der Musikschule, womit sich die entwickelte musische Kulturlandschaft der Stadt Beeskow widerspiegelt. Jeder fünfte Befragte nutzt dieses Angebot. Die sozialpädagogisch betreuten Freizeitangebote in einem Jugendtreff oder Jugendclub nutzen 13 Prozent der Befragten, was als ein normaler Nutzungsgrad zu werten ist.

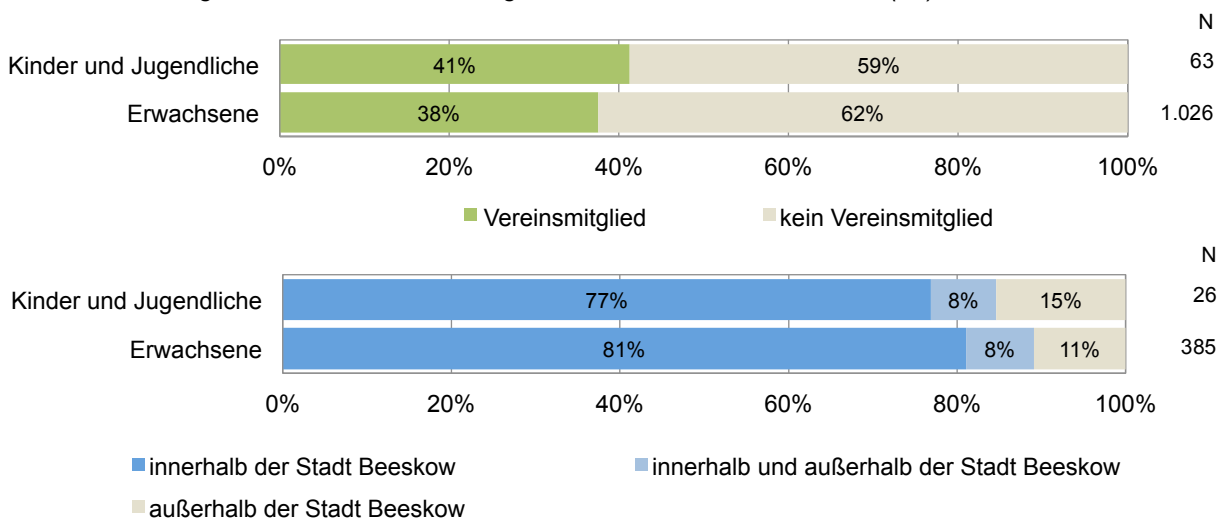
Abb. 2.17 Frage: „Welche Angebote nutzt Du in Deiner Freizeit?“ Angaben der Kinder und Jugendlichen (Antwortvorgabe, Mehrfachnennungen möglich, N = 64)



Mitgliedschaft in Vereinen und ehrenamtliches Engagement

Die Erwachsenen sowie Kinder und Jugendlichen wurden gebeten, umfassende Angaben zur ihrer Mitgliedschaft in Vereinen zu geben. Im Ergebnis zeigt sich, dass generationsübergreifend eine vergleichbare Bindung an Vereine besteht (38 bis 41 Prozent). Zugleich sind Kinder und Jugendliche nahezu ausschließlich im Rahmen des Sports in Vereinen aktiv. Auch die Frage nach dem Standort des betreffenden Vereins zeigt zwischen beiden Befragungen keine größeren Differenzen.

Abb. 2.18: Frage: „Sind Sie / Bist Du Mitglied in einem / mehreren Verein(en)?“

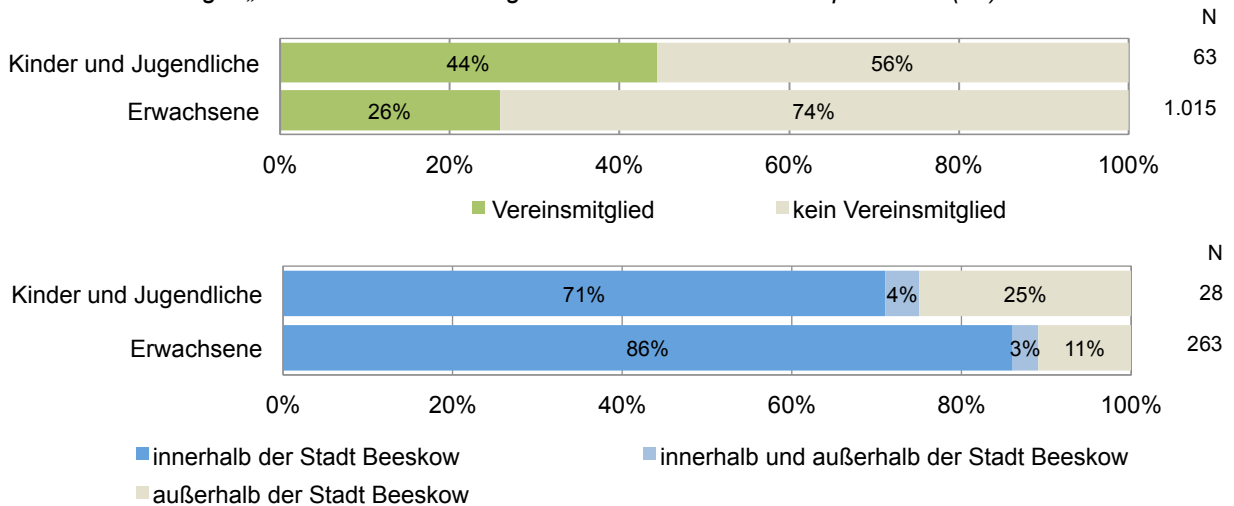


85 Prozent der befragten Kinder und Jugendlichen und 89 Prozent der befragten Erwachsenen haben eine Mitgliedschaft in örtlichen Vereinen. Außerhalb der Stadt Beeskow sind 23 Prozent der befragten Kinder und Jugendlichen und 19 Prozent der befragten Erwachsenen eingebunden. Zugleich sind im Durchschnitt Kinder und Jugendliche in 1,3 Vereinen und Erwachsene in 1,5 Vereinen Mitglied.

Um die besondere Stellung des Sports näher zu untersuchen, wurde speziell die Mitgliedschaft in Sportvereinen nachgefragt. 44 Prozent der befragten Kinder und Jugendlichen gaben an, dass sie in einem oder mehreren Vereinen Sport treiben.

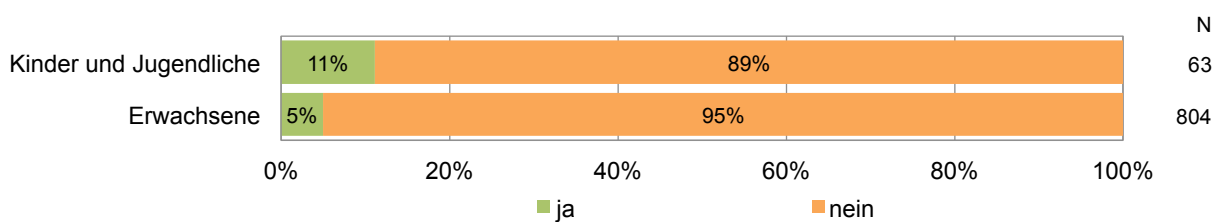
Dieser Wert deckt sich vollständig mit der oben nachgefragten Mitgliedschaft in Vereinen. Dieser Befund wird durch das Ergebnis der Trägerbefragung bestätigt: Von den 437 Mitgliedschaften der unter 18-Jährigen, lagen 432 im Sportbereich und nur 5 in anderen Bereichen. Die besondere Stellung des Sports für Kinder und Jugendliche zeigt sich auch im Vergleich zur Mitgliedschaft der Erwachsenen. Nur jeder vierte Erwachsene (26 Prozent) ist in einem oder mehreren Sportvereinen Mitglied und das vorrangig in der Stadt Beeskow (89 Prozent).

Abb. 2.19: Frage: „Sind Sie / Bist Du Mitglied in einem / mehreren Sportverein(en)?“



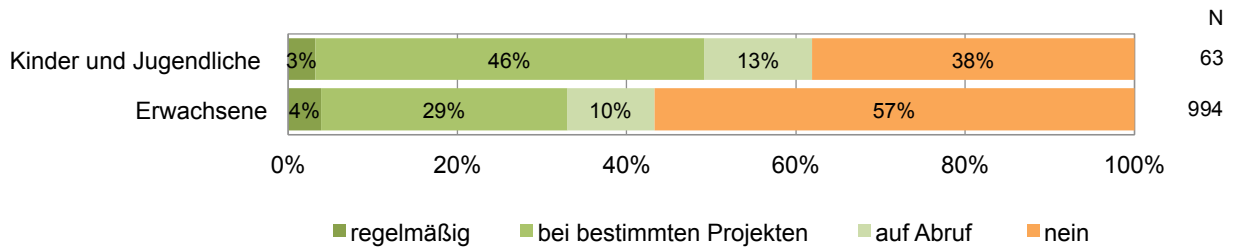
In beiden Befragungen wurde um Angaben zum ehrenamtlichen Engagement gebeten. 11 Prozent bzw. 7 von 63 befragten Kindern und Jugendlichen gaben an, dass sie ehrenamtlich tätig sind. 2 der befragten Kinder und Jugendliche engagieren sich regelmäßig in der Stadt, 3 projektbezogen und 2 projektbezogen außerhalb der Stadt Beeskow. Bei den befragten Erwachsenen engagieren sich 5 Prozent ehrenamtlich. Davon die Hälfte (51 Prozent) regelmäßig und 29 Prozent eher projektbezogen in der Stadt Beeskow. Jeder fünfte (20 Prozent) befragte Engagierte tut dies (auch) außerhalb.

Abb. 2.20: Frage: „Sind Sie / Bist Du aktiv ehrenamtlich tätig“



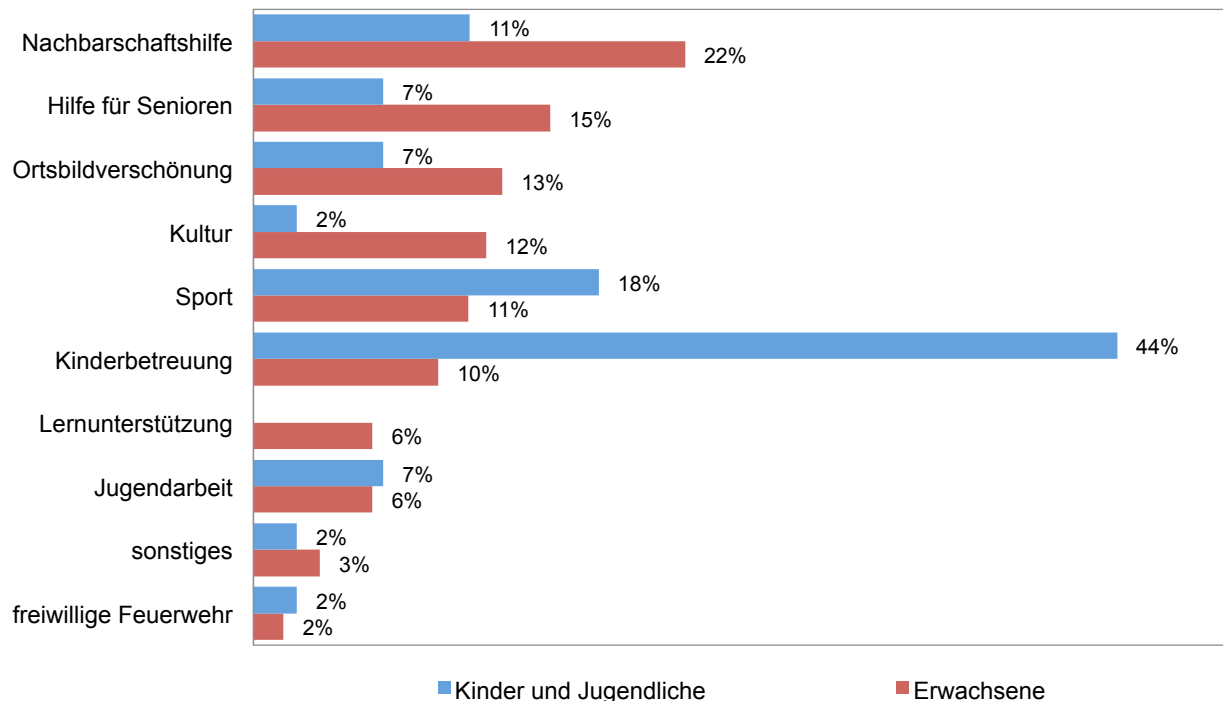
Befragt nach der Bereitschaft, zukünftig ehrenamtliche Aufgaben zu übernehmen, zeigen sich insgesamt eine hohe Sensibilisierung und ein hohes Aktivierungspotenzial für diesen Bereich, wobei der Schwerpunkt eher projektbezogen ist und man sich auf regelmäßige Bindungen eher weniger orientiert. Bei den Kindern und Jugendlichen gaben etwas mehr als jeder dritte Befragte (38 Prozent) an, dass eine ehrenamtliche Tätigkeit zukünftig nicht beabsichtigt ist. 3 Prozent sind bereit, regelmäßig ehrenamtlich zu wirken. Bei den Erwachsenen äußerten sich etwas mehr als die Hälfte (57 Prozent), dass eine ehrenamtliche Tätigkeit nicht beabsichtigt ist. 4 Prozent der Befragten könnten sich vorstellen, regelmäßig ehrenamtlich tätig zu werden.

Abb. 2.21: Frage: „Können Sie sich / Kannst Du Dir vorstellen, zukünftig ehrenamtlich tätig zu werden?“ (Antwortvorgaben)



Bei den in Frage kommenden und vorgegebenen Bereichen für eine ehrenamtliche Tätigkeit gibt es zwischen den Generationen unterschiedliche Schwerpunkte. Bei den Kindern und Jugendlichen sind vor allem Engagement im Sport und bei der Kinderbetreuung gefragte Einsatzbereiche. 44 und 18 Prozent aller Nennungen fallen auf diese Bereiche, gefolgt von der Nachbarschaftshilfe mit 11 Prozent. Bei den Erwachsenen werden für ein mögliches ehrenamtliches Engagement vor allem die Bereiche Nachbarschaftshilfe (22 Prozent aller Nennungen) sowie Hilfen für Senioren (15 Prozent) gesehen. Es folgen die Bereiche: Ortsbildverschönerung (13 Prozent), Kultur (12 Prozent), Sport (11 Prozent) und Kinderbetreuung (10 Prozent).

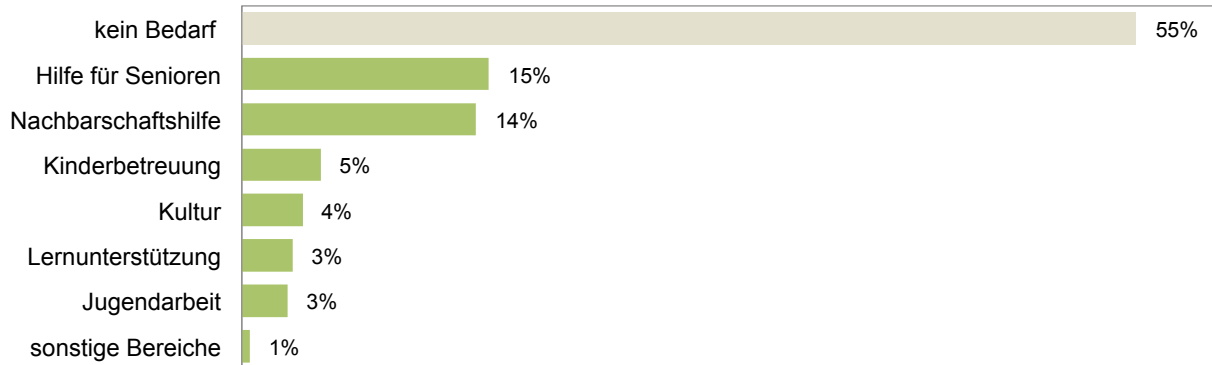
Abb. 2.22: Frage: „In welchen Bereichen können Sie sich / kannst Du Dir vorstellen, ehrenamtlich aktiv zu sein?“ (Antwortvorgaben, Mehrfachnennungen möglich, Kinder und Jugendliche N = 45, Erwachsene N = 851)



Die befragten Erwachsenen wurden um Einschätzungen gebeten, in welchen Bereichen sie selbst ehrenamtliche Hilfen in Anspruch nehmen würden. Mehr als die Hälfte der Nennungen (55 Prozent) bezogen sich darauf, dass kein Bedarf für derartige Hilfen gesehen wird. Fast 2 von 3 Befragten (63 Prozent) äußerten das.

Vergleichbar dem Befund zu möglichen ehrenamtlichen Einsatzfeldern, äußerten die Befragten, dass Hilfen für Senioren und Nachbarschaftshilfe am stärksten nachgefragt wären. Hiermit spiegelt sich der hohe Anteil befragter Personen ab 60 Jahre wider.

Abb. 2.23: Frage: „In welchen Bereichen würden Sie ehrenamtliche Hilfe in Anspruch nehmen?“
Angaben der Erwachsenen (Antwortvorgaben, Mehrfachnennungen möglich, N = 984)



Ideen, Wünsche und Vorschläge

In beiden Befragungen wurde die Frage nach Ideen, Wünschen und Vorschlägen für die Bereiche Soziales, Kultur und Ehrenamt offen gestellt.

37 Prozent aller befragten Erwachsenen machten dazu 737 Angaben. Mit Abstand wurde der Bau einer Schwimmhalle in der Stadt Beeskow vorgeschlagen (63 Nennungen). Es folgen auf dem 2. bis 4. Rang die Komplexe: Verbesserung der Spielplätze (55 Nennungen), mehr Sauberkeit im öffentlichen Raum (41 Nennung), Verbesserung der Barrierefreiheit und der Gehwege (35 Nennungen).

Bei den Kindern und Jugendlichen machten 69 Prozent der Befragten 68 Angaben. Der Wunsch nach einer Schwimmhalle in der Stadt Beeskow dominiert auch bei der jüngeren Generation. 40 Prozent aller Nennungen bezogen sich auf den Bau einer Schwimmhalle.

Von den Befragten werden zugleich eine Reihe von einzelnen Sportarten benannt, für die es in Beeskow keine, unzureichende oder auch nicht bekannte organisierte Möglichkeiten gibt (z.B. Judo, Bogenschießen, Schießen, Radsport). Die Verbesserung der Situation für die Spielplätze wird auch von den befragten Kindern benannt. Im Vergleich mit der Forderung der Erwachsenen hat das Thema allerdings keinen hohen Stellenwert.

Abb. 2.24: Frage: „Welche Ideen, Wünsche und Vorschläge haben Sie für die Bereiche Soziales, Kultur und Ehrenamt? Angaben der Erwachsenen (offene Frage, Mehrfachnennungen möglich, Angabe ab 11 Nennungen)

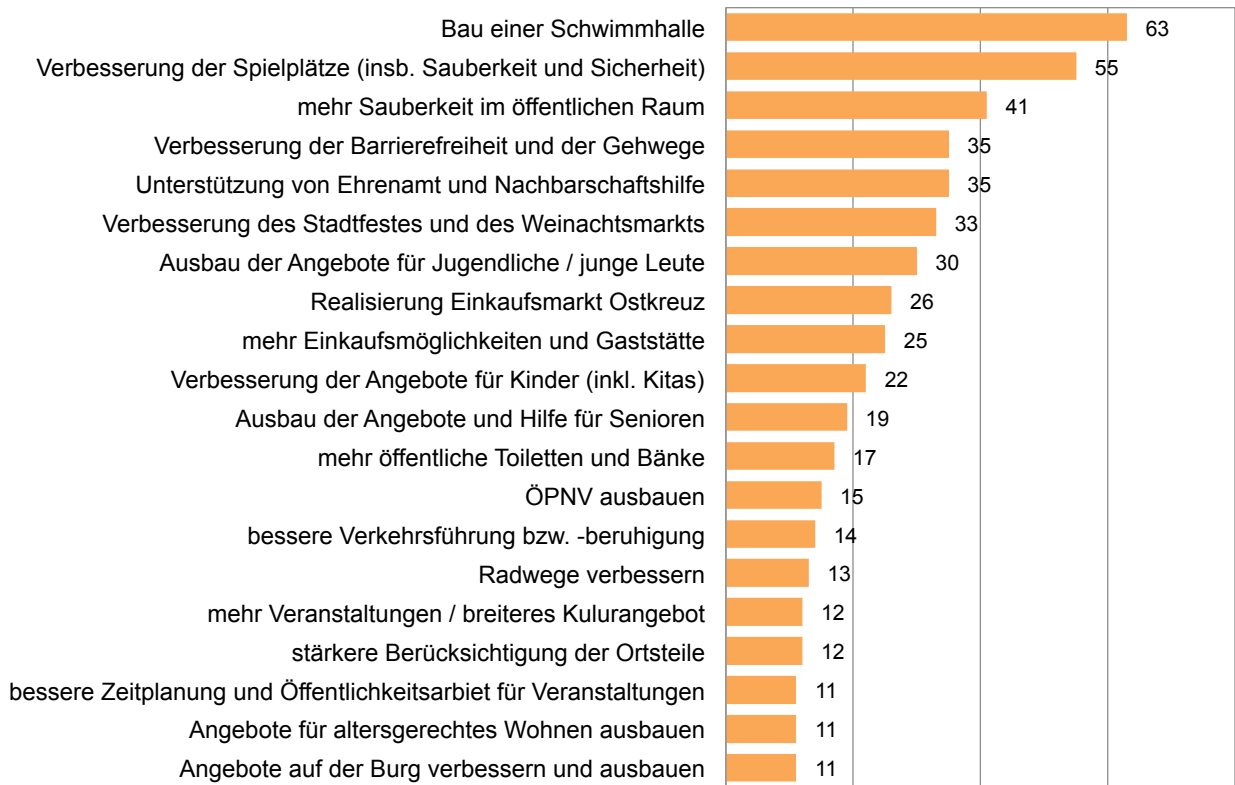


Abb. 2.25: Frage: „Welche Ideen, Wünsche und Vorschläge hast Du für die Bereiche Soziales, Kultur und Ehrenamt? Angaben der Kinder und Jugendlichen (offene Frage, Mehrfachnennungen möglich, Angabe ab 2 Nennungen)

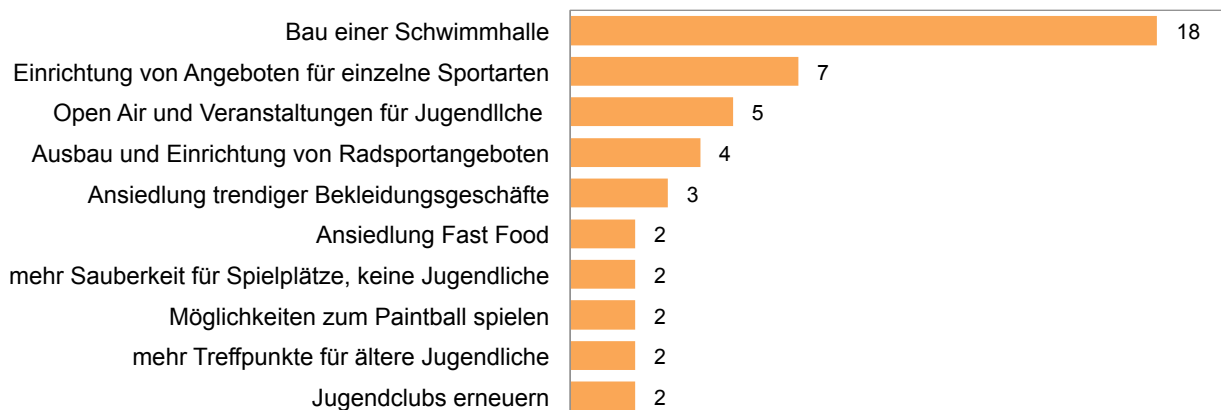


Abb. 2.26: Frage: „Welche Ideen, Wünsche und Vorschläge haben Sie für die Bereiche Soziales, Kultur und Ehrenamt? Angaben der Erwachsenen (offene Frage, Mehrfachnennungen möglich, Angabe in Bezug zum gesamten Rücklauf, N = 1.036)

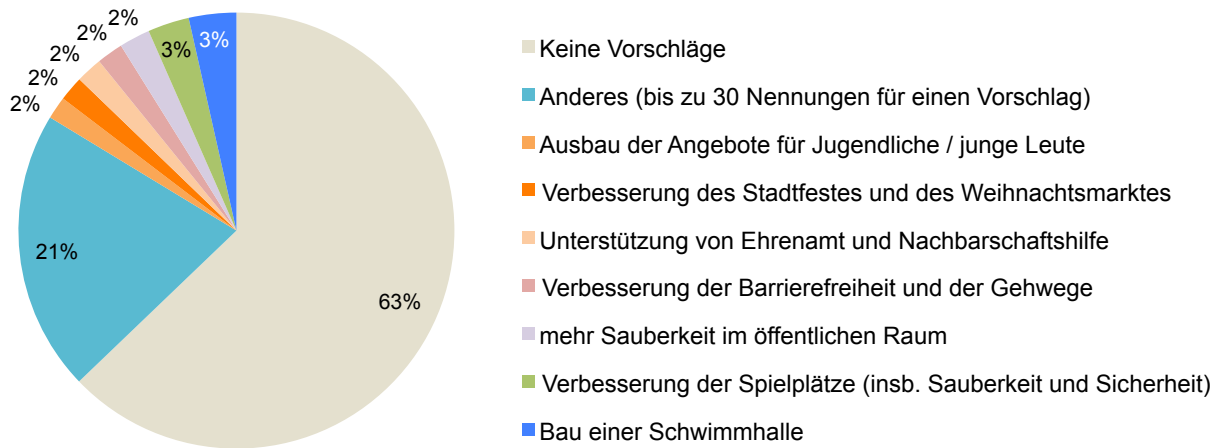
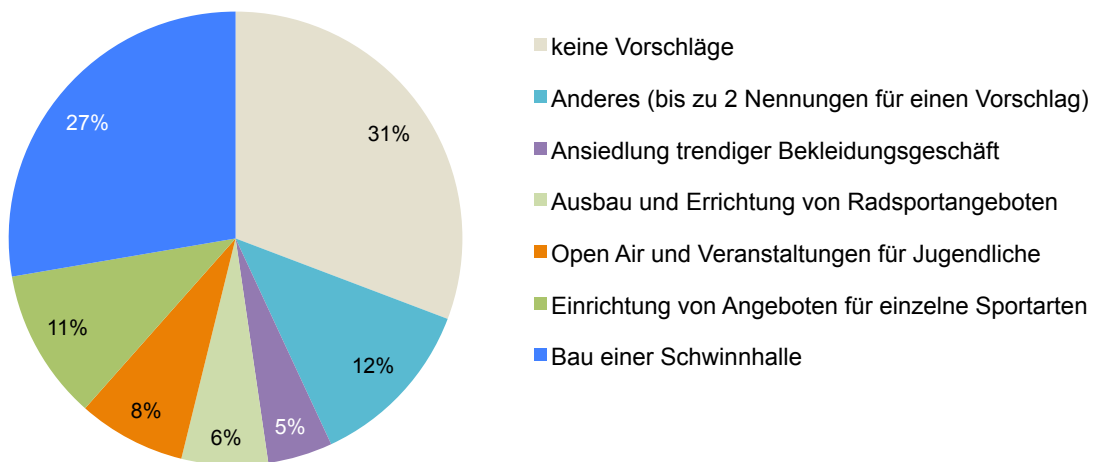


Abb. 2.27: Frage: „Welche Ideen, Wünsche und Vorschläge hast Du für die Bereiche Soziales, Kultur und Ehrenamt? Angaben der Kinder und Jugendlichen (offene Frage, Mehrfachnennungen möglich, Angabe in Bezug zum gesamten Rücklauf, N = 65)



2.3 Zusammenfassung

Ausgangslage und Handlungsbedarfe aus Sicht der gemeinnützigen Träger

Die Stadt Beeskow hat heute eine weit entwickelte Gemeinwesenarbeit mit hoher Trägervielfalt. Ein Alleinstellungsmerkmal mit Blick auf vergleichbare Städte stellt der Kulturbereich dar, mit seinen speziellen Angeboten für alle Generationen. Bemerkenswert ist der Stellenwert des Sports, insbesondere für die junge Generation. Für die Gemeinwesenarbeit in der Stadt Beeskow können folgende weitere Einschätzungen getroffen werden:

- Die inhaltliche Arbeit mit Blick auf personelle und finanzielle Ressourcen ist überwiegend mittelfristig gesichert.
- Die Investitionen der Stadt in Standorte der Gemeinwesenarbeit führten zu guten räumlichen Bedingungen.
- Angesichts des zukünftigen demographischen Wandels ist der Erweiterungs- und Anpassungsbedarf bei Angeboten für ältere Menschen, einschließlich der barrierefreien Ertüchtigung der Gemeinwesenarbeit, eine Schwerpunktaufgabe.
- Fachübergreifende Kooperationen und Netzwerkarbeit sind wichtige Aufgaben für die weitere Entwicklung der Gemeinwesenarbeit.
- Die verstärkte Aktivierung und Einbindung des Ehrenamtes gewinnt zunehmend an Bedeutung, um Strukturen zu sichern.
- Die Unterstützungs- und Integrationsangebote des Gemeinwesens für Menschen in problematischen Lebenssituationen und zunehmend für ältere Menschen bleiben unverzichtbar.

Handlungsbedarfe aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger

89 Prozent der Erwachsenen und 86 Prozent der Kinder und Jugendlichen fühlen sich in der Stadt Beeskow wohl. Der generationsübergreifend sehr positive Befund kann zum einen als Beleg für die Anstrengungen der letzten Dekaden gewertet werden, nach den tiefgreifenden Umbrüchen Anfang der 1990er-Jahre die Stadt zukunftsfähig zu entwickeln. Andererseits bietet diese gute Ausgangslage die Basis für die zukünftige Positionierung der Stadt, bei der die weichen Standortfaktoren verstärkt an Bedeutung gewinnen. Die einzelnen Angebotsstrukturen der Stadt werden überwiegend sehr positiv bewertet. Der Sportbereich liegt dabei auf dem 1. Rang mit dem höchsten Zufriedenheitsgrad. Kritischer werden dagegen die Qualität der Spielplätze und die Angebote für Jugendliche eingeschätzt.

Viele Bürgerinnen und Bürger sind in Vereinen aktiv. Der Grad des vorhandenen ehrenamtlichen Engagements und die Bereitschaft ehrenamtlich aktiv zu werden, liegen in einem normalen Rahmen. Bei den Wünschen aus Sicht der Erwachsenen wie der Kinder und Jugendlichen steht der Bau einer Schwimmhalle in der Stadt Beeskow mit Abstand an erster Stelle. Ein weiterer wichtiger Bereich sind Verbesserungen für die Spielplätze der Stadt.

3. Leitziele für die Entwicklung der Gemeinwesenarbeit

3.1 Herausforderungen für das Gemeinwesen

Der Zeitraum bis zum Jahr 2020 kann als das kritische Jahrzehnt in der Gestaltung von Zukunftschancen für die Stadt Beeskow gedeutet werden. In dieser Phase einer labilen Dynamik des demographischen Umbruchs sind vorgenommene oder unterlassene Weichenstellungen besonders folgenreich für die Gemeinwesenentwicklung, da sich im Unterschied zu den späteren Jahrzehnten noch einmalige Chancen für eine nachhaltige Umsteuerung bieten.

Ein gewichtiger Aspekt dabei ist für die Stadt Beeskow der Erhalt der vorhandenen Standortvorteile des Gemeinwesens bezüglich der Gewinnung und Bindung von Familien mit Kindern. Gleichwohl wird der demografische Wandel verstärkt Interessenkonflikte mit sich bringen, in denen die Frage nach der Verteilung personeller und finanzieller Ressourcen eine zentrale Rolle spielen wird. In den Aushandlungsprozessen muss den Leistungen für Kinder und Familien ein besonderer Stellenwert eingeräumt werden, da sie einerseits als rückläufige Bevölkerungsgruppe an Einfluss verlieren, andererseits aber gleichzeitig in ihrer Funktion für die Zukunftssicherung des Gemeinwesens eine bislang nie da gewesene Bedeutung erlangen. Das führt zu einem Paradox: Der Rückgang der Zahl der jungen Menschen erfordert nicht weniger, sondern mehr Investitionen in Kinder und Familien!

In der „schrumpfenden“ Bevölkerungsgruppe der 15 bis 65-Jährigen gilt es, die Erwerbstätigenquote weiter zu erhöhen, um die volkswirtschaftliche Reproduktionskraft des Gemeinwesens zu erhalten. Dazu muss der Einbezug solcher Bevölkerungsgruppen verbessert werden, denen bislang strukturelle Hürden den Zugang zur Erwerbstätigkeit erschweren. Die Integrationsforderungen an Jugendberufshilfe, Jobcenter und Gesundheitswesen werden zunehmen. Weiche Standortfaktoren wie Kultur- und Sportangebote sowie entsprechende Möglichkeiten der Freizeitgestaltung entscheiden künftig verstärkt über die Bindungskraft für nachgefragte Arbeitskräfte.

Die Hochbetagten, das heißt die über 85-Jährigen, sind die einzige Bevölkerungsgruppe, die langfristig erheblich zunehmen wird, was auch zur Folge hat, dass die Zahl der pflegebedürftigen älteren Menschen deutlich steigt. Die anwachsenden Ansprüche eines würdevollen Alterns inklusive der hierzu erforderlichen Barrierefreiheit der sozialen Infrastruktur werden unausweichlich zu verschärften Interessenskonflikten zwischen den Altersgruppierungen der 20- bis 64-Jährigen und den Älteren über die Verteilung der kommunalen Ressourcen führen. Zum Erhalt einer generationengerechten wie sozialverantwortlichen Stadtgesellschaft in Beeskow muss der eingeschlagene Weg der „Bürgergesellschaft“ mit ihrem hohen ehrenamtlichen Engagement fortgesetzt und permanent moderiert werden.

3.2 Leitziele

Handlungsleitende Ziele für die Entwicklung der Gemeinwesenstruktur und -arbeit

Die weitere Entwicklung der Gemeinwesenstruktur und -arbeit sollte sich von folgenden Verfahrens- und Handlungsprinzipien leiten lassen:

- Wirtschaftlicher, sozialer und demographischer Wandel sind eng miteinander verzahnt und verlangen ganzheitliche Ansätze der Gemeinwesenarbeit.
- Der Kooperation und Vernetzung von privaten Trägern und ehrenamtlichen Akteuren der Gemeinwesenarbeit kommt eine wachsende Bedeutung zu. Für eine solche Partnerschaft müssen effektive Strukturen entwickelt werden.
- Voraussetzungen für erfolgreiche öffentlich-private Partnerschaften ist die dauerhafte Verlässlichkeit der vereinbarten Geschäftsgrundlagen, Vorhabensplanungen und Finanzierungsverpflichtungen.
- Der Aktivierung des Ehrenamtes kommt eine wachsende Bedeutung zu. Dafür sind Unterstützungen und intensivierete Anerkennungskultur notwendig.
- Die Altstadt von Beeskow ist das Zentrum des Gemeinwesens. Wichtige gesamtstädtische und für das Umland bedeutsame Funktionen sollten vorrangig hier angesiedelt sein.
- Dort, wo sich soziale Probleme ballen, müssen auch die Kapazitäten der Sozialarbeit konzentriert werden.
- Das Netz von Kitas und Grundschulen muss eine gute Erreichbarkeit gewährleisten. Die Kinder- und Jugendarbeit sowie die Altenhilfe erfordern eine klientelorientierte Verteilung oder die Mobilisierung vorhandener Angebote.
- Die demographische Entwicklung erfordert eine flexible und barrierefreie Gestaltung von Einrichtungen mit altersgruppenspezifischen Angeboten. Konfliktfreie Mehrfachnutzungen sind anzustreben.
- Absehbare und sich wandelnde soziale Problemlagen (Kinder- und Altersarmut, Fehlbedarfe in der Kranken- und Altenpflege) fordern eine stärkere prioritäre Ausrichtung der Ressourcen zugunsten der sozialen Daseinsfürsorge.
- Die vorhandenen privaten und öffentlichen Freizeit- und Kultureinrichtungen, die Sportanlagen, Kleingärten, Parks und Gaststätten, die Traditionsveranstaltungen des Stadtlebens und die erlebte Stadtgeschichte mit ihren Ensembles und Monumenten tragen ganz erheblich zur Lebensqualität und Identität der Bevölkerung mit der Stadt Beeskow bei.

Anpassungsstrategien für den Gemeinbedarf

Angesichts des sozialen und demographischen Wandels, angedachten politischen Entscheidungen (Gemeindegebietsreform) und möglicher Veränderungen in der Finanzausstattung der brandenburgischen Kommunen sollte die Stadt Beeskow auf eine strukturelle und funktionale Neuausrichtung ihrer Gemeinwesenangebote vorbereitet sein.

Anpassungsstrategien für die Infrastruktur in den peripheren Regionen mit starken Bevölkerungsverlusten in den neuen Bundesländern aber auch Schrumpfungsregionen in den alten Bundesländern sind seit Ende der 1990er-Jahre verstärkt Themen der Regional- und Stadtforschung. Die hier entwickelten Strategien zur Anpassung für Versorgungsstrukturen können auch für die Stadt Beeskow als Orientierung dienen:

- Differenzierung / Flexibilisierung: Traditionelle Angebotsformen werden unter Beibehaltung festgelegter Standards zu Gunsten neuer Lösungen verändert. *Zum Beispiel können große Kindertageseinrichtungen bei mangelnder Auslastung durch kleinere, vielfältigere und dezentralisiertere Angebote ersetzt werden.*
- Multifunktionalisierung: Die Auslastung von Einrichtungen wird durch Mehrfachnutzungen erhöht. *Zum Beispiel werden von der Stadt für die Gemeinwesenarbeit vorgehaltene Immobilien von Vereinen und Initiativen mit ähnlichen Angebotsprofilen mehrfach genutzt.*
- Innovationen: Neue Techniken ermöglichen es, Angebote einer breiteren Nutzung zugänglich zu machen. Dadurch können auch neue Angebotsformen entstehen. *Zum Beispiel erlaubt es die Informationstechnologie, Beratungs- und Bildungsangebote mobil zu gestalten und periodisch in verschiedenen räumlichen Schwerpunktbereichen vor Ort zu sein.*
- Pflege des bürgerlichen Engagements: Über ehrenamtlich motivierte Menschen bleiben Angebote vor der Schließung bewahrt oder es entstehen Angebote, die mit regulär Beschäftigten nicht finanzierbar wären. *Zum Beispiel wird bei nichtpflichtigen Angeboten der Sport- und Kulturförderung der Anteil von Freiwilligenarbeit zukünftig wachsen.*
- Vernetzung: Durch Vernetzung von Ressourcen und gemeinsames Agieren lassen sich effiziente und hochwertige Angebote realisieren. Unterschiedliche Träger mit verschiedenen Kernaufgaben wirken an gemeinsamen Projekten zusammen. *Zum Beispiel: Projekte des Familienbündnisses, Stadtfeste, Stadtmarketing.*
- Effiziente räumliche Verteilung der Angebote: Ziel ist, eine kostengünstige Standortverteilung der Gemeinbedarfsangebote mit einer möglichst guten Erreichbarkeit für die Nutzer bzw. Bedürftigen zu vereinbaren. *Zum Beispiel ist die Konzentration und barrierefreie Ertüchtigung der senioren- und familienorientierten Angebote in der Innenstadt gemeinwesenförderlich.*

4. Prinzipien für die Gestaltung der Leistungsbereiche

4.1 Kindertagesbetreuung

Angebote

Zum 31. Dezember 2013 lebten in der Stadt Beeskow 766 Kinder mit Haupt- und Nebenwohnsitz im Alter bis zu 12 Jahren. Ihnen standen in fünf Kindertagesbetreuungseinrichtungen und über die Tagespflege 682 Betreuungsplätze bereit. Von den vier Kitas in der Stadt Beeskow bieten die Kitas „Spreespatzen“ und „Benjamin Blümchen“ eine Hortbetreuung für die benachbarte Fontane-Grundschule-Beeskow an. Der AWO-Hort ist direkt am Standort der Grundschule an der Stadtmauer verortet. Integrative Pädagogik gehört derzeit in den Kitas „Biene Maja“ und „Kiefernzwerg“ zum Einrichtungsprofil.

Abb. 4.1: Einrichtungen der Kindertagesbetreuung in der Stadt Beeskow im Jahr 2013

Einrichtung	Standort	Träger	Platzkapazität 2013	Durchschnittsbelegung 2013				
				0-3	3-6	6-12	Σ	freie Plätze
Spreespatzen	T.-Fontane-Str. 9a	Lebenshilfe Fürstenwalde e.V.	110	15	37	23	75	35
Benjamin Blümchen	T.-Fontane-Str. 9b	AWO - Bezirksverband Brandenburg Ost e.V.	135	29	56	35	120	15
AWO-Hort	Breite Str. 25	AWO - Bezirksverband Brandenburg Ost e.V.	178			168	168	10
Biene Maja	Rathausstr. 3	DRK - Kreisverband Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V.	120	29	72		101	19
Kiefernzwerg	Kiefernweg 67	DRK - Kreisverband Frankfurt-Oder-Spree e.V.	130	35	88		123	7
Tagespflege		3 Betreuungspersonen	9	9			9	0
Gesamt			682	117	253	226	596	86

Quellen: Stadt Beeskow, Landkreis Oder-Spree

Prognosetrends

Die Anzahl der Kinder in der Stadt Beeskow im Alter zwischen 0 und 6 Jahren wird ab dem Jahr 2015 stetig bis zum Jahr 2030 schrumpfen und sich dabei mehr als halbieren (um 54 Prozent). Im Umland läuft dieser Prozess bereits ab dem Jahr 2010. Zwischen den Jahren 2015 bis 2030 wird sich hier die Kinderzahl um 57 Prozent vermindern. Für die Kinder im Bereich der Hortbetreuung vollzieht sich die Schrumpfung etwas gedämpfter. Die Anzahl der Kinder ab 6 bis unter 12 Jahre wird sich in den Jahren 2015 bis 2030 in der Stadt Beeskow um 27 Prozent und im Umland um 32 Prozent verringern.

Im Jahr 2013 wurden von rund 680 Betreuungsplätzen 600 genutzt. 86 Plätze können als Reserve bzw. Überhang bezeichnet werden.

In der folgenden Abbildung ist die Abschätzung der Bedarfsentwicklung bis zum Jahr 2030 für die Stadt Beeskow dargestellt. Angenommen wurde, dass sich der Grad der Inanspruchnahme für die einzelnen Betreuungsangebote nicht wesentlich ändern wird.

Abb. 4.2: Vergleich der Abschätzung der Bedarfsentwicklung mit den Platzkapazitäten der Kindertagesbetreuung in der Stadt Beeskow im Jahr 2013

	2013	2015	2020	2025	2030
Platzbedarf (gerundet)	596	560	520	420	320
Reserve / Überhang (gerundet) in Bezug zum Platzangebot 2013	86	120	160	260	360

Berechnungen unter Berücksichtigung der jeweiligen Inanspruchnahmen im Jahr 2013 für U3 (64 %), Kita (100%) und Hort (59 %)

Im Ergebnis der Abschätzung steht, dass sich der Platzbedarf zwischen den Jahren 2013 und 2030 um rund 280 Plätze verringern wird. Der Bedarfsrückgang wird ab dem Jahr 2020 deutlich intensiver. Ab diesem Zeitpunkt werden im Durchschnitt 20 Plätze pro Jahr weniger benötigt.

Proportional zur sinkenden Bedarfsentwicklung wachsen die Überhänge. Bis zum Jahr 2020 verdoppelt sich die Anzahl der heute nicht genutzten 86 Plätze. Im Jahr 2030 würden 360 Plätze des heutigen Angebotes nicht genutzt werden.

Entscheidungsorientierungen

Angesichts der abgeschätzten erheblichen Bedarfsrückgänge in den nächsten 15 Jahren ist eine vorausschauende Standortplanung für die Kitastandorte notwendig.

Im Zuge des anstehenden Anpassungsprozesses ist ein möglichst frühzeitiger Interessens- und Lastenausgleich zwischen den Trägern zu moderieren.

Die Hortangebote sind weiterhin räumlich den Grundschulstandorten anzugliedern.

Angebotsvielfalt und der qualitative Wettbewerb der unterschiedlichen Träger und Konzepte bei der Kinderbetreuung sind weiter zu befördern.

4.2 Bildungseinrichtungen

Grundschulen

Angebote

Im Schuljahr 2013/2014 lernten in den beiden Grundschulen der Stadt Beeskow insgesamt 418 Kinder. Die Grundschulen versorgen den gemeinsamen Schulbezirk: Beeskow, Gemeinde Ragow-Merz sowie die Ortsteile Kummerow und Reudnitz der Stadt Friedland.

Abb. 4.3: Schulen der Primarstufe in Beeskow

Träger Stadt Beeskow	Standort	genehmigte Zügigkeit	Schülerzahlen 2013/14
Grundschule an der Stadtmauer	Breite-Str. 25a	2	273
Fontane-Grundschule Beeskow	T.-Fontane-Str. 9	1	145

Quellen: Schulentwicklungsplan des Landkreises Oder-Spree 2012-2017, Stadt Beeskow

Prognosetrend

Die Bedarfsprognose des Schulentwicklungsplan des Landkreises Oder-Spree 2012-2017 für den Schulbezirk deckt sich mit der realen Entwicklung der Einschulungen.

Abb. 4.4: Gegenüberstellung der Prognosezahlen des Schulentwicklungsplans 2012-2017 des Landkreises Oder-Spree für die Primarstufe mit den realen Schülerzahlen

Schuljahr	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19
Prognose Schüler	375-385	395-405	390-400	405-415	430-440	425-435		
Prognose Einschulung	64	79	71	75	83	58		
Prognose Zügigkeit	2-3	3-4	2-3	2-3	3-4	2-3		
reale Zahl Schüler	394	410	418					
Reale Zahl Einschulung	66	86	68	72	79	64	65	65

Quellen: Schulentwicklungsplan des Landkreises Oder-Spree 2012-2017, Stadt Beeskow

Die Anzahl der Kinder im Grundschulalter ab 6 bis unter 12 Jahre wird in der Stadt Beeskow ab dem Jahr 2020 und etwas verstärkter ab dem Jahr 2025 sinken. In Bezug zum Jahr 2015 reduziert sich der Stand bis zum Jahr 2030 von rund 390 auf 280 Kinder bzw. um 27 Prozent. Im Umland ist bereits seit dem Jahr 2010 von einem Rückgang der Kinderzahl auszugehen. In den Jahren 2015 bis 2030 soll sich die Kinderzahl im Umland um 32 Prozent reduzieren. Grob abgeschätzt wird, dass ab dem Jahr 2025 die Kapazität von einem Klassenzug nicht mehr benötigt wird. Zu beachten ist, dass ab dem Jahr 2030 weitere Bedarfsrückgänge folgen (vgl. Prognose 0- bis unter 6-Jährigen).

Entscheidungsorientierungen

Angesichts der erst ab dem Jahr 2025 eintretenden Bedarfsrückgänge für die beiden Grundschulen der Stadt Beeskow besteht in den nächsten Jahren kein Handlungsbedarf zur Kapazitätsanpassung. Der Bedarfsrückgang wird bis zum Jahr 2030 wahrscheinlich einen Klassenzug umfassen.

Bei der langfristigen Angebotsentwicklung sind die Entwicklungen im Umland bedeutsam. So laufen die Grundschulen in Friedland, Görzig, Lindenberg nur 1-zügig. Die Ludwig-Leichhardt-Grundschule in Tauche bewegt sich darauf zu. Mittel- bis Langfristig kann die Tragfähigkeit einzelner Grundschulen verlorengehen, so dass eine Mitversorgung über die Schulen im Mittelzentrum in Frage kommen kann. Die Gestaltung dieses Anpassungsprozesses obliegt den folgenden mittelfristigen Schulentwicklungsplanungen des Landkreises (2017-2022 und 2022-27).

Ziel der Stadt Beeskow ist es, beide Grundschulstandorte langfristig zu halten.

Oberschule und Gymnasium

Angebote

Im Bereich der Sekundarstufe bieten eine Oberschule sowie ein Gymnasium ein umfassendes Bildungsangebot an. Im Schuljahr 2013/2014 wurden an beiden Schulen insgesamt 800 Kinder und Jugendliche beschult. Davon wählten rund 540 Schülerinnen und Schüler das Rouanet-Gymnasium Beeskow und rund 260 die Albert-Schweitzer-Oberschule. Für beide Schulen existieren Schulfördervereine.

Abb. 4.5: Schulen der Sekundarstufe in Beeskow

Träger Landkreis Oder-Spree	Standort	genehmigte Zügigkeit	Schülerzahlen 2013/14
Albert-Schweitzer-Oberschule Beeskow	Schulstr. 1	2-3	264
Rouanet-Gymnasium Beeskow	Breitscheidstr. 3	4	536

Quellen: Schulentwicklungsplan des Landkreises Oder-Spree 2012-2017, www.bildung-brandenburg.de/schulportraits/

Für die Schulen der Sekundarstufe haben Schulprogramm und die Qualität Einfluss auf das Wahlverhalten. Zugleich sind die Angebote im Mittelbereich stark begrenzt und eine hohe Mobilität der Schülerinnen und Schüler Voraussetzung. Im gesamten Mittelbereich gab es im Schuljahr 2013/2014 insgesamt nur ein Gymnasium (Beeskow) sowie drei Oberschulen (Beeskow, Storkow, Müllrose). Die nächstgelegenen Gymnasien und Oberschulen im Landkreis liegen in Fürstenwalde/Spree, Eisenhüttenstadt und Neuzelle.

Prognosetrend

Die Bedarfsprognose des Schulentwicklungsplan des Landkreises Oder-Spree 2012-2017 für beide Schulen gibt nur eine grobe Orientierung aufgrund der Unabwägbarkeiten des Wahlverhaltens. Für die Albert-Schweitzer-Oberschule Beeskow zeigten sich in den vergangenen drei Schuljahren steigende Zahlen von Schülerinnen und Schülern. Dagegen war der Trend für das Rouanet-Gymnasium Beeskow umgekehrt und liegt unterhalb der Prognose.

Abb. 4.6: Gegenüberstellung der Prognosezahlen des Schulentwicklungsplans 2012-2017 des Landkreises Oder-Spree für die Sekundarstufe mit den realen Schülerzahlen

Schuljahr	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17
Albert-Schweitzer-Oberschule Beeskow						
Prognose Schüler	210-220					
Prognose Zügigkeit	2					
reale Zahl Schüler	226	231	264			
Rouanet-Gymnasium Beeskow						
Prognose Schüler	560-570	600-620	580-600	600-620		
Prognose Zügigkeit	4					
reale Zahl Schüler	574	544	536			

Quellen: Schulentwicklungsplan des Landkreises Oder-Spree 2012-2017, www.bildung-brandenburg.de/schulportraits/

Für die Entwicklung der Altersgruppe der 12- bis 16-Jährigen (Sekundarbereich 1) in der Stadt Beeskow wird angenommen, dass ab dem Jahr 2015 bis 2025 ein stabiler Stand von rund 240 Kindern und Jugendlichen besteht. In den Jahren 2025 bis 2030 wird eine Verringerung auf den Stand von rund 200 Kindern und Jugendlichen bzw. um 16 Prozent abgeschätzt. Im Umland ist von einer vergleichbaren Stabilität bis zum Jahr 2020 auszugehen. Ab dem Jahr 2020 setzt ein Schrumpfungsprozess um 22 Prozent bis zum Jahr 2030 ein. Analog der Entwicklung für die Stadt Beeskow wird ein stabiler Stand für den Mittelbereich ohne Beeskow bis zum Jahr 2020 abgeschätzt. Die Schrumpfung in den Jahren 2020 bis 2030 umfasst 23 Prozent.

Entscheidungsorientierungen

Die Entwicklung der 12- bis 16-Jährigen weist mittel und langfristig betrachtet eine weitgehende Stabilität gegenüber dem heutigen Stand auf, so dass Anpassungsbedarfe für die vorhandenen Kapazitäten im Sekundarbereich mindestens bis zum Jahr 2025 nicht bestehen.

Obwohl die Stadt Beeskow nicht Träger der Schulen ist, sind sie sehr bedeutsame und zu fördernde Angebote. Viele Kinder und Jugendliche aus der Region lernen über die Schulen die Stadt kennen. Die Vernetzung und Kooperation der Schulen mit den örtlichen Angeboten der Gemeinwesenarbeit, dem kulturellen und sportlichen Leben der Stadt sowie der örtlichen Wirtschaft ist vor dem Hintergrund des wachsenden Fachkräftemangels in der gesamten Region und der Bindung der jungen Generation an die Stadt Beeskow verstärkt zu unterstützen.

Weitere Bildungseinrichtungen

Abb. 4.7: Weitere Bildungseinrichtungen

Einrichtung		Standort	Träger
Bibliothek und Stadtarchiv Beeskow		Mauerstr. 28	Kupferschmiede Beeskow e.V.
Bildungs-, Kultur- und Musikschulzentrum des Landkreises Oder-Spree	Zentralsekretariat	Frankfurter Str. 23	Landkreis Oder-Spree
	Musik- und Kunstschule	Breitscheidstr. 1	
VHS Oder-Spree Regionalstelle Beeskow	Büro	Mauerstr. 28	Landkreis Oder-Spree
	Kursstätte	Breitscheidstr. 3	
Niederlausitzer Studieninstitut für kommunale Verwaltung Beeskow		Spreeinsel 2	Niederlausitzer Studieninstitut für kommunale Verwaltung Beeskow, KdöR
FAA Bildungsgesellschaft mbH Südost Standort Beeskow		Krügersdorfer Chaussee 9	FAA Bildungsgesellschaft mbH Südost
LoGo - Lerngemeinschaft		Bodelschwinghstr. 10	LoGo - Lerngemeinschaft e.V.

Bibliothek und Stadtarchiv Beeskow: Seit dem Jahr 2002 betreibt der Kupferschmiede Beeskow e.V. die öffentliche Bibliothek in der Mauerstraße, organisiert Kultur- und Bildungsveranstaltungen und unterstützt die Stadt Beeskow bei der Betreuung des Stadtarchivs. Der Standort bietet hervorragende Bedingungen für Ausstellungen, größere Veranstaltungen, Sitzungen und Konferenzen.

Bildungs-, Kultur- und Musikschulzentrum des Landkreises Oder-Spree: Mit dem Zusammenschluss aller Musikschulen des Landkreises Oder-Spree und der Burg Beeskow entstand im Jahr 2007 das Bildungs-, Kultur- und Musikschulzentrum. Es umfasst vier Regionalstellen mit eigenem Profil. Das Zentralsekretariat des Zentrums befindet sich in der Burg Beeskow und die Musik- und Kunstschule (Regionalstelle Beeskow) in der Mauerstraße. Mit Aufführungen und Projekten bereichert die Schule neben der Ausbildung das kulturelle Leben der Stadt Beeskow.

VHS Oder-Spree – Regionalstelle Beeskow: Die Volkshochschule des Landkreises Oder-Spree gliedert sich in vier Regionalstellen, wovon eine in der Stadt Beeskow mit ihrer Kursstätte neben dem Gymnasium in der Breitscheidstraße liegt. Aufgrund räumlicher Engpässe ist die Verwaltungsstelle (Büro) in der Bibliothek verortet. Die Volkshochschule bietet das Kernangebot für die allgemeine und berufliche Weiterbildung in der Region.

Niederlausitzer Studieninstitut für kommunale Verwaltung Beeskow: Das auf der Spreeinsel befindliche Institut bietet über Lehrgänge, Seminare bis hin zur Bewerberauswahl und Messen ein umfassendes Spektrum an Aus- und Fortbildungsangeboten für kommunale Verwaltungen.

Entscheidungsorientierungen

Die weiteren Bildungseinrichtungen sind wichtige und zum Teil unverzichtbare (Bibliothek und Stadtarchiv sowie Bildungs-, Kultur- und Musikschulzentrum und Volkshochschule des Landkreises) Angebote für die Stadt Beeskow und sollten langfristig gesichert werden.

4.3 Kinder- und Jugendhilfe, Jugendkultur

Angebote

Zum 31. Dezember 2013 lebten in der Stadt Beeskow 1.326 Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 6 bis unter 27 Jahren. Das waren 16,5 Prozent der Stadtbevölkerung. Während die Jugendsozialarbeit nach § 13 SGB VIII weitestgehend durch das Jugend-Team Beeskow der Stiftung SPI NL Brandenburg gesichert wird, besteht für den Bereich der Jugendarbeit nach § 11 SGB VIII eine ausreichende Trägervielfalt zur Gewährung des Wahlrechts nach § 5 SGB VIII (Angebote des Bumerang e.V., Kurse des Frauenladens und des Kunstkreises, der Sportvereine). Insbesondere die Jugendkulturangebote (Bandprobezentrum der Stiftung SPI im Bahnhofgebäude und Konzerträume des Combinat Ton e.V. am AWO-Kinder- und Jugendhof) tragen erheblich zur Magnetwirkung Beeskows für junge Erwachsene in der Region bei.

Abb. 4.8: Angebote der Kinder- und Jugendhilfe und Jugendkultur

Angebote		Standort	Träger
Jugend-Team Beeskow	offener Jugendtreff	Liebknechtstr. 20	Stiftung SPI NL Brandenburg
	Schulsozialarbeit	Albert-Schweitzer-OS	
	mobile Jugendarbeit		
	Jugendkoordination		
	Bandprobezentrum Beeskow	Bahnhof	
Jugendclub Bumerang e.V.	offener Jugendtreff	Breitscheidstr. 13	Bumerang e.V.
Combinat Ton	Jugendkultur	Lübbener Chaussee 9	Combinat Ton e.V.
AWO Kinder und Jugendhof	Umweltbildung, Erlebnispädagogik, Gesundheit, soziales Lernen	Lübbener Chaussee 8	AWO – Bezirksverband Brandenburg Ost e.V.
Kinderfreizeit Beeskow	Feriengestaltung Veranstaltungen	Bahrendorfer Str. 33	Kinderfreizeit Beeskow e.V.
Allgemeiner Sozialer Dienst	Kinder- und Jugendschutz jugendgerichtliche Verfahren	Breitscheidstr. 7	Landkreis Oder-Spree

Wird der Berliner Planungsrichtwert für Jugendeinrichtungen herangezogen, sind für 11,4 Prozent der 6- bis unter 25-Jährigen Betreuungsplätze von je 2,5 m² Hauptnutzfläche vorzuhalten. Dieser Wert deckt sich in etwa mit dem Ergebnis der Befragung 2014, bei der 13 Prozent der Kinder Jugendlichen (12- bis unter 18-Jährige) angaben, in der Freizeit pädagogisch betreute Jugendclubs zu besuchen. Derzeit bieten allein die Jugendräume von Stiftung SPI und Bumerang e.V. mit 540 qm Kapazitäten für 216 Plätze. Der Bedarf lag im Jahr 2013 bei 130 Plätzen, so dass allein räumlich betrachtet, ausreichende Kapazitäten bestehen.

Prognosetrend

Die Prognose für die zusammengefasste Altersgruppe der 6- bis unter 27-Jährigen führt zu folgenden Ergebnissen.

Abb. 4.9: *Bevölkerungsprognose für die Gruppe der 6- bis unter 27-Jährigen*

	2010	2015	2020	2025	2030
Stadt Beeskow	3.431	1.168	1.177	1.157	1.036
Umland	3.635	2.916	2.835	2.679	2.339

Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis LBV Bevölkerungsvorausschätzung 2011 bis 2030, 2012

Ausgehend von der Bevölkerungsentwicklung wären in der Stadt Beeskow im Zeitraum 2015 bis 2025 rund 120 Plätze und im Jahr 2030 rund 110 pädagogisch betreute Plätze vorzuhalten. Mit Blick auf die heutige Bedarfslage ergeben sich damit keine erheblichen Rückgänge (20 Plätze).

Nach der laufenden Phase einer deutlichen Reduzierung in der Altersgruppe der 20- bis 27-Jährigen, also der jungen Erwachsenen bis zum Jahr 2015 wird folgend ein eher moderater Rückgang in allen Kinder- und Jugendaltersgruppen zu verzeichnen sein. Im Jahr 2030 werden noch ca. 1.040 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in der Stadt Beeskow leben. Damit reduziert sich gegenüber dem Jahr 2015 die Anzahl um 130 bzw. um 11 Prozent. Im Umland ist der Rückgang in den Jahren 2015 bis 2030 intensiver und liegt bei 20 Prozent.

Für die zahlenmäßig schrumpfende Gruppe der jungen Heranwachsenden in der Stadt Beeskow und den Umlandgemeinden wird es künftig schwieriger, sich in selbstorganisierten informellen Peer-Groups vor Ort zu bewegen. Ihre Mobilität wird deshalb wachsen. Bindungskräfte für diese potenziellen Haushaltsgründer und zunehmend begehrten Arbeitskräfte werden nur jene Orte entwickeln können, die Freizeit- und Beratungsmöglichkeiten für diese Zielgruppe anbieten.

Als Standort von Schulen der Sekundarstufe und von Angeboten der offenen Jugendarbeit / Jugendsozialarbeit sowie wegen seiner guten Erreichbarkeit mittels ÖPNV wird die Stadt Beeskow Knotenpunkt jugendkultureller Veranstaltungen, projektorientierter Bildungsarbeit (in Kooperation mit den Schulen) und individueller Jugendberatung bleiben. Hier müssen für diese Aufgaben weiterhin professionelles Personal, geeignete Räumlichkeiten und ausreichende finanzielle Ressourcen vorgehalten werden.

Der logistische und organisatorische Aufwand in der Kinder- und Jugendhilfe wird sich wegen der schwindenden Zahl der jungen Heranwachsenden und deren großflächigen Streuung eher erhöhen. Mittelfristig wird auch eine Mobilisierung der Jugendhilfeangebote in der Stadt Beeskow für das Umland angedacht werden (Unterstützung von ehrenamtlichen Jugendtreffs und Jugendkulturveranstaltungen).

Entscheidungsorientierungen

Die derzeit etablierten Angebote der Kinder- und Jugendhilfe sowie der außerschulischen Bildung sind strukturell bereits auf künftige demographische Entwicklungen eingestellt. Mittelfristig sind die derzeit vorgehaltenen Personalaufwendungen (3 Vollzeit- und 2 Teilzeitstellen) für die beim Jugendteam der Stiftung SPI konzentrierten Angebote der offenen Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit unabdingbar. Erhöhte personelle und finanzielle Aufwendungen werden sich langfristig in den Bereichen der Schulsozialarbeit und mobile Jugendarbeit einstellen. Hier bedarf es einer konzeptionellen Neuausrichtung und Ressourcenbündelung auf kreislicher und ggf. überkreislicher Ebene.

Mit dem betreuten offenen Jugendtreff des Bumerang e.V. und den Jugendkulturangeboten des Combinat Ton e.V. verfügt Beeskow über Leuchttürme für die jungen Heranwachsenden, die unbedingt gehalten werden müssen. Diese Angebote sollten verstärkt mit Elementen der Jugendberufshilfe verzahnt werden.

Für eine effizientere Steuerung der Kinder- und Jugendarbeit in Beeskow und die Unterstützung des nicht unerheblichen ehrenamtlichen Engagements in diesem Bereich wäre ein „Runder Tisch - Beeskower Jugend“ hilfreich. Erfahrungsaustausch, Terminabstimmungen, gemeinsame Veranstaltungen und trägerübergreifend abgestimmte individuelle Hilfsangebote würden zur optimalen Verwendung der bereitgestellten Ressourcen beitragen.

Kapazitätserweiterungen und barrierefreie Ertüchtigungen in den Bereichen der Jugendbildung und Jugendkultur sind angesichts der wachsenden Mobilität auf Effizienz und Nachhaltigkeit zu prüfen. Bei Standortverlagerungen sollten mögliche Synergieeffekte bestehender Angebote genutzt werden (z.B. Bandprobezentrum Beeskow am Bahnhof / Konzert- und Discoräume des Combinat Ton e.V.)

4.4 Familien und Frauen

Angebote

Mit der Symbiose von Frauenförderung und Gender Mainstreaming im Familienbündnis Beeskow und einer breiten Angebotspalette zur Unterstützung von Frauen und Familien leistete die Stadt Beeskow einen wesentlichen Beitrag zum bundesweit beachtlichen Stand der Gleichstellung im Landkreis Oder-Spree: Im Jahr 2011 erreichte dieser im Gender-Index von Hans-Böckler-Stiftung und Bundesinstitut für Bau-, Stadt und Raumforschung den 17. Platz unter den 402 Städten und Kreisen der Bundesrepublik.

Das Familienzentrum, der Frauenladen und die Frauenhilfe bieten Sozialhilfen, Kinder- und Jugendarbeit sowie Freizeitmöglichkeiten an. Insbesondere die Leistungen des Frauenladens auch bei trägerübergreifenden Projekten und Veranstaltungen genießen eine hohe Anerkennung bei den Gemeinwesenakteuren.

Abb. 4.10: Angebote für Familien und Frauen

Angebote		Standort	Träger
Beeskower Familienzentrum	Familienbildung	Kiefernweg 67	DRK KV Märkisch-Oder-Spree e.V.
	Familienberatung		
	Selbsthilfegruppen		
	Tagesmutter		
	offene Angebote für Kinder		
	offene Angebote für Erwachsene		
	Raumvermietungen		
Frauenladen Beeskow	Hilfen für Frauen	Liebknechtstr. 20	Demokratischer Frauenbund LV Brandenburg e.V.
	Interessengruppen		
	offene Angebote für Frauen und Familien		
	offene Angebote für Kinder und Jugendliche		
Sozialpsychologische Beratungsstelle für Schwangere und Familien			
Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD)	Beratung in Erziehungs- und Familienfragen	Breitscheidstr. 7	Landkreis Oder-Spree
Frauenkreis / Frauenhilfe		Kirchplatz 4	Ev. Stadt- und Landkirchengemeinde Beeskow

Prognosetrend

Bis zum Jahr 2030 wird die Zahl der unter 15-Jährigen in der Stadt Beeskow gegenüber dem Jahr 2015 um mehr als ein Drittel (37 Prozent) sinken. Damit relativiert sich das zentrale Familienthema der Erziehung und Förderung von Kindern. Dagegen wird die Versorgung und Pflege älterer Familienmitglieder verstärkt in den Focus rücken, da im gleichen Zeitraum eine Zunahme der über 75-jährigen um 30 Prozent zu erwarten ist.

In verschiedenen Städten und Gemeinden ist derzeit ein Trend zur Reduzierung der Frauenförderung zu Gunsten der Familienförderung festzustellen. Die damit einhergehende Gleichstellung von intergenerativer und geschlechtsspezifischer Sozialarbeit provoziert die Diskreditierung des Gender Mainstreaming. Für Beeskow wäre eine derartige Ausrichtung kontraproduktiv, da gerade der Frauenladen bereits beide Ansätze der Unterstützung von Familien realisiert.

Entscheidungsorientierungen

Die breite Palette an Kinderfreizeitangeboten im Familienzentrum und im Frauenladen wird in Konkurrenz zur ganztägigen Kita- und Grundschulbetreuung wegen der nachlassenden Nachfrage langfristig nicht vollumfänglich aufrecht zu erhalten sein. Unterstützt werden sollte in jedem Fall die geschlechtsspezifische Arbeit mit Mädchen im Frauenladen des dfb.

Zur Sicherung einer kurzwegigen Erreichbarkeit und barrierefreien Zugänglichkeit sowie zur Vermeidung emotionaler Hemmschwellen ist eine Verlagerung des DRK-Familienzentrums in Abhängigkeit von der Kita-Entwicklungsplanung und dem weiteren Stadtumbau anzustreben.

Im Kontext dazu ist eine stärkere Fokussierung des Familienbündnisses auf die Vernetzung, Koordination und Publizierung familienrelevanter Aktivitäten zu fördern. Eigene Projekte sollten sich auf besonders öffentlichkeitswirksame Aktivitäten (Familienfest, Wettbewerbe, Publikationen) konzentrieren.

4.5 Freizeit und Wohnen für ältere Menschen

Seniorenfreizeitstätten

Angebote

Zum 31. Dezember 2013 lebten 1.944 Personen im Alter über 65 Jahre in der Stadt Beeskow. Davon sind im Alter ab 75 Jahre 966 Personen. Für die Seniorinnen und Senioren stehen neben zahlreichen generationsoffenen Möglichkeiten für die Freizeitgestaltung in der Stadt spezielle Angebote für Seniorinnen im Frauenladen des dfb, für die Mitgliederinnen und Mitglieder des Brandenburgischen Seniorenverbandes e.V. und im Sport zur Verfügung (u.a. Seniorensportverein Fontane e.V.).

Als örtliche offene Freizeitstätten für Seniorinnen und Senioren fungiert der Seniorentreff, der seit dem Jahr 2010 vom Bumerang e.V. getragen wird. Nach den Angaben des Trägers stammen die derzeitigen Nutzerinnen und Nutzer zu 95 Prozent aus dem Stadtgebiet Beeskow, der Rest aus dem Umland. Ein vergleichbarer Anteil (92 Prozent) ist derzeit auch für die Mitgliedschaft im Brandenburgischen Seniorenverband e.V. Ortsgruppe Beeskow festzustellen. Entsprechend versorgen die speziellen Freizeitangebote für Seniorinnen und Senioren in der Stadt Beeskow nahezu ausschließlich die Bedarfe der Stadt.

Abb. 4.11: *Seniorenfreizeitstätten*

Einrichtung	Standort	Kapazität	Träger
Seniorentreff Bumerang	Breitscheidstr. 12	Treffkapazität: 50 Plätze Veranstaltungen: max. 60 Plätze	Bumerang e.V.

Die Sozialplanung für Senioren 2008 des Landkreises Oder-Spree identifiziert im Jahr 2008 drei Seniorenfreizeitstätten in der Stadt Beeskow: DRK Seniorentreff (heute Seniorentreff Bumerang), den Seniorentreff des Bundes der Ruhestandsbeamten, Rentner und Hinterbliebenen - BRH Beeskow (heute Angebote des Brandenburgischen Seniorenverbandes - BSV Beeskow) sowie die Seniorenbetreuung der GefAS (ehemals am Am Bahnhof). Das in der Sozialplanung für Senioren 2008 aufgeführte Angebot der GefAS kann heute nicht als Seniorenfreizeitstätte bezeichnet werden. Der BSV Beeskow nutzt für seine Angebote keine festen Örtlichkeiten im Sinne einer Freizeitstätte.

Die Sozialplanung für Senioren des Landkreises zielt auf Versorgungsräume, weist aber auch für die Stadt Beeskow eine Bedarfsplanung aus. Als Planungsansatz steht, dass für 1.000 Personen ab 65 Jahre eine Freizeitstätte vorgehalten werden soll. Demnach lag der Bedarf Ende des Jahres 2013 bei 2 Freizeitstätten und ist unter Einschluss des Seniorentreffs Bumerang sowie der Angebote des BSV Beeskow gedeckt.

Wird der Berliner Richtwert herangezogen, der darauf orientiert, dass für 100 Personen ab 65 Jahren 2,5 Plätze in Seniorenfreizeitstätten vorzuhalten sind, besteht Ende des Jahres 2013 ein Bedarf von 49 Plätzen in der Stadt Beeskow. Dies entspricht den derzeitigen räumlichen Kapazität des Seniorentreffs Bumerang mit 50 Plätzen.

Prognosetrend

Die Zahl der ab 65-Jährigen wird von heute (31. Dezember 2013) bis zum Jahr 2030 um rund 850 Personen bzw. 44 Prozent auf rund 2.800 Personen wachsen. Wird die Bevölkerungsgruppe differenzierter betrachtet, ergeben sich folgende Entwicklungen: Die Anzahl der 65 bis 75-Jährigen wächst um rund 280 Personen bzw. 25 Prozent. Die Anzahl ab 75-Jährigen wächst dagegen doppelt so stark um rund 570 Personen bzw. 67 Prozent.

Nach dem Berliner Richtwert würde der Bedarf an Plätzen in Seniorenfreizeitstätten für die Stadt Beeskow von derzeit 49 (Ende 2013, nur Seniorentreff Bumerang) auf 58 Plätze Ende 2020 und 70 Plätze Ende 2030 steigen.

Die Bedarfsentwicklung im Umland sowie im Mittelbereich ohne Beeskow ist hinsichtlich der Wachstumsraten mit der der Stadt Beeskow vergleichbar. Zugleich ist schwer abschätzbar, inwieweit zukünftig aus dem Umland von älteren Menschen verstärkt Angebote in der Stadt Beeskow nachgefragt werden. Nach den Ergebnissen der Befragung im Rahmen dieser Planung werden die heutigen Angebote vorrangig von Seniorinnen und Senioren genutzt, die auch in der Stadt leben und längere Anfahrtswege nicht in Kauf nehmen müssen.

Neben den vielschichtigen Möglichkeiten für ältere Menschen in der Stadt Beeskow am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben, wird auch in der Zukunft die Form von speziellen Freizeitstätten für Seniorinnen und Senioren ein unverzichtbares Angebot bleiben. Um die Gefahr einer Isolation im Alter entgegenzuwirken, bedarf es eines Angebotes von Möglichkeiten der aktiven Beschäftigung, der Begegnung und des Zusammenseins von älteren Menschen.

Entscheidungsorientierungen

Mit Blick auf die wachsenden Bedarfe stellt die Sicherung der Teilhabe von älteren Menschen am gesellschaftlichen Leben ein zentrales Handlungsfeld für die Gemeinwesenarbeit in der Stadt Beeskow dar.

Empfohlen wird, für das spezielle Angebot einer Seniorenfreizeitstätte, langfristig auf eine zentrale Einrichtung in der Stadt Beeskow mit einer Kapazität bis zu 70 Plätzen zu orientieren.

Die Integration der Freizeitstätte in ein Haus bzw. in einen Standort mit weiteren geeigneten Angeboten bietet sich grundsätzlich an, um Mehrfachnutzungen zu ermöglichen. Sie ist aber nicht zwingend. Hinsichtlich der Verortung sollte ein Innenstadtstandort mit barrierefreien Räumlichkeiten und guter Erreichbarkeit über den ÖPNV in Frage kommen.

Neben dem zentralen Angebot einer Seniorenfreizeitstätte sind die weiteren Angebote des BSV Beeskow, spezielle Interessengruppen (z.B. im Kultur- und Sportbereich) und die Einbindung der jüngeren Seniorinnen und Senioren in die Freiwilligen- und Vereinsarbeit offensiv zu unterstützen und auszubauen. Das gilt insbesondere für die Organisation von Nachbarschaftshilfen und Pflegeunterstützungen über eine bisher nicht in der Stadt Beeskow etablierten Freiwilligenagentur, deren Bedarf zukünftig weiter an Bedeutung gewinnen wird.

Wohnen für ältere Menschen

Angebote

Das Wohnen und das Wohnumfeld gewinnt im Alter eine neue Bedeutung. Hier wird von den älteren Menschen die meiste Zeit verbracht. Zugleich ist der Aktionsradius der eigenen Mobilität eingeschränkter und die Hilfe- und Pflegebedürftigkeit wächst. Mit Blick auf die Region bietet die Stadt Beeskow einen deutlich verbesserten Zugang zur medizinischen und soziokulturellen Infrastruktur und Versorgungs- und Dienstleistungsangeboten als das Leben in peripheren dörflichen Strukturen. Für die Stadt und die Region trifft gleichermaßen zu, dass das verbreitete Wohnen im Eigentum für ältere Menschen zum Problem werden kann. Der Unterhalt des eigenen Hauses ist für viele ältere Haushalte mit geringem Eigentum eine Belastung. Der Verlust des Partners und der Wegzug der Kindergeneration können diese Situation verschärfen. Ältere Menschen ziehen aus diesen Gründen verstärkt in die Städte oder orientieren sich innerhalb der Städte auf neue Wohnformen um.

Die Auswertung der Wanderungsbewegungen für die Stadt Beeskow in den Jahren 2005 bis 2011 zeigt, dass der Trend des Zuzugs älterer Menschen aus der Region in die Stadt nur schwach ausgeprägt war. In diesen Zeitraum zogen nur 22 Personen ab 60 Jahre mehr in die Stadt als in den Mittelbereich ohne Beeskow fort. Wird die Wanderung mit dem Landkreis Oder-Spree (ohne Mittelbereich) betrachtet, zogen 116 Personen mehr fort als zu. Davon waren allein 76 Personen im Alter über 80 Jahre. In der Stadt Beeskow muss von bisher nicht gedeckten Bedarfen für das Wohnen im Alter ausgegangen werden. Die im Jahr 2014 befragten Träger im Aufgabenbereich der Altenhilfe bestätigten diese Einschätzung.

In der Sozialplanung für Senioren 2008 des Landkreises Oder-Spree wird für den Versorgungsraum Beeskow (Mittelbereich) eine verstärkte konzeptionelle und maßnahmensseitig untersetzte Behandlung des Wohnens im Alter empfohlen. In der jüngeren Vergangenheit in der Stadt Beeskow umgesetzte Projekte sind der altersgerechte Umbau von 10 Wohnungen in der Theodor-Fontane-Straße 17 durch die Beeskower Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft mbH sowie die Einrichtung des Wohn- und Betreuungszentrums des ASB Regionalverband Ostbrandenburg e.V. An der Kupferschmiede 1 mit 13 Wohneinheiten in einem umgebauten Gebäude.

In der vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) im Jahr 2011 herausgegebenen Studie zum Wohnen im Alter werden folgende Formen des altersgerechten Wohnens differenziert. Die Klammerwerte stellen die prozentuale Verteilung in der Bundesrepublik im Jahr 2008 dar:

▪ normale Wohnungen	93 Prozent
▪ Alten- und Pflegeheim	4 Prozent
▪ betreutes Wohnen	2 Prozent
▪ traditionelle Altenwohnung	1 Prozent
▪ gemeinschaftliches Wohnen und Pflegewohngruppe	>1 Prozent

Für die Bedarfsprognose an altersgerechten Wohnformen wird in der Studie auf die Größenordnung von mobilitätseingeschränkten Seniorenhaushalten Bezug genommen. Sie lag in der Bundesrepublik bei rund 23 Prozent aller Seniorenhaushalte.

Wird diese Größe auf die Stadt Beeskow übertragen, ergibt sich für die ca. 1.490 Seniorenhaushalte in der Stadt Beeskow ein derzeitiger Bedarf an 340 barrierefreien / -reduzierten Wohnungen (Seniorenanzahl Ende 2013, Ansatz durchschnittliche Haushaltsgröße 1,3) im gesamten Querschnitt der möglichen Wohnformen (Heim, betreut, normal).

In der folgenden Übersicht sind die bekannten altersgerechten Wohnformen in der Stadt Beeskow zusammengefasst. Dabei ist zu beachten, dass es keine systematische Erhebung von Standards im Wohnungsbestand der Stadt gibt, insbesondere nicht für das Segment der Eigenheime. Entsprechend ist davon auszugehen, dass es real mehr altersgerechte Wohnungen geben wird, als dargestellt.

Abb. 4.12: Angebote für altersgerechtes Wohnen in der Stadt Beeskow

Wohnformen / Bezeichnung	Standort	Träger / Eigentümer	Wohn-einheiten
Seniorenwohnheim Beeskow	E.-Richter-Str.1	Seniorenheime des Landkreises Oder-Spree gGmbH	60
Betreutes Wohnen			72
Seniorenwohnheim Beeskow	E.-Richter-Str. 1	Seniorenheime des Landkreises Oder-Spree gGmbH	29
Betreutes Wohnen in Beeskow	Liebknechtstr. 31-33	GbR/IMMO-Plan GmbH	30
Wohn- und Betreuungszentrum	An der Kupferschmiede 1	ASB RV Ostbrandenburg e.V.	13
rollstuhlgerechte Wohnungen (außerhalb obiger Wohnformen)			8
	Wiesenring 1 und 2	Wohnungsgenossenschaft Beeskow e.G.	5
	Poststr. 9	Beeskower Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft mbH	3
barrierearme Wohnungen			22
	T.-Fontane-Str. 17	Beeskower Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft mbH	10
	Kiefernweg 55-59	GbR/IMMO-Plan GmbH	6
	Gartenstraße 1c/1d		6
Gesamt			162

Betreute Wohnstätten für behinderte Menschen sind nicht berücksichtigt: 71 Plätze / Wohneinheiten

Die Gegenüberstellung der groben Annahmen zum Bedarf mit den derzeitigen Angeboten verdeutlicht den großen Nachrüstbedarf im Bereich des altersgerechten Wohnens. Die Angebotsseite müsste derzeit mindestens die doppelte Kapazität umfassen (Bedarf: 340 Wohnungen, Angebot 160 Wohnungen), wobei zu berücksichtigen ist, dass die derzeitigen Angebote nicht systematisch erfasst sind.

Prognosetrend

Analog der demographischen Entwicklung wachsen die Bedarfe für altersgerechte Wohnformen in der Stadt Beeskow weiter. In der folgenden Übersicht ist eine Bedarfsermittlung dargestellt, die auf folgenden Annahmen basiert: LBV Bevölkerungsvorausschätzung 2011-2030, konstante durchschnittliche Haushaltsgröße von 1,3 Personen in Seniorenhaushalten und konstanter Anteil von 23 Prozent mobilitätseingeschränkter Seniorenhaushalte bis zum Jahr 2030.

Abb. 4.13: Entwicklung des Bedarfs für altersgerechte Wohnformen in der Stadt Beeskow

	2013	2015	2020	2025	2030
Anzahl der über 65-Jährigen	1.944	2.025	2.303	2.531	2.798
Anzahl der Seniorenhaushalte	1.495	1.558	1.771	1.947	2.152
Bedarf an altersgerechten Wohnungen	ca. 340	ca. 360	ca. 410	ca. 450	ca. 490

Das Ergebnis der groben Bedarfsabschätzung zeigt, dass sich bis zum Jahr 2030, das derzeitige Angebot an altersgerechten Wohnformen in der Stadt Beeskow verdreifachen müsste. In etwa wäre die Kapazität alle 5 Jahre um 40 bis 50 Wohneinheiten zu erhöhen, um langfristig eine bedarfsgerechte Versorgung zu ermöglichen.

Angesichts der wachsenden Anzahl der Menschen im hohen Alter ist von einer deutlichen Zunahme der Pflegebedarfe auszugehen (vgl. Punkt 4.7 Gesundheit und Pflege: Pflegebedarfsprognose), die auch einen Ausbau von stationären Angeboten in Alten- und Pflegeheimen nach sich ziehen kann.

In der Sozialplanung für Senioren 2008 des Landkreises Oder-Spree wird als Richtwertorientierung davon ausgegangen, dass für 3 Prozent der Personen über 65 Jahre eine betreute Wohnform vorgehalten werden sollte. Für das betreute Wohnen leitet sich daraus folgende Bedarfsermittlung ab.

Abb. 4.14: Entwicklung des Bedarfs an betreuten Wohnformen in der Stadt Beeskow

Bedarf an betreuten Wohneinheiten	2010	2013	2020	2030
Stadt Beeskow	33	58	69	84
Umland	142		185	252
Mittelbereich ohne Beeskow	206		253	326

Wird das heutige Angebot von 72 Wohneinheiten für betreutes Wohnen in der Stadt Beeskow der örtlichen Bedarfsermittlung gegenübergestellt, ist mittelfristig von einer ausreichenden Versorgung auszugehen. Zu beachten ist allerdings, dass im Umland und im Mittelbereich ohne Beeskow bereits heute erhebliche Bedarfe bestehen und Steigerungen stattfinden, auf die zu Anteilen auch in den Städten und insbesondere im Mittelzentrum mit entsprechenden Angebotsentwicklungen reagiert werden kann.

Die überwiegende benötigte Menge an altersgerechten Wohnformen in der Stadt Beeskow bezieht sich auf die Anpassung normaler Wohngebäude und den Wohnungsneubau. Wird grob abgeschätzt, dass gemäß dem derzeitigen Bundesdurchschnitt 4 Prozent der Seniorenhaushalte in Alten- und Pflegeheimen leben und bedarfsgerecht betreute Wohnformen ausgebaut werden, verbleibt ein sonstiger Anpassungs- und Neubaubedarf für rund 290 altersgerechte Wohnungen. In dieser Größenordnung einbezogen sind die nicht bekannten vorhandenen altersgerechten Wohnungen (z.B. in Eigenheimen) in der Stadt Beeskow.

Entscheidungsorientierungen

Das eigenständige und selbstbestimmte Wohnen im Alter ist eine zentrale Aufgabenstellung der kommunalen Daseinsvorsorge. Die derzeit bestehenden Angebotslücken und die in den nächsten Jahren wachsenden Bedarfe an altersgerechten Wohnformen erfordern einen deutlichen Ausbau der entsprechenden Angebote. Dabei steht neben der Wohnung selbst auch die generationengerechte Umgestaltung des Wohnumfeldes sowie der schrittweise Abbau von Barrieren in der Stadt im Vordergrund.

Zugleich ist zu beachten, dass die finanziellen Spielräume für einen Teil der Seniorenhaushalte gegenüber der heutigen Situation eher abnehmen werden, womit eine differenzierte Strategie zur Angebotsentwicklung im Bereich des Wohnens notwendig wird.

Die Kommune sollte im Zuge der weiteren Stadtentwicklung und des Stadtumbaus:

- die Einrichtung von altersgerechten Wohnungen in den Mietwohnbeständen der Kernstadt offensiv unterstützen. Gefragt sind hier insbesondere Maßnahmen der beiden großen Wohnungsunternehmen (BWV und WG Beeskow e.G.), die am ehesten sichern können, altersgerechten Wohnraum bezahlbar zu entwickeln.
- Standort- bzw. Baulandvorsorge für spezielle Wohnprojekte für ältere Menschen bis hin zum möglichen Neubau von stationären Pflegeeinrichtungen zu treffen.

Empfohlen wird zudem, weitere Modelle des seniorengerechten Wohnens zu testen und besondere Projekte in der Stadt Beeskow zu initiieren: gemeinschaftliche Wohnprojekte (z.B. Wohngruppen), generationsübergreifendes Wohnen (z.B. Mehrgenerationenhäuser), quartiersbezogene Wohn- und Betreuungskonzepte (z.B. Servicewohnen).

Die eingerichteten Beratungsmöglichkeiten zur Wohnraumanpassung über den Landkreis (Anlauf- und BeratungsCenter Beeskow) sind zu sichern und zu unterstützen.

4.6 Hilfen und Angebote für Menschen in schwierigen Lebenssituationen

Angebote

Für alle nach §§ 67-69 SGB XII pflichtigen kommunalen Sozialdienste (Schuldner-, Sucht- und Lebensberatung) werden in Beeskow von freien Trägern der Sozialhilfe bzw. dem ASD Angebote unterhalten. Die ca. 1.750 Geringverdiener innerhalb der Stadtbevölkerung haben die (nichtpflichtige) Wahlfreiheit bei der Nutzung von Möbelbörsen (Bumerang/GefAS), Kleiderkammern (dfb/DRK), Nähstuben (GefAS/DFB/Familienzentrum) und Sozialberatung (Lebenshilfe/Bumerang/GefAS).

Abb. 4.15: Hilfen und Angebote für Menschen in schwierigen Lebenssituationen

Einrichtung / Angebot	Standort	Träger
Obdachlosenunterkunft: zur Zeit nicht aktiv	Im Luch 3a	Bumerang e.V.
Soziales Zentrum Haltestelle (Sozialberatung)	Brandstr. 52	Bumerang e.V.
Möbelbörse Beeskow	Frankfurter Str. 11	
Projekte Arbeitsförderung und Integration		
Sozialberatung	Radinkendorfer Str. 4a	Gesellschaft für Arbeit und Soziales (GefAS) e.V.
Beeskower Tafel		
Soziales Schreibbüro und Nähstube		
Möbelkammer		
Projekte Arbeitsförderung und Integration		
Schuldner- und Insolvenzberatungsstelle	Rouanetstr. 10	DRK KV Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V.
Kleiderkammer		
Wäscherei und Nähstube für soziale Benachteiligte	Liebknechtstr. 20	Demokratischer Frauenbund e.V.
Suchtberatung Beeskow	Liebknechtstr. 21/22	AWO KV Fürstenwalde e.V.
Betreuungsverein	Fürstenwalder Str. 3	Lebenshilfe e.V.

Prognosetrends

Im Jahr 2012 lebten 57 Prozent der Alg I- und 70 Prozent der Alg II-Beziehenden der Stadt-Umland-Region in der Stadt Beeskow, die somit bei der Bewältigung von besonders schwierigen Lebenslagen besonders gefordert ist. Noch sind derzeit insbesondere junge Erwerbsfähige von Arbeitslosigkeit betroffen (7,9 gegenüber 5,5 Prozent im Land Brandenburg), während die Quote bei den über 54-Jährigen leicht unterdurchschnittlich gegenüber dem Land und Altersarmut noch kein Massenphänomen ist. Gerade die jungen Erwerbslosen sind in der Phase ihrer Haushaltsgründungen auf die freiwilligen Hilfen der Sozialträger (Möbelbörse, Nähstube, Kleiderkammer, Tafel) angewiesen.

Auch wenn die Bevölkerungsgruppe der erwerbsfähigen 15- bis 64-Jährigen in den Jahren 2015 bis 2030 um rund 1.400 Personen bzw. 30 Prozent schrumpfen wird, bleibt ein breites Angebot der Sozialhilfe notwendig: Wegen der unterbrochenen Erwerbsbiographien wird die Altersarmut in der Stadt Beeskow stetig anwachsen. Zudem muss auch weiterhin eine alltags- und wohnortnahe Versorgung für die erwerbsunfähige Bevölkerung garantiert werden.

Entscheidungsorientierungen

Die offensichtlich arbeitsmarktpolitisch begründeten Parallelstrukturen in der Sozialversorgung (Möbelbörsen, Nähstuben) sind mit Blick auf die Zahl der Unterstützungsbedürftigen sozialpolitisch nicht erforderlich. Mittelfristig und in Abhängigkeit von bewilligten Integrationsmaßnahmen des kommunalen Jobcenters wird es zu einer Reduzierung dieser Angebote kommen.

Zur Sicherung der Trägervielfalt sollten in den Kernbereichen der Sozialhilfe (Sozialberatung / Integration in den Arbeitsmarkt) mindestens jeweils zwei freie Träger unterstützt werden.

Nichtpflichtige Sozialleistungen (Möbelbörse, Nähstube, Tafel, Kleiderkammer) sollten zur Reduzierung von Unterhaltungs- und Betriebskosten in einem (bundesweit bereits bewährten) Sozialkaufhaus konzentriert werden, das durchaus von verschiedenen Trägern der Sozialhilfe genutzt werden kann.

Zur Bekämpfung von Obdachlosigkeit nach §§ 67-69 SGB XII bzw. §§ 1/26 OBG des Landes Brandenburg ist das dauerhafte Vorhalten einer Obdachlosenunterkunft nicht zwingend. Die Aufgaben dieser derzeit in Beeskow deaktivierten Einrichtung können auch durch Angebote eines temporären betreuten Wohnens bzw. durch einen kreislich abgestimmten Notfallplan für Einzelfallhilfen abgedeckt werden.

4.7 Gesundheit und Pflege

Angebote

Als Mittelzentrum mit einem Krankenhaus kann die Stadt Beeskow auf ein konzentriertes und umfassendes Angebot im Bereich Gesundheit und Pflege verweisen. Mit Blick auf die zunehmenden Pflegebedarfe der wachsenden älteren Generation gewinnt dieses Standortmerkmal weiter an Bedeutung.

Das Oder-Spree Krankenhaus am Standort Schützenstraße 28 in Trägerschaft der Oder-Spree Krankenhaus GmbH bildet den Angebotskern der Gesundheitseinrichtungen. Es handelt sich um ein Krankenhaus der Grundversorgung mit Tagesklinik und einer Gesamtkapazität zum 1. Januar 2013 von 135 Betten. Gemäß der fortgeschriebenen Dritten Krankenhausplanung des Landes Brandenburg (Juni 2013) ist eine Soll-Bettenzahl (inkl. Tagesklinik) von 129 Betten bestimmt. Die nächstgelegene Krankenhäuser liegen in Bad Saarow (qualifizierte Regelversorgung), Eisenhüttenstadt (Regelversorgung) und Frankfurt/Oder (Grundversorgung / Schwerpunktversorgung).

Einen besonderen Stellenwert im Rahmen der Gesundheitsförderung und Prävention übernimmt die Selbsthilfekontaktstelle Beeskow, deren Wirkbereich sich auch auf das Umland bezieht. Hinsichtlich der personellen Ausstattung arbeitet die Stelle unterhalb üblicher Standards (vgl. dazu: Sozialplanung für Senioren 2008 des Landkreises Oder-Spree). Zudem bestehen räumliche Probleme.

Abb. 4.16: Einrichtungen und Angebote des Gesundheitswesens

Ärzte	28	Ergotherapeutische Praxen	2
Allgemeinmediziner	5	Reha-Zentren	1
Augenheilkunde	2	Apotheken	4
Chirurgie	1	Optiker	4
Kosmetische Chirurgie	1	Sanitätshäuser	3
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	2	Selbsthilfegruppen, -vereine	6
HNO-Ärzte	1	Selbsthilfekontaktstelle Beeskow Paritätisches Sozial- und Beratungszentrum gGmbH Bodelschwinghstr. 20	
Innere Medizin	8		
Kinderärzte	1		
Logopäden	1		
Orthopäden	1		
Psychologische Psychotherapie	2		
Radiologie	1		
Urologie	1		
Anästhesiologie	1		
Zahnärzte	10		

Das breite fachliche Spektrum der ansässigen Ärzte spiegelt das Krankenhaus wider und unterliegt der Bedarfsplanung der Krankenhäuslichen Vereinigung Brandenburg. Nach dem Bedarfsplan 2013 gab es für den Versorgungsraum Mittelbereich Beeskow 1,7 Hausärzte zuviel. Bei den allgemeinen Fachärzten waren für den Versorgungsraum Landkreis Oder-Spree / Frankfurt (Oder) neue Zulassungen für 1 Orthopäden und mehrere Psychotherapeuten möglich.

Angebote der ambulanten und stationären Pflege

Aufgrund der demographischen Entwicklung ist in den vergangenen Jahren ein erheblicher Anstieg der Pflegebedürftigkeit zu verzeichnen. Die Anzahl der Pflegebedürftigen stieg im Landkreis Oder-Spree zwischen den Jahren 2001 und 2011 um 3.503 Personen auf 8.501 Personen bzw. um 70 Prozent. Der Anteil bezogen auf die Gesamtbevölkerung wuchs von 2,6 auf 4,7 Prozent (Vgl. dazu: sozial spezial 3/2013, Hrsg. MASF Brandenburg). Wird diese Steigerungsrate fortgeschrieben und auf den Bevölkerungsstand der Stadt Beeskow zum 31. Dezember 2013 übertragen, kann derzeit von rund 410 pflegebedürftigen Personen in der Stadt Beeskow ausgegangen werden. Im Landkreis Oder-Spree überwog im Jahr 2011 mit 82 Prozent der Anteil der in der Häuslichkeit versorgten Pflegebedürftigen. Der Wert verweist auf ein sehr gut entwickeltes ambulantes Pflegenetz. Der Durchschnitt im Land Brandenburg liegt bei 77 Prozent und stellt im Bundesvergleich den Spitzenwert dar.

In der Stadt Beeskow bietet derzeit der DRK KV Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V., der ASB RV Ostbrandenburg e.V. (gebunden an das Wohn- und Betreuungszentrum), die Seniorenheime des Landkreises Oder-Spree gGmbH sowie drei weitere private Pflegedienste ihre Leistungen im Bereich der ambulanten Altenhilfe an. Damit ist ein gewisses Maß an Wahlmöglichkeiten gegeben. Einen besonderen und zukünftig weiter wachsenden Stellenwert hat das Anlauf- und BeratungsCenter Beeskow. Die Anlauf- und BeratungsCenter (ABC) wurden vom Landkreis im Jahr 1998 an insgesamt vier Standorten eingerichtet. Die Standorte Eisenhüttenstadt und Erkner wurden bisher als Pflegestützpunkte weiterentwickelt, wobei das Aufgabenspektrum in seinen Grundzügen nicht verändert ist: Ziel ist eine neutrale Beratung für Menschen, die Informationen aus einer Hand rund um das komplexe Thema Pflege benötigen.

Abb. 4.17: Sozialstation, soziale Beratungsstelle, private Pflegedienste, Helferinnenkreis

Einrichtung / Angebot	Standort	Träger
DRK Sozialstation „Spree“	Rouanetstr. 10	DRK KV Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V.
Anlauf- und BeratungsCenter Beeskow		
Helferinnenkreis Demenz Beeskow		
1 privater Pflegedienst	E.-Richter-Str. 1	Seniorenheime des Landkreises Oder-Spree gGmbH
3 private Pflegedienste*		Privatpersonen

* davon 1: Gemeindepflege Storkow mit Wohngemeinschaft für Intensivpflegepatienten, Am Reitplatz 37 (2 Zi)

Das Seniorenwohnheim Beeskow mit seinen insgesamt 75 Pflegeplätzen stellt das Kernangebot für die stationäre Pflege in der Stadt Beeskow dar. Im Versorgungsraum (Mittelbereich) befinden sich in Wendisch-Rietz, Storkow sowie in Bad Saarow drei weitere Heimeinrichtungen. Im Jahr 2008 lag die Gesamtkapazität für den Versorgungsraum bei 222 Plätzen. In der Sozialplanung für Senioren 2008 des Landkreises erfolgte eine Bedarfsermittlung im Bereich der stationären Altenpflege. Zum Ansatz kam, dass für 3,76 Prozent der über 65-Jährigen Kapazitäten notwendig sind. Ermittelt wurde, dass 466 Plätze im Jahr 2030 für den Versorgungsbereich benötigt werden, was mehr als eine Verdoppelung der Kapazitäten des Jahres 2008 entspricht. Trotz des Zieles, möglichst mit ambulanten Hilfestrukturen Pflegebedarfe abzufangen, muss von einem Ausbau der Heimkapazitäten für den Mittelbereich ausgegangen werden.

Abb. 4.18: Seniorenwohnheim Beeskow

Standort	Träger	Gesamt	Vollstationär	Kurzzeit	Tag
E.-Richter-Str. 1	Seniorenheime des Landkreises Oder-Spree gGmbH	75 Plätze	60 Plätze	3 Plätze	12 Plätze

Im Bereich der Hilfen und Angebote für psychisch Kranke und behinderte Menschen bietet der Verein Beeskomm e.V. psychosoziale Betreuung, Integration und Rehabilitation über seine Kontakt- und Beratungsstelle, Arbeitsgelegenheiten und Beschäftigungsmöglichkeiten. Weiterhin werden durch verschiedene ambulant und stationär unterstützte Wohnangebote Menschen mit Assistenzbedarf bei der Entwicklung ihrer Selbstständigkeit und der Förderung des selbstverantwortlichen Lebens aktiv unterstützt. Eine weitere Einrichtung für psychisch und mehrfach behinderte Menschen betreiben die Samariteranstalten Fürstenwalde in Ortsteil Neuendorf. Das Wohnprojekt ist Teil eines umfassenden Angebotes (z.B. Werkstätten) des Trägers in der Region.

Abb. 4.19: Hilfen und Angebote für psychisch Kranke und behinderte Menschen

Einrichtung / Angebot	Plätze	Standort	Träger
Kontakt- und Beratungsstelle		Breite Str. 28	Beeskomm e.V.
ambulant betreutes Wohnen		Breitscheidstr. 7	
Beschäftigungsprojekt Kantine Landratsamt			
Haus des Seins - Wohnstätte	28	E.-Richter-Str. 10	
Lindenhof - Wohnstätte für Erwachsene	43	OT Neuendorf Neuendorf 29	Samariteranstalten Fürstenwalde / Spree - Stiftung
Psychiatrische Tagesklinik	18	Schützenstr. 28b	Städtisches Krankenhaus Eisenhüttenstadt GmbH

In der Stadt Beeskow befindet sich heute eine vergleichsweise hohe Anzahl an rollstuhlgerechten Wohnungen. Im Bestand aller betreuten Wohnformen ergibt sich eine Anzahl von 143 rollstuhlgerechten Wohnungen bzw. Plätzen. Weitere 8 rollstuhlgerechte Wohnungen werden von den beiden Wohnungsunternehmen (BWV und WG Beeskow e.G.) angeboten.

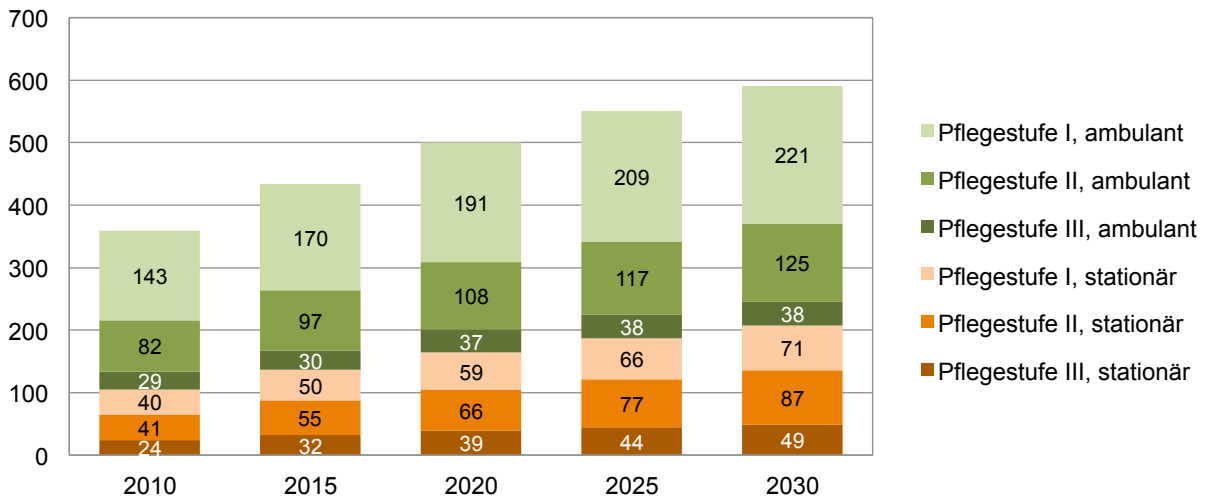
Nach dem Berliner Richtwert von 1,5 rollstuhlgerechten Wohnungen pro 1.000 Personen ergibt sich ein derzeitiger Bedarf für die Stadt Beeskow von 12 Wohnungen. Mit Blick auf den schrumpfenden Bevölkerungsstand und die derzeitige Angebotsseite, ist von einer langfristig guten Versorgung für diesen speziellen Wohnstandard in der Stadt Beeskow auszugehen.

Prognosetrend

Die größte Dynamik im Bereich Gesundheit und Pflege wird sich durch die weitere Zunahme der älteren Menschen und der damit verbundenen wachsenden Anzahl Pflegebedürftiger in der Stadt Beeskow sowie in der gesamten Region ergeben. Die Sozialplanung für Senioren 2008 des Landkreises Oder-Spree zeigt in ihren Prognosen umfassende Bedarfssteigerungen für die ambulante und stationäre Pflege für den Mittelbereich auf.

Um auf der Grundlage der aktuelleren Bevölkerungsprognose sowie der stufenweise Umsetzung der Pflegereform angepasste Bedarfsentwicklungen abzubilden, wurde eine eigene Bedarfsabschätzung für die Stadt Beeskow und den Mittelbereich ohne Beeskow erstellt. Grundlagen bildeten die Pflegestatistik auf Bundesebene sowie die Einbeziehung der erweiterten Definition der Pflegebedürftigkeit im Rahmen der Pflegereform (Zielstellung der Bundesregierung bis zum Jahr 2017).

Abb. 4.20: Abschätzung der Bedarfsentwicklung für ambulante und stationäre Pflegebedürftigkeit für die Bevölkerung der Stadt Beeskow unter Berücksichtigung der Anpassung der Definition von Bedürftigkeit im Zuge der Pflegereform



Quelle: Eigene Berechnungen

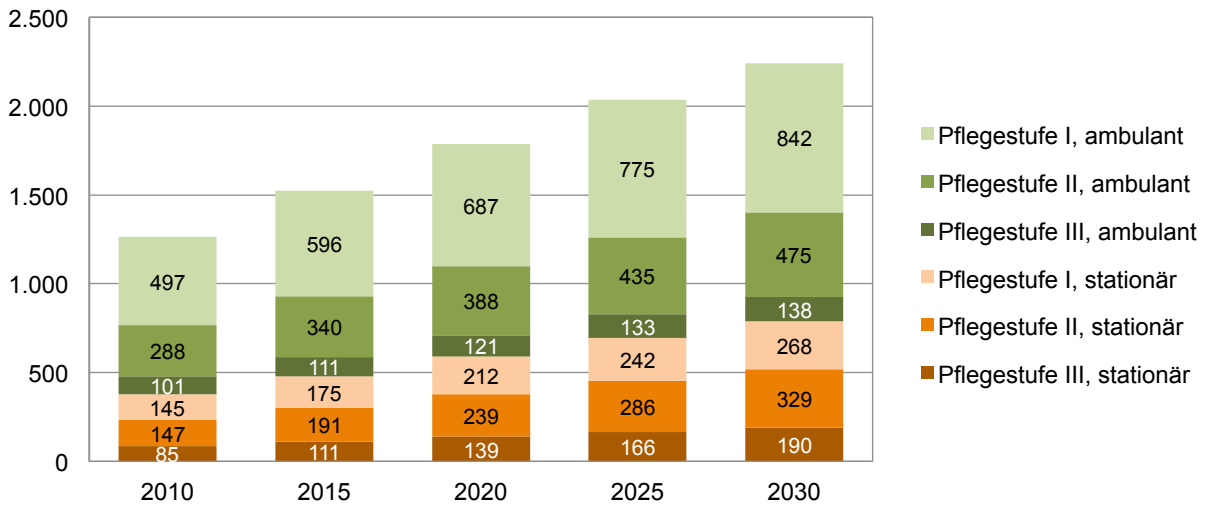
Das Ergebnis der Bedarfsabschätzung verdeutlicht die hohen Wachstumsraten der Pflegebedürftigkeit. Lag im Jahr 2010 in der Stadt Beeskow der Anteil der Pflegebedürftigen bei 4,4 Prozent an der Gesamtbevölkerung, so steigt er im Jahr 2020 auf 6,4 Prozent und im Jahr 2030 auf 8,7 Prozent. Wird davon ausgegangen, dass es derzeit (Ende 2013) rund 410 pflegebedürftige Personen in der Stadt Beeskow gibt, liegt deren Anzahl im Jahr 2020 bei rund 500 und im Jahr 2030 bei rund 590 Personen.

Da die Prognose auf Durchschnittswerten des Bundes basiert, ist der Anteil stationärer Pflege gegenüber dem Wert des Landkreises Oder-Spree im Jahr 2011 um ca. 11 Prozentpunkte erhöht. Entsprechend ist der stationäre Anteil auch in der Bedarfsabschätzung etwas erhöht.

Zu beachten ist zudem, dass die Verteilung von ambulant zu stationär nicht nur von den zukünftigen Angebotsstrukturen im Bereich der ambulanten Hilfen beeinflusst wird. Demographischer Bevölkerungswandel und die anhaltende berufliche Flexibilisierung der Erwerbstätigen schränken das Engagement pflegender Familienangehöriger zunehmend ein. Deshalb muss im stationären Bereich von deutlichen Kapazitätserweiterungen ausgegangen werden.

Angesichts der vergleichbaren demographischen Entwicklung spiegelt die Bedarfsabschätzung für den Mittelbereich ohne Beeskow den Trend für die Stadt Beeskow wider. Die Mengen verdeutlichen den stark wachsenden Handlungsbedarf in der Region, auf den sich die Angebotsstrukturen für den Pflegebereich insbesondere in den städtischen Versorgungszentren einstellen müssen.

Abb. 4.21: Abschätzung der Bedarfsentwicklung für ambulante und stationäre Pflegebedürftigkeit für den Mittelbereich ohne Beeskow unter Berücksichtigung der Anpassung der Definition von Bedürftigkeit im Zuge der Pflegereform



Quelle: Eigene Berechnungen

Gekoppelt an den notwendigen Angebotsausbau in der ambulanten und stationären Pflege gewinnt das Thema Fachkräftesicherung und damit auch die Attraktivität des Arbeits- und Lebensortes Beeskow für Zuziehende eine zentrale Bedeutung. Im Landkreis Oder-Spree gab es im Jahr 2011 2.254 Beschäftigte in ambulanten Diensten und stationären Einrichtungen. Gegenüber dem Jahr 2001 hat sich die Beschäftigtenzahl in diesem Sektor verdoppelt (+ 103,4 Prozent). Für das Land Brandenburg wird abgeschätzt, dass der Personalbedarf im Bereich Pflege nach SGB XI zwischen den Jahren 2011 und 2030 von ca. 22.600 auf über 42.000 Beschäftigte bzw. um 86 Prozent steigt, ohne Berücksichtigung von Neubesetzungen vorhandener Stellen und der Bedarfe in der Gesundheitsversorgung insbesondere in Krankenhäusern (Vgl. dazu: sozial spezial 3/2013, Hrsg. MASF Brandenburg).

Entscheidungsorientierungen

Der Bereich Gesundheit und Pflege ist ein wesentlicher Baustein im Rahmen der kommunalen Daseinsvorsorge, dessen Gestaltung unterschiedliche Zuständigkeiten berührt, von verschiedenen örtlichen Akteuren getragen wird und ganzheitliche Lösungsansätze erfordert.

Die Zusammenarbeit der Beratungs- und Hilfeangebote, niedrigschwelligen und informellen Unterstützungsstrukturen sollte unter Einbeziehung von Krankenhaus, Ärzten, aller Pflegedienste intensiviert und ausgebaut werden. Angeregt wird, bei Beachtung der bereits vorhandenen Strukturen (Netzwerk Pflege des Landkreises Oder-Spree), eine institutionalisierte Form für den gegenseitigen Informationsaustausch und Abstimmungen einzusetzen, z.B. in Form eines runden Tisches. Initiator wäre vorzugsweise die Kommune.

Mit der Selbsthilfekontaktstelle und dem Anlauf- und BeratungsCenter verfügt die Stadt Beeskow über zwei wichtige Anlaufstellen, deren Bedeutung in den nächsten Jahren weiter wachsen wird. Entsprechend sollten sowohl Personalkapazitäten wie auch eine Verbesserung der Erreichbarkeit (ABC) und der räumlichen Bedingungen (SHK) geprüft werden.

Beide Anlaufstellen könnten ggf. unter einem Dach in zentraler gut über den ÖPNV erreichbarer Lage positioniert werden. In diesem Zusammenhang könnte zudem über erweiterte Auskünfte im Bereich kommunaler und staatlicher Bürgerdienste eine zentrale Anlaufstelle in der Stadt Beeskow entstehen.

Nachbarschaftshilfe und verstärktes ehrenamtliches Engagement bieten enorme Mehrfacheffekte für das Gemeinwesen und stellen angesichts der wachsenden Bedarfe im Bereich der häuslichen Pflege ein wichtiges Handlungsfeld dar. Empfohlen wird die Einrichtung einer Freiwilligenagentur in der Stadt Beeskow. Auch eine Freiwilligenagentur könnte unter dem Dach einer zentralen Anlaufstelle (vgl. oben) sehr gut eingebettet werden.

Mit Blick auf notwendige bauliche Erweiterungen bzw. neue Einrichtungen im Bereich der stationären Pflege bis hin zur Ansiedlung weiterer Träger ambulanter Pflege (Standorte mit Stellplatzmöglichkeiten etc.) ist eine vorausschauende Standort- und Baulandsicherung geboten.

4.8 Kultur

Angebot

Mit einer Vielzahl von Festen und Märkten (Altstadtfest, Familienfest, „Lange Nacht“, Weihnachtsmarkt, Bauernmarkt usw.) bemühen sich die zumeist gemeinnützigen Veranstalter um die Förderung gutnachbarlicher Beziehungen und die Stärkung des Gemeinwesens. Von besonderem Wert für die Identitätsstiftung, den Denkmalschutz und den Tourismus in der Stadt sind die vom Kunstkreis, dem Burgförderverein und dem Bumerang e.V. unterhaltenen stationären Kulturangebote. Mit der künstlerischen und kulturellen Bespielung von sanierten Baudenkmalen im Altstadtkern verfügt Beeskow über vermarktungsfähige Edelsteine, die erheblich zur Vitalisierung der Altstadt und deren touristische Magnetwirkung beitragen. Die Kulturförderung stützt sich derzeit hauptsächlich auf das ehrenamtliche Engagement der ermittelten 322 Vereinsmitglieder und die Akquise von Eigen- und Drittmitteln, die zwei Drittel der Vereinsbudgets abdecken.

Abb. 4.22: Kultureinrichtungen und Angebote

Einrichtung / Angebot		Standort	Träger / Betreiber
Burg Beeskow Bildungs-, Kultur- und Musik- schulzentrum des Landkreises Oder-Spree	Zentrale des Musik- schulzentrums	Frankfurter Str. 23	Landkreis Oder-Spree
	Veranstaltungen		
	Ausstellungszentrum		
	Regionalmuseum		
	Projekte		
Haus THEO	Kurse und Projekte	Kirchgasse 1	Kunstkreis Beeskow e.V.
	Ausstellungen		
Ältestes Haus		Kirchgasse 2	
Hüfnerhaus & Museum		Adrianstraße 11	Bumerang e.V.
Sankt Marien Kirche Beeskow	Kirchenmusik	Kirchplatz	Evangelische Stadt- und Landkirchengemeinde Beeskow
Begegnungszentrum Alte Schule	Veranstaltungen	Kirchplatz 4	
Kino „Schukurama“		Bahnhofstr. 14	Einzelunternehmen

Prognosetrends

Die Verstetigung von Sport- und Kulturangeboten in Beeskow wird mit Blick auf die wachsende Konkurrenz im Tourismusbereich (Etablierung des Lausitzer Seenlandes) zu einem entscheidenden Faktor für den Wirtschaftsraum Beeskow-Umland. Mit hochwertig sanierten Denkmälern am Kirchplatz und der Burganlage verfügt Beeskow über ein für Mittelstädte vergleichsweise hochwertiges Potenzial touristischer Attraktionen.

Mit nur vier hauptamtlich Beschäftigten und einer weitgehenden freien Finanzierung kann die Bewirtschaftung von Denkmälern (Kirche St. Marien, Hüfnerhaus, Ältestes Haus) der Ausstellungs- und Konzertbetrieb auf der Burg sowie im Haus THEO nicht als gesichert angesehen werden. Da nur drei Kulturvereinsmitglieder unter 18 Jahren sind, ist auch in diesem für die Stadt existenziellen Bereich langfristig mit einem Nachlassen des ehrenamtlichen Engagements zu rechnen.

Entscheidungsorientierungen

Zur nachhaltigen Sicherung des baulichen Denkmalschutzes und der Kulturförderung in der Stadt Beeskow sollte die Etablierung einer Kulturstiftung erwogen werden, in der die vorhandenen freien Träger der Kulturförderung gleichberechtigt eingebunden werden und die eine erfolgreiche Generierung von öffentlichen Fördermitteln wie privaten Zuwendungen ermöglicht.

Zur Sicherung des Vereinsnachwuchses ist die Kooperation insbesondere mit den weiterführenden Schulen (Rouanet-Gymnasium, Albert-Schweitzer-Oberschule) unter Einbeziehung der Schulsozialarbeit des Jugend-Teams Beeskow zu verstärken. Die Kooperation von Kulturvereinen mit den Kitas und Schulen der Stadt ist offensiv zu fördern – auch durch Eigenaktivitäten der Vereine (Lesungen und Kunstausstellungen in der Schule, Stadtführungen, kindgerechte Events auf der Burg).

Die Burganlage birgt - auch mit Blick auf eine vollumfängliche Rekonstruktion - erhebliche räumliche Reserven für die dauerhafte Etablierung von Kunstgalerien, musealen Ausstellungen und Konzertveranstaltungen (z.B. Ausstellung von DDR-Kunst, Museum für mechanische Instrumente). Hier wären weitere umfangreiche Investitionen für Teilbereiche notwendig, um dieses weithin sichtbare Wahrzeichen der Stadt zu komplettieren und den hier bereits etablierten Kulturbetrieb (Walpurgisnacht, Lesungen, Konzerte) saison- und witterungsunabhängig zu gestalten. Zudem wäre der Burgkomplex neben dem Altstadtkern ein zweiter wichtiger Anker für die touristische Vermarktung der Stadt und somit für die Lenkung von Kundenströmen wirtschaftlich bedeutsam.

4.9 Sport

Der Sport hat wie in vielen Kommunen auch in der Stadt Beeskow einen besonderen Stellenwert. Nach den Ergebnissen der Bürgerbefragung treibt fast jeder zweite Befragte (44 Prozent) im Alter zwischen 12 und 18 Jahren und jeder vierte Erwachsene (26 Prozent) ab 18 Jahre als Vereinsmitglied Sport. Zugleich werden die Angebote der Beeskower Sportvereine überwiegend von Mitgliedern genutzt, die nicht in der Stadt Beeskow leben. Von 1.891 Mitgliedern in befragten Sportvereinen stammen 602 aus Beeskow (32 Prozent) und 1.289 von außerhalb (68 Prozent).

Das Profil der derzeitigen Sportarten ist breit angelegt. Durch die Spree hat der Wassersport in Beeskow ein besonderes Gewicht. Durch die offensiven Unterstützungen der Stadt Beeskow bei der Ausstattungen und Räumlichkeiten entwickelt sich die Vereinslandschaft dynamisch weiter.

Mit dem Spreepark (u.a. Minigolfanlage, Niedrigseilklettergarten, Flussbad) sowie der Marina und weiteren Boots Liegeplätzen befinden sich in der Stadt Beeskow attraktive sportbetonte Tourismusangebote.

Abb. 4.23: Profile der Sportvereine in der Stadt Beeskow

Ballsport	5	Tanzen, Gymnastik	2	Kraftsport	1
Angeln	4	Senioren-sport	2	Laufen	1
Reiten	4	Kampfsport	2	Kegeln	1
Wassersport	4	Schießen	2	SV Preußen 90 Beeskow e.V. (9 Sparten)	

Sportplätze

Nach dem „Goldenen Plan Ost“ (Deutscher Sportbund Frankfurt am Main) besteht ein derzeitiger Bedarf an nutzbarer Sportfläche auf Plätzen von 4,75 m² pro Einwohner. Aufgrund des sinkenden Bevölkerungsstandes erhöht sich dieser Orientierungswert auf 5,00 m² pro Einwohner bis zum Jahr 2030. Der Wert für Sportplätze schließt alle Freianlagen, wie Groß- und Kleinspielfelder, Tennisplätze, Volleyballfelder, Anlagen für Leichtathletik sowie spiel- und sportbetonte Freizeitanlagen (Bolzplätze, Stadien, Schulsportanlagen) ein.

Die Stadt Beeskow ist sehr gut mit Sportplätzen versorgt, auch mit Blick auf die Situation in den Ortsteilen. Nach Bedarfsermittlung würden im Jahr 2030 rund 33.800 m² nutzbare Sportplatzfläche benötigt. Die derzeitige Bestandsfläche umfasst rund 45.200 m². Das bereits heute bestehende Überangebot von rund 7.150 m² erhöht sich bis zum Jahr 2030 auf 11.425 m².

Abb. 4.24: Bestand und Bedarf an Sportplätzen

Sportplätze	Standort	Nettofläche
Stadion	Sport- und Freizeitzentrum/ Spreepark, Bertholdplatz 1-6	14.148 m ²
Sportplatz 1		10.151 m ²
Sportplatz 2		4.771 m ²
Volleyballfelder (7)		1.938 m ²
Tennisplätze (4)		3.076 m ²
Sportplatz	Grundschule 1, Breite Str. 25a	195 m ²
Sportplatz	Grundschule 2, T.-Fontane-Str. 9	246 m ²
Sportplatz	am Bahnhof	547 m ²
Sportplatz	am Rouanet-Gymnasium	397 m ²
Sportplatz	OT Schneeberg	902 m ²
Sportplatz	OT Oegeln	1.567 m ²
Sportplatz	OT Radinkendorf	3.498 m ²
Sport- und Reitplatz	OT Neuendorf	-
Sportplatz	OT Bornow	128 m ²
Sportplatz	OT Kohlsdorf	3.661 m ²
Gesamt		45.225 m ²
Nettofläche Bedarf 2013 (Orientierungswert GPO 4,75 m ² pro EW bei 8.000 EW)		38.070 m ²
Nettofläche Bedarf 2030 (Orientierungswert GPO 5,00 m ² pro EW bei 7.000 EW)		33.800 m ²

Sporthallen

Nach dem „Golden Plan Ost“ liegt der Orientierungswert an nutzbarer Sportfläche in Sporthallen bei 0,37 m² pro Einwohner. Dabei sind alle Hallen für Turnen, Spiele, Mehrzwecknutzungen sowie Tennishallen eingeschlossen.

Dem derzeitigen Bedarf in der Stadt Beeskow von rund 2.960 m² stehen rund 2.330 m² in den vorhandenen 4 Sporthallen gegenüber, womit rund 630 m² Hallenfläche fehlen. Bis zum Jahr 2030 wird sich der Bedarf an Hallenflächen auf 2.500 m² reduzieren, womit langfristig betrachtet die Versorgung nach dem Orientierungswert ausgewogen ist.

Abb. 4.25: Bestand und Bedarf an Sporthallen

Sporthallen	Standort	Nettofläche
Große Turnhalle	Sport- und Freizeitzentrum/ Spreepark, Bertholdplatz 1-6	962 m ²
Alte Turnhalle		486 m ²
Turnhalle	Grundschule 1, Breite Str. 25a	440 m ²
Turnhalle	Grundschule 2, Fontanestr. 9	440 m ²
Gesamt		2.328 m ²
Nettofläche Bedarf 2013 (Orientierungswert GPO 0,37 m ² pro EW bis 10.000 EW)		2.960 m ²
Nettofläche Bedarf 2030 (Orientierungswert GPO 0,37 m ² pro EW bis 10.000 EW)		2.500 m ²

Frei- und Hallenbäder

Der „Goldene Plan Ost“ gibt für Freibäder eine Orientierung von 0,1 m² Wasserfläche pro Einwohner für Kommunen bis zu 20.000 Einwohnern. Der derzeitige Bedarf für die Stadt Beeskow liegt bei 800 m² und im Jahr 2013 bei 680 m². Die Badeanstalt (Flussbad) im Spreepark hat eine Wasserfläche von 790 m² womit eine gute Versorgungssituation für dieses Sportangebot besteht.

Ein Hallenbad gibt es in der Stadt Beeskow nicht. Die Einrichtung eines solchen wurde in der Bürgerbefragung 2014 deutlich sowohl von den Kindern und Jugendlichen wie den Erwachsenen vorgeschlagen und ist für die Stadt kein neues Thema. Im Jahr 2010 wurde eine Machbarkeitsuntersuchung für den Neubau einer Schwimmhalle in der Stadt Beeskow erarbeitet. Als Standort wurde der Spreepark favorisiert. Unter Berücksichtigung der vorhandenen Angebote in der weiteren Region und des begrenzten Besucherpotenzials wurde als Profil ein vornehmlich auf die lokalen Bedarfe orientiertes Ganzjahresbad mit adäquaten Gesundheits- und Wellnessangeboten favorisiert.

Abb. 4.26: Bestand und Bedarf an Frei- und Hallenbädern

Freibäder		
Badeanstalt (Flussbad)	Sport- und Freizeitzentrum/ Spreepark, Bertholdplatz 1-6	790 m ²
Nettofläche Bedarf 2012 (Orientierungswert GPO 0,1 m ² Wasserfläche pro EW bis 20.000 EW)		800 m ²
Nettofläche Bedarf 2030 (Orientierungswert GPO 0,1 m ² Wasserfläche pro EW bis 20.000 EW)		680 m ²
Hallenbäder		
Nettofläche Bedarf 2013 (Orientierungswert GPO 0,023 m ² Wasserfläche pro EW bis 20.000 EW)		180 m ²
Nettofläche Bedarf 2030 (Orientierungswert GPO 0,023 m ² Wasserfläche pro EW bis 20.000 EW)		150 m ²

Entscheidungsorientierungen

Die intensive Sportförderung durch die Stadt Beeskow sollte fortgeführt werden.

Für große neue Sportplatzprojekte bzw. Flächenerweiterungen besteht kein Bedarf. Die Sanierung und Bestandserhaltung der vorhandenen Anlagen hat damit Priorität. Einzelne Sportplätze, die dauerhaft nicht genutzt werden und schlecht erreichbar sind, sollten aufgegeben werden.

Trotz eines mittelfristig bestehenden Fehlbedarfes bei Sporthallen sollte mit Blick auf die langfristige Bedarfsentwicklung keine Ausweitung von Hallenkapazitäten erfolgen.

Das tragfähige Konzept für ein Ganzjahresbad kann eine wichtige Lücke im Versorgungsangebot schließen, Sport und Gesundheit fördern und die touristische Attraktivität der Stadt weiter ausbauen. Die Umsetzung ist von der Liquidität der Stadt Beeskow abhängig. Zugleich ist zu beachten, dass eine Finanzierung über die Kommune derzeit nur zu Lasten anderer freiwilliger Aufgaben realisierbar wäre.

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1.1:	Regionale Gebietskulissen: Mittelbereich ohne Beeskow, Umland, Stadt Beeskow	5
Abb. 1.2:	Örtliche Gebietskulissen der Stadt Beeskow: Kernstadt, SAN-Gebiet, Dorflagen	6
Abb. 1.3:	Bevölkerungsstand zum 31.12.2012 in den Gebietskulissen	6
Abb. 1.4:	Entwicklung des Bevölkerungsstandes der Stadt Beeskow in den Jahren 1875 bis 2012	7
Abb. 1.5:	Entwicklung Bevölkerungsstandes in den Jahren 1989 bis 2012 im Vergleich	7
Abb. 1.6:	Relative Entwicklung des Bevölkerungsstandes in den Jahren 1989 bis 2012 im Vergleich	8
Abb. 1.7:	Entwicklung des Bevölkerungsstandes in den Teilgebieten der Stadt Beeskow in den Jahren 2007 bis 2012	8
Abb. 1.8:	Entwicklung der Wanderungen, Geburten und Sterbefälle der Stadt Beeskow in den Jahren 2005 bis 2011	9
Abb. 1.9:	Veränderung des Bevölkerungsstandes der Stadt Beeskow durch die Bevölkerungsbewegung in den Jahren 2007 bis 2012	10
Abb. 1.10:	Summe der Fort- und Zuzüge von und nach der Stadt Beeskow in den Jahren 2005 bis 2011 nach Altersgruppen sowie Quell- und Zielorten	10
Abb. 1.11:	Saldo der Fort- und Zuzüge von und nach der Stadt Beeskow in den Jahren 2005 bis 2011 nach Altersgruppen sowie nach Quell- und Zielorten	11
Abb. 1.12:	Vergleich der Altersstruktur der Bevölkerung der Stadt Beeskow mit dem Umland, dem Mittelbereich ohne Beeskow, dem Landkreis Oder-Spree sowie dem Land Brandenburg zum 31. Dezember 2011	12
Abb. 1.13:	Altersstruktur einzelner Teilräume von Beeskow zum 31. Dezember 2012 im Vergleich	13
Abb. 1.14:	Altersstruktur der Beeskower Dorflagen zum 31. Dezember 2012 im Vergleich	13
Abb. 1.15:	Vergleich ausgewählter Indikatoren für den Landkreis Oder-Spree mit anderen Landkreisen und kreisfreien Städten im Land Brandenburg	15
Abb. 1.16:	Erläuterung der Indikatoren	16
Abb. 1.17:	Entwicklung des Standes sozialversicherungspflichtig Beschäftigter am Arbeitsort Stadt Beeskow in den Jahren 1997 bis 2012	17
Abb. 1.18:	Entwicklung des Standes sozialversicherungspflichtiger Beschäftigte am Wohnort Stadt Beeskow in den Jahren 1997 bis 2012	17
Abb. 1.19:	Entwicklung der Zahl geringfügig Beschäftigter (GFB) am Wohn- und Arbeitsort Stadt Beeskow in den Jahren 2000 bis 2012	18
Abb. 1.20:	Entwicklung der Zahl der Arbeitslosen nach SGB II und III in der Stadt Beeskow und im Mittelbereich ohne Beeskow in den Jahren 2004 bis 2012	19
Abb. 1.21:	Entwicklung der Zahl der Arbeitslosen nach SGB II und III in der Stadt Beeskow und im Umland in den Jahren 2004 bis 2012	20
Abb. 1.22:	Vergleich der Arbeitslosenzahlen sowie des jeweiligen Anteils in den Altersgruppen der Stadt Beeskow im Jahre 2012 mit den Werten des Landkreises Oder-Spree und dem Land Brandenburg für das Jahr 2011	20
Abb. 1.23:	Entwicklung der Haushaltsstruktur im Landkreis Oder-Spree in den Jahren 1990 bis 2010	21

Abb. 1.24:	Vergleich der Haushaltstypen nach Einkommen im Jahr 2012	22
Abb. 1.25:	Vergleich der Anteile der Geringverdiener nach Haushaltsgrößen im Jahr 2012	22
Abb. 1.26:	Bevölkerungsprognose des LBV für die Stadt Beeskow, das Umland und den Mittelbereich ohne Beeskow	23
Abb. 1.27:	Bevölkerungsprognose des LBV für die Stadt Beeskow nach Altersgruppen	24
Abb. 1.28:	Bevölkerungsprognose Altersgruppe unter 6 Jahre	24
Abb. 1.29:	Bevölkerungsprognose Altersgruppe 6 bis unter 12 Jahre	25
Abb. 1.30:	Bevölkerungsprognose Altersgruppe 12 bis unter 16 Jahre	25
Abb. 1.31:	Bevölkerungsprognose Altersgruppe 16 bis unter 20 Jahre	26
Abb. 1.32:	Bevölkerungsprognose Altersgruppe 20 bis unter 27 Jahre	26
Abb. 1.33:	Bevölkerungsprognose Altersgruppe 27 bis unter 65 Jahre	27
Abb. 1.34:	Bevölkerungsprognose Altersgruppe 65 bis unter 75 Jahre	27
Abb. 1.35:	Bevölkerungsprognose Altersgruppe 75 bis unter 80 Jahre	28
Abb. 1.36:	Bevölkerungsprognose Altersgruppe 80 bis unter 85 Jahre	28
Abb. 1.37:	Bevölkerungsprognose Altersgruppe 85 bis unter 90 Jahre	29
Abb. 1.38:	Bevölkerungsprognose Altersgruppe 90 Jahre und älter	29
Abb. 2.1:	Stichprobe der Trägerbefragung	31
Abb. 2.2:	Frage „Seit wann ist der Träger in Beeskow aktiv?“	32
Abb. 2.3:	Anzahl der Vereinsmitglieder	32
Abb. 2.4:	Herkunftsort der Vereinsmitglieder	33
Abb. 2.5:	Alter der Vereinsmitglieder	33
Abb. 2.6:	Frage „Sind Sie insgesamt betrachtet mit den räumlichen Bedingungen für Ihre Arbeit zufrieden?“	34
Abb. 2.7:	Frage „Wie sicher und für Ihre Angebote passend schätzen Sie längerfristig betrachtet Ihren derzeitigen Standort ein?“	34
Abb. 2.8:	„Wie sicher und für Ihre Angebote passend schätzen Sie längerfristig betrachtet Ihren derzeitigen Standort ein?“	35
Abb. 2.9:	Frage „Welches Personal ist für die Betreuung eingesetzt?“	35
Abb. 2.10:	„Wie sicher schätzen Sie das Fortbestehen Ihrer Angebote ein?“	36
Abb. 2.11:	Welche öffentlichen Projekte / Maßnahmen der gemeinnützigen Träger in Beeskow sind ihrer Meinung nach für die Bürger / Bürgerinnen unverzichtbar?	36
Abb. 2.12:	Welche Reserven / Bedarfe / Probleme der Gemeinwesenarbeit in Beeskow sehen Sie heute und längerfristig?	37
Abb. 2.13:	Vergleich der Altersstruktur und Geschlecht der Befragten mit der Gesamtheit der Bevölkerung der Stadt Beeskow mit Haupt- und Nebenwohnsitz zum 31.12.2013	38
Abb. 2.14:	Frage „Insgesamt fühle ich mich in Beeskow sehr wohl“	39
Abb. 2.15:	Frage: „Wie zufrieden sind Sie persönlich mit jedem einzelnen der folgenden Bereiche?“ Angaben der Erwachsenen	40

Abb. 2.16:	Frage: „Wie zufrieden bist Du persönlich mit jedem einzelnen der folgenden Bereiche?“ Angaben der Kinder und Jugendlichen	40
Abb. 2.17	Frage: „Welche Angebote nutzt Du in Deiner Freizeit?“ Angaben der Kinder und Jugendlichen	41
Abb. 2.18:	Frage: „Sind Sie / Bist Du Mitglied in einem / mehreren Verein(en)?“	41
Abb. 2.19:	Frage: „Sind Sie / Bist Du Mitglied in einem / mehreren Sportverein(en)?“	42
Abb. 2.20:	Frage: „Sind Sie / Bist Du aktiv ehrenamtlich tätig“	42
Abb. 2.21:	Frage: „Können Sie sich / Kannst Du Dir vorstellen, zukünftig ehrenamtlich tätig zu werden?“	43
Abb. 2.22:	Frage: „In welchen Bereichen können Sie sich / kannst Du Dir vorstellen, ehrenamtlich aktiv zu sein?“	43
Abb. 2.23:	Frage: „In welchen Bereichen würden Sie ehrenamtliche Hilfe in Anspruch nehmen?“ Angaben der Erwachsenen	44
Abb. 2.24:	Frage: „Welche Ideen, Wünsche und Vorschläge haben Sie für die Bereiche Soziales, Kultur und Ehrenamt? Angaben der Erwachsenen	45
Abb. 2.25:	Frage: „Welche Ideen, Wünsche und Vorschläge hast Du für die Bereiche Soziales, Kultur und Ehrenamt? Angaben der Kinder und Jugendlichen	45
Abb. 2.26:	Frage: „Welche Ideen, Wünsche und Vorschläge haben Sie für die Bereiche Soziales, Kultur und Ehrenamt? Angaben der Erwachsenen	46
Abb. 2.27:	Frage: „Welche Ideen, Wünsche und Vorschläge hast Du für die Bereiche Soziales, Kultur und Ehrenamt? Angaben der Kinder und Jugendlichen	46
Abb. 4.1:	Einrichtungen der Kindertagesbetreuung in der Stadt Beeskow im Jahr 2013	51
Abb. 4.2:	Vergleich der Abschätzung der Bedarfsentwicklung mit den Platzkapazitäten der Kindertagesbetreuung in der Stadt Beeskow im Jahr 2013	52
Abb. 4.3:	Schulen der Primarstufe in Beeskow	53
Abb. 4.4:	Gegenüberstellung der Prognosezahlen des Schulentwicklungsplans 2012-2017 des Landkreises Oder-Spree für die Primarstufe mit den realen Schülerzahlen	53
Abb. 4.5:	Schulen der Sekundarstufe in Beeskow	54
Abb. 4.6:	Gegenüberstellung der Prognosezahlen des Schulentwicklungsplans 2012-2017 des Landkreises Oder-Spree für die Sekundarstufe mit den realen Schülerzahlen	55
Abb. 4.7:	Weitere Bildungseinrichtungen	56
Abb. 4.8:	Angebote der Kinder- und Jugendhilfe und Jugendkultur	57
Abb. 4.9:	Bevölkerungsprognose für die Gruppe der 6- bis unter 27-Jährigen	58
Abb. 4.10:	Angebote für Familien und Frauen	60
Abb. 4.11:	Seniorenfreizeitstätten	62
Abb. 4.12:	Angebote für altersgerechtes Wohnen in der Stadt Beeskow	65
Abb. 4.13:	Entwicklung des Bedarfs für altersgerechte Wohnformen in der Stadt Beeskow	66
Abb. 4.14:	Entwicklung des Bedarfs an betreuten Wohnformen in der Stadt Beeskow	66
Abb. 4.15:	Hilfen und Angebote für Menschen in schwierigen Lebenssituationen	68
Abb. 4.16:	Einrichtungen und Angebote des Gesundheitswesens	70
Abb. 4.17:	Sozialstation, soziale Beratungsstelle, private Pflegedienste, Helferinnenkreis	71

Abb. 4.18: Seniorenwohnheim Beeskow	72
Abb. 4.19: Hilfen und Angebote für behinderte Menschen	72
Abb. 4.20: Abschätzung der Bedarfsentwicklung für ambulante und stationäre Pflegebedürftigkeit für die Bevölkerung der Stadt Beeskow unter Berücksichtigung der Anpassung der Definition von Bedürftigkeit im Zuge der Pflegereform	73
Abb. 4.21: Abschätzung der Bedarfsentwicklung für ambulante und stationäre Pflegebedürftigkeit für den Mittelbereich ohne Beeskow unter Berücksichtigung der Anpassung der Definition von Bedürftigkeit im Zuge der Pflegereform	74
Abb. 4.22: Kultureinrichtungen und Angebote	76
Abb. 4.23: Profile der Sportvereine in der Stadt Beeskow	78
Abb. 4.24: Bestand und Bedarf an Sportplätzen	79
Abb. 4.25: Bestand und Bedarf an Sporthallen	79
Abb. 4.26: Bestand und Bedarf an Frei- und Hallenbädern	80